

erstatte der Agentur Sabas in Schanghai berichtet, der Kampf innerhalb der Kuomintangpartei werde immer bitterer, die Zentralorganisationen hätten General Tschang-fai-sch und andere Generale abgesetzt, doch weigere sich Tschang-fai-sch, sich zu unterwerfen und verteidige sich erbittert. Er habe zahlreiche Kommunisten verhaftet und ins Gefängnis werfen lassen. Es verlautete, daß er mit der Nordregierung verhandelt und ihr die Uebergabe von Hankau versprochen habe unter der Bedingung, daß sie mehrere kommunistische Agitatoren hinrichten lasse.

Zu dem Zwischenfall in Peking veröffentlicht der „Petit Parisien“ einen sensationell aufgemachten Bericht seines Peking-Berichterstatters über den Inhalt der Dokumente, die in dem russischen Botschaftsgebäude bei der Durchsichtung durch chinesische Truppen beschlagnahmt worden sind.

In dem ersten dieser Dokumente klagt das kommunistische Zentralkomitee für den fernen Osten darüber, daß eine große Zahl der Führer der Südmarmee dem kommunistischen Einfluß sich immer mehr entziehe. Das zweite Dokument erklärt, daß die Kantonepublik einen „Bestandteil der Sowjetunion“ bilden solle. Alle diese Behauptungen sehen stark nach englischen Interessen aus.

Die Sowjetregierung hat dem chinesischen Kabinett in Peking am Sonnabend eine scharfe Protestnote gegen den „Ueberfall auf das Gebiet der russischen Botschaft in Peking“ überreicht. In der Note wird angekündigt, daß bis zur Erfüllung der von Rußland geforderten Genugtuung die Sowjetregierung ihren Peking-Geschäftssträger mit dem gesamten Botschaftspersonal aus Peking abberufen und nur die für Erfüllung der Konsulargeschäfte erforderlichen Beamten dort belassen wird.

In der Note werden vier Forderungen aufgestellt. Sie lauten: 1. Die chinesischen Militäraufgebote und die Polizei müssen unverzüglich aus den Räumen des Militäraffaches, der Botschaftsangehörigen und der Handelsvertretung entfernt werden. 2. Sämtliche verhafteten Angehörigen der Sowjetbotschaft und der Wirtschaftsinstitutionen der Sowjetunion müssen sofort freigelassen werden. 3. Sämtliche Dokumente, die in den Räumen des Militäraffaches weggenommen wurden, müssen unverzüglich zurückgegeben werden. 4. Effekten, Geld und andre von der Polizei und dem Militärkommando beschlagnahmten Güter müssen den Eigentümern unverzüglich zurückgegeben werden.

In der Note heißt es schließlich, daß sich die Sowjetregierung jedes Paktes schärffter Repression enthält, obgleich dazu die Möglichkeiten hingänglich vorhanden wären.

Die Note an China

Die fünf Regierungen Frankreich, England, Amerika, Japan und Italien sind jetzt dem „Times“ zufolge in Moskau angekommen, bei der chinesischen Regierung wegen der Verhaftung der Sowjetbotschaft in Peking. Es wird der chinesischen Regierung eine gemeinsame Note überreicht werden, und zwar ebenso der Regierung in Peking wie den Vertretern der Südruppen in Schanghai und Hankau.

Justizmord in Amerika

Aus Boston wird unter dem 9. April gemeldet: Sacco und Vanzetti wurden heute vom Gericht wieder zum Tode verurteilt. Das Urteil soll in der am 10. Juli beginnenden Woche vollstreckt werden. In einer letzten Erklärung sagten beide, sie seien un schuldig.

hat außerordentlich wichtige Funktionen in der gedanklichen Struktur des Dramas! Mit weise gezügelter Komik und schöner Menschlichkeit spielte Fritz Schmidt den Engholm. Frieda Helm als Frau Kesperstein, eine überzeugende Lebens- und auch sonst lustige Frau im gefährlichen Alter, Prototyp des gesunden, unproblematischen Weibes. Paul Rudolf Schulze ein berber Seebär voll biederer Männlichkeit. Fritz Profi als „Frau Venus“ bot einen echten Vertreter jener großbesaiteten, oberflächlichen Gebildeten, denen ihr Wissen nur zur Verneinerung eines plumpen, ja brutalen Genusses dient. Albert Walter ein braver Wirt Jan, dessen Raubbildigkeit und quide Art allerdings nicht ganz in diese schwere Atmosphäre paßt. Die vielen Kleinern Rollen recht und schlecht besetzt.

Im Ganzen eine recht respectable Aufführung, die an einer hohen Aufgabe die Verwendbarkeit unserer Kräfte erfolgreich bewies. G. e.

Der Vortrag von Direktor Barnowsky (Berlin), dem Leiter der Barnowsky-Bühnen, der auf Einladung des Vereins zur Förderung der Deutschen Theater-Ausstellung Magdeburg 1927 am Mittwoch den 13. April, abends 8 Uhr, im Grotzian-Steinweg-Saal der Stadtmission über „Strömungen des Theaters der Gegenwart“ spricht, begegnet sehr starkem Interesse, so daß die Nachfrage nach Karten für diesen Vortrag sehr reg ist. Wer deshalb nach dem Vortrag dieses als klugen Regisseur bekannten Künstlers nicht verjäumen will, tut gut, sich zeitig um Karten zu kümmern, die, wie bisher, kostenlos in den bekannten Ausgabestellen zu erhalten sind.

Gastspiel des Deutschen Theaters Berlin. Es ist den Bemühungen der Intendanz gelungen, noch für den Monat April ein Ensemble-Gastspiel des Deutschen Theaters Berlin fest abzuschließen. Das Gastspiel wird mit Maria Orta im Wilhelm-Theater stattfinden. Sobald der nähere Termin feststeht, werden Einzelheiten mitgeteilt werden.

„Die Gemeinde“, Halbmonatsschrift für sozialistische Arbeit in Stadt und Land, bringt im neuen Heft Nr. 7 eine Reihe wertvoller Beiträge. Erwähnt sei ferner die Bücherchau und die kommunale Rundschau, die für jeden sozialistischen Gemeindevertreter oder Gemeindefunktionär wertvolles Material enthält.

Auf null Grad ist selbst für den optimistischsten deutschnationalen Optimisten die Hoffnung auf die Rückkehr Wilhelms 2. gesunken. Eine schwierige Situation! Wie soll unter diesen Umständen künstlich das Gurra- und Demonstrationbedürfnis unserer monarchistischen Kreise befriedigt werden? Die neue Nummer 15 von „Lachen und Weinen“ weiß einen Ausweg.

Die Kriegsjahre im Osten ist Gegenstand des neuen „Simplicissimus“-Zielbildes von Karl Arnold. Das „Simplicissimus“-Wochenblatt „Jemenor“ zeigt den Künstler wieder auf der Höhe. Schilling hat Adolf Ritter und Heine dessen Högott Russkoi bereinigt. Außer zahlreichen lustigen Textbeiträgen sind Erzählungen von Ernst Looser und Gotfried Kolbel bemerkenswert.

Sacco fügte hinzu: „Wir Unterdrückten versuchen, das Volk durch Bücher und Schriften zu erziehen, ihr Reichen aber verfolgt und tötet es. Deshalb stehe ich hier.“ Vanzetti warf dem Richter (Voritzenden des Schwurgerichts) vor, er sei voreingenommen gegen diejenigen, die das Verbrechen der Ausbeutung der Unterdrückten bekämpften.

Der „Vorwärts“ schreibt dazu: „Wir haben erst dieser Tage wiederholt, daß die Vollstreckung dieser Todesurteile ein Justizmord im wahren Sinne des Wortes wäre. Es sei nochmals der Höflichkeit Ausdruck gegeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht diese Schande auf ihr Land laden wird, das Wert darauf legt, als Hort bürgerlicher Freiheit zu gelten.“

Sacco und Vanzetti befinden sich schon 7 Jahre als zum Tode Verurteilte im Gefängnis. Wenn man diese Arbeiterführer jetzt noch hinrichten würde, geschähe damit eine der grausamsten Taten der Justiz, die je verübt wurden. Beide sind völlig unschuldig zum Tode verurteilt worden und sollen eine Behandlung erfahren, die jeder Mensch sich sträubt, einem gemeinen Raubmörder angedeihen zu lassen. Aus diesem Verhalten des amerikanischen Bürgertums kann man erkennen, wie furchtbar der Haß gegen alles ist, was mit der Befreiung der Arbeiterschaft zusammenhängt.

Sozialistischer Wahlsieg

Ein glänzender Erfolg der niederländischen Sozialdemokratie ist das Endergebnis der niederländischen Landtagswahlen. Die Partei konnte die Zahl ihrer Mandate in den Einzelmandaten von 107 auf 120, also um 13, erhöhen und gegenüber dem Jahre 1923 einen Mehrerwerb von 100 000 Stimmen buchen, so daß 600 000 gegenüber 500 000 sozialdemokratischen Stimmen bei den letzten Landtagswahlen abgegeben wurden. Sie hat in keiner einzelnen Provinz Sitze verloren und überall, sogar in den reaktionärsten Gebieten, einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen. Die Antirevolutionären und die katholische Staatspartei haben die schwersten Verluste erlitten; die ersteren büßten 9, die letzteren 5 Sitze ein.

Die große Bedeutung dieser Wahlen liegt in dem Einfluß der Einzelmandate auf die Besetzung der Sitze der ersten Kammer, deren Mitglieder von den Landtagen gewählt werden. Die Sozialdemokratische Arbeiterpartei hat damit die Einbuße der Landtagswahlen 1923, bei denen sie 11 Sitze verlor, nicht nur wieder eingeholt, sondern ihre Position sogar noch verstärkt. Allerdings war die Wahlbeteiligung bei den Kammerwahlen 1925 größer, aber unter dieser Gleichgültigkeit eines Teiles der Wählerschaft gegenüber den Landtagswahlen haben alle Parteien gelitten; nicht die Ziffern von 1925, sondern die von 1923 sind daher entscheidend.

Das Zentralorgan der holländischen Sozialdemokratie, „Het Volk“, beurteilt das Wahlergebnis dahingehend, daß die Partei ausgezeichnete Landtagswahlen gemacht habe, wenn es ihr auch nicht geglückt sei, den großen Zuspruch neuer sozialistischer Wähler des Jahres 1925 auf der ganzen Linie festzuhalten und dauerhaft an die Partei zu binden. Hier liege ein Problem intensiver Bemühung um die Bevölkerung auch in den Perioden zwischen den Wahlen, dem die Partei in die Augen sehen und das sie lösen müsse. Es sei dies im wesentlichen ein Problem der Ausbreitung der Parteiarbeit. Nennenswert sei die Sozialdemokratie die einzige Partei, die auf der ganzen Linie einen Zuwachs an Wählern erzielt habe.

Der Parteitag in Frankfurt

Am Sonntag hat eine Sitzung der sozialistischen Gemeindeföderation stattgefunden und im Hinblick auf den bevorstehenden zu Ostern in Lyon stattfindenden Nationalkongress der Partei die Tendenz festgelegt, welche in der Frage der allgemeinen Politik vertreten werden soll.

Es wurden mehrere Resolutionen gefaßt, darunter zwei, die ein Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien unter gewissen Umständen als möglich ins Auge faßen, und zwei radikale Resolutionen, die ein solches Zusammengehen unter allen Umständen verwerfen und demgegenüber ein Zusammengehen mit den Kommunisten unter gewissen Garantien vorschlugen.

Bei der Abstimmung fielen auf die gemäßigten Resolutionen 1800 Stimmen, auf die andern beiden Resolutionen ebenfalls 1800 Stimmen. Die Föderation wird also je sechs Delegierte für die gemäßigte und sechs für die radikale Tendenz auf den Parteitag entsenden.

Eine lebhaft diskutierte fand u. a. auch über den Entwurf Paul Boncour zur Verwendung der französischen Armee für den Kriegsausfall statt. Ein Delegierter schlug vor, der sozialistischen Fraktion einen Tadel auszusprechen, weil sie für diesen Entwurf in der Kammer eingetreten war, trotzdem er in den Arbeiterkreisen starke Mißbilligung hervorgerufen hat. Man beschloß, dem Kongress vorzuschlagen, einen außerordentlichen Parteitag abzuhalten, der diese Gesetzesvorlage genau prüfen soll.

Notizen

Röling legt Berufung ein. In dem Disziplinarverfahren gegen die Magdeburger Richter, in dem der Landgerichtsdirektor Hoffmann mit Straferhebung und der Landgerichtsrat Röling von dem Disziplinarerat des Oberlandesgerichts Naumburg mit einem Verweis bestraft worden sind, hat der Generalstaatsanwalt und jetzt auch der Verteidiger, Rechtsanwalt Doktor Quetgebrune (Göttingen), Berufung eingelegt. Das Berufungsverfahren wird vor dem großen Disziplinarerat des Kammergerichts stattfinden.

Belgisch-holländischer Zwischenfall? Die Belgische Telegraphen-Agentur gibt unter Vorbehalt eine Meldung der „Deniers Nouvelles“ wieder, die besagt, in der Gegend von Maasricht hätten Belgier die bei Koojeren (Provinz Limburg) auf holländisches Gebiet hinübergewanderten, Propagandazettel angehängt, auf denen die Vereinigung von Limburg mit Belgien gefordert werde, um diese Provinz vor Schäden infolge der Ablehnung des holländisch-belgischen Vertrages zu bewahren. Dieser Zwischenfall habe lebhaft Erregung hervorgerufen.

Die Schmutzprüffstellen. Am Donnerstag fand im bayerischen Innenministerium zum Zwecke des Vollzugs des Reichs-Schmutz- und Schundgesetzes mit Vertretern der Reichsregierung und der süddeutschen Länder eine Besprechung statt. Es handelt sich um eine Fühlungsnahme der süddeutschen Länder mit dem Reich wegen der Einrichtung der für München in Aussicht genommenen Prüffstellen. Von amtlicher bayerischer Seite wird hierzu mitgeteilt, daß bisher die Ernennung von Beisitzern zu den Prüffstellen nicht erfolgt ist. Es hat lediglich eine unverbindliche Anfrage des Reichsinnenministeriums bei verschiedenen Persönlichkeiten auf Grund der von den beteiligten Verbänden gemachten Vorschläge stattgefunden.

Der Reichskanzler an Dr. David. Reichskanzler Marx hat an den Reichsminister a. D. Dr. David (Darmstadt) das folgende Schreiben gerichtet: „Sehr verehrter Herr Minister! Nachdem Sie zum 1. April d. J. auf Ihren Antrag aus Ihrem Amt als bevollmächtigter Vertreter des Auswärtigen Amtes und der Reichsregierung in Darmstadt in den dauernden Ruhestand versetzt worden sind, ist es mir ein herzliches Bedürfnis, Ihnen für die eifrige und erfolgreiche Arbeit in diesem Amt auch namens der Reichsregierung aufrichtigen Dank zu sagen.“

Die Untersuchungskommission für Albanien. Die von der englischen und französischen Regierung zur Untersuchung der Vorgänge in Jugoslawien vorgeschlagene Kommission ist jetzt gebildet worden. Sie besteht aus den Militäraffaches der englischen und französischen Botschaft und aus einem beamteten Mitglied der deutschen Botschaft in Belgrad. Das Dreimänner-Komitee handelt ausschließlich nach den Anweisungen der einzelnen Regierungen.

Kommunistenverhaftungen in Paris. Sabas bestätigt die von der kommunistischen „Humanité“ verbreitete Nachricht über die in der Bannmeile von Paris erfolgten Verhaftungen dreier kommunistischer Gemeindefunktionäre. Als Grund für die Festnahme gibt Sabas an, die Betroffenen hätten sich der Spionage in Arsenalen verdächtig gemacht. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters hat die Sicherheitspolizei am Sonntag vormittag drei weitere Verhaftungen vorgenommen. Bürgerliche Blätter behaupten, daß es sich um eine weiterverzweigte Spionageorganisation handelt, die sich aus mehr als hundert Mitgliedern zusammensetzt.

Depeschen

Heinrich Schulz gemahnt

Berlin, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Auf Beschluß des Reichskabinetts hat der Reichsinnenminister dem Staatssekretär im Reichsministerium des Innern Heinrich Schulz (Soz.), der seit der Bildung des Bürgerblockkabinetts auf seinen eignen Antrag beurlaubt war, mitgeteilt, daß er dieser Tage in den einflussreichen Ruhestand versetzt wird.

Schulz ist Abgeordneter. Bezeichnend an der Entscheidung ist, daß Schulz, nachdem der Reichstag gerade einen Tag auseinandergegangen ist, diesen Bescheid erhält.

In Anbetracht dessen, daß Schulz Abgeordneter ist und jeder Beamter als Parlamentarier nach der Verfassung den erforderlichen Urlaub beanspruchen kann, handelt es sich bei der Entscheidung des Reichskabinetts um nichts anderes als eine Maßregelung, wie sie bisher einzig dasteht.

Es ist zu erwarten, daß an die Stelle des sozialdemokratischen Staatssekretärs jetzt ein Zentrumsmann eingesetzt wird.

Die Erfolge der Nordtruppen bestätigt

Zu Paris, 11. April. Die „Information“ meldet aus Schanghai: Die Erfolge der Nordtruppen dürftlich von Hankau und Chinhsiang werden bestätigt. Falls Sunhsiangfang Chinhsiang erobern sollte, würden die Südruppen zur Räumung Schanghai gezwungen sein.

In der Kantonearmee soll große politische und militärische Verwirrung herrschen. In den Kongressen ist es ruhig.

Sowjetkongress

Moskau, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Zu einem großen politischen Ereignis gestaltete sich die gestrige Eröffnung der 13. allrussischen Sowjettagung. Vor über 3000 Delegierten hielt der Präsident des Rates der Volkskommissare, Rykow, eine Rede, in der er sich vor allem mit den Ereignissen in China beschäftigte. Er machte unter tosendem Beifall der Versammelten eine Reihe von Vorschlägen, die auf die Bekämpfung der imperialistischen Aggressionen abzielten.

Der Parteitag der Sowjetunion wird am Sonntag im Moskauer Bolschoi Theater abgehalten werden. Die Reden der Delegierten werden im Radio übertragen werden.

Für die Sowjetregierung sei es klar, daß auf gewerkschaftlicher Seite der Plan bestehe, bewaffnete Zusammenstöße zwischen der russischen und der chinesischen Bevölkerung zu provozieren. Rykow schloß seine Rede mit einer Erinnerung an Hindenburgs Wort von den härteren Nerven im Weltkrieg, indem er ausrief: „Auf unsere schwachen Nerven soll sich niemand verlassen.“

Zusammenstoß in Berlin

Berlin, 11. April. Am Sonntag wurden in Berlin an der Ecke Chaussee- und Zandwischenstraße 15 Reichsbannerleute von einem wesentlich stärkeren bürgerlichen Trupp angegriffen. Es kam zu einer Schlägerei, die erst durch das Eingreifen der Polizei beigelegt werden konnte.

Drei von den Angreifern wurden verhaftet und der Politischen Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums zugeführt.

Zusammenstoß in Köln

Köln, 11. April. In der Nacht vom Sonntag zum Montag kam es in Köln zu lebhaften Zusammenstößen zwischen Links- und Rechtsradikalen.

Die Nationalsozialisten hatten eine Versammlung abgehalten, um gegen das Verbot ihrer Kölner Ortsgruppe zu protestieren. Im Anschluß an diese Versammlung zog ein Trupp Hitlerleute durch die Stadt, wobei es zu einem Zusammenstoß mit den Kommunisten kam.

Die Auseinandersetzungen nahmen rasch tätlichen Charakter an. Mehrere Personen erlitten so erhebliche Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten. Die Polizei verhaftete eine Anzahl Nationalsozialisten und Kommunisten.

Schweres Bootsunglück auf der Elbe

Mb. Wachwitz bei Dresden, 11. April. In der Nacht zum Sonntag stieß ein Boot mit vier Personen, das über die Elbe fahren wollte, an die am jenseitigen Ufer verankerten großen Schleppfähne an und geriet unter einen derselben. Zwei Insassen konnten gerettet werden, die beiden andern, darunter ein Vater von fünf Kindern, ertranken. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Berufung im Marie-Prozess

Wb. Wien, 11. April. Der Staatsanwalt hat heute wegen des Freispruchs von Emil und Martha Marie vom Versicherungsbruch und der Marie Wraz wegen falscher Zeugenäußerung die Richtigschuld beschuldigt und wegen des Strafmaßes bei der Beurteilung des Ehepaares, der Paula Löwenstein und des Karl Wraz die Berufung erhoben.

Auto in der Marschkolonnen

Zu Dessau, 11. April. In der vergangenen Nacht fuhr eine Kraftwache in der Albrechtstraße in eine Marschkolonnen Soldaten und verletzte 19, darunter eine Anzahl sehr schwer. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Gegen Schnüpfen hilft Forman

Da bin ich!

mit einer Fülle
hervorragend
schöner

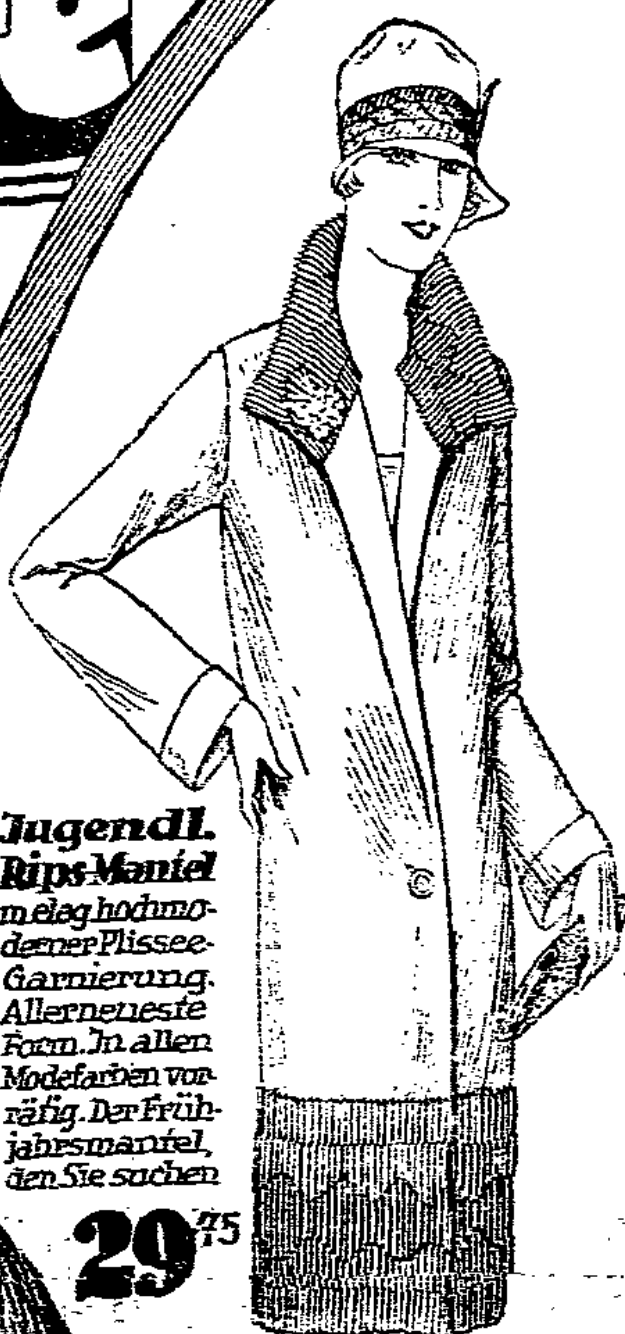
Angebote

Oster

zu besonders
vorteilhaften
Preisen



Benutzen Sie bitte
die Vormittagsstun-
den zum Einkauf,
da der Andrang jetzt
vorm Fest am Nach-
mittag sehr stark ist.



**Jugendl.
Rips-Mantel**
mit eleg. hochmo-
derner Plisse-
Garnierung.
Allerneueste
Form. In allen
Modifarben vor-
rätig. Der Früh-
jahrmantel,
den Sie suchen

29⁷⁵



**Entzückender
Seidenhut**
f. Übergang u. Sommer **2⁶⁵**



Fescher Laufhut
Kappenkopf aus
modernem Geflecht. **2⁹⁵**

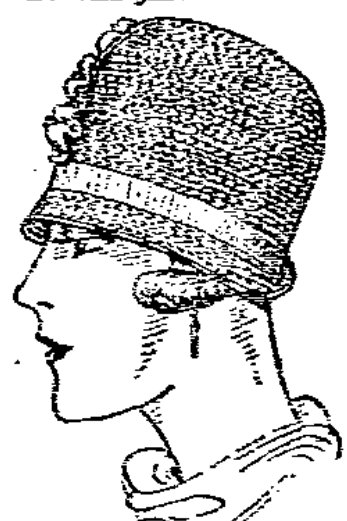


**Damenhut aus
Ripsseide m. anan-
ter breiter Bordengarnit.** **3⁹⁵**



**Fescher
Seiden-Mil.**
aus schwarzem
apart gemuster-
ten Kunstseid-
Faconne m. dem
belieb. Rüschen-
kragen, Mansch-
u. unten ringsum
m. breitem Glanz-
seiden-Besatz

49⁰⁰



**Reizender
Blumenhut aus
modernem Geflecht.** **4⁹⁵**

- Seiden-Hut** mit Fantasieborde verarbeitet **2⁹⁵**
- Damen-Hut** aus modernem buntem Strohflecht **5⁹⁵**
- Kinder-Mütze** aus buntem Rips, mit Pommes garniert **1⁹⁵**
- Pollover** für Damen, moderne Farben und Muster **4.95**
- Crape de Chine-Blusen** in ansehn. Farben **19.75 14⁷⁵**
- Wollkleider** mit farbiger Garatur **19.75 12⁷⁵**
- Wollkleider** aus reinweißen, Rips, moderne Modifarben **29.50 22⁵⁰**
- Kostime** aus reinweißen, Rips, Jacke einstückig **37⁵⁰**
- Kostime** aus Herrenstoffen, mod. Sportformen **59⁰⁰**
- Seiden-Mantel** schwarz, mod. Plisse, Faconné, maßgesch. gestrichelt **29.50 19⁷⁵**
- Kostüm-Mantel** Herrenform, mit Sportkragen und Pommes **29.50 19⁷⁵**
- Frühjahrs-Mantel** aus reinweißen, Rips, in all. Modifarben **22⁵⁰**
- Damen-Hemden** mit Träger oder Achsel, mit Stückeri oder Hohl-säumen **2.45 1.75 1²⁵**
- Damen-Hemden** aus ordentl. Waschbatt, mit Valencienn-Einsatz u. Spitzen **4.50 3.75 2⁵⁵**
- Hemdchen** aus farbigem Waschbatt, mit breitem Valencienn-Spitzen **3.45 2²⁵**
- Hemdchen** weiß, mit farbigen Bie-den u. farbig bestickt **7.50 4⁸⁵**
- Nachhemden** Besford, mit Hobisack oder Stückeri **3.95 2.75 2²⁵**
- Nachhemden** mit farbigen Kragen und Schleiße **3.50 3⁴⁵**
- Nachhemden** lang, oder weiß mit farbig bestickt **7.50 5⁷⁵**
- Frühjahrs-Hemde** Besford, mit schrägem Stückeri **5.50 3.45 1⁹⁵**
- Frühjahrs-Hemde** mit Valencienn-Spitzen reich garniert **7.50 5.50 3⁴⁵**
- Garnaturen** Jagden und Besford, in Stückeri-Einsätzen u. Klopplagern **7.50 5.75 3⁹⁵**

- Damen-Handschuhe** farbig Zwirn, mit Sek-denraupe... **1.25 98 Pf. 75 Pf.**
- Damen-Handschuhe** farbig Zwirn, mit garnierter Manschette **2.25 1.95 1¹⁰**
- Damen-Strümpfe** schwarz, Baumwolle, mit Doppelsechsen **85 Pf. 68 Pf.**
- Damen-Strümpfe** Kunstseide, mit Naht, Doppelsechsen, schwarz u. farbig **1.20 95 Pf.**
- Damen-Strümpfe** Seidenflor, schwarz und moderne Farben **2.10 1.85 1²⁰**
- Damen-Strümpfe** Waschkunstseide, II. Wahl, moderne Farben... **2.75 1⁹⁵**
- Unterbeinkleider** für Herren, makofarbig **1.95 1⁶⁵**
- Unterjacken** für Herren, weiß Trikot **2.65 1⁹⁵**
- Herren-Hemden** anakofarbig, mit Doppel-brust **2.95 1⁹⁵**
- Einsatz-Hemden** weiß Trikot, mit modern. Einsätzen **2.45 1⁷⁵**
- Pollover** für Damen, moderne, helle Muster **4.95 3⁹⁵**
- Lumberjacks** Kunstseide, in modern. Kostümfarben... **13.50 11⁵⁰**
- Strumpfen** aus gestreitem oder kariertem Perkal, mit Sportkragen... **6.75 4⁹⁰**
- Sportkragen** weiß, die neue, halb-stiefe Form **1.20 75 Pf.**
- Selbstbinder** reine Seide, modernste Muster... **1.95 1⁶⁵**
- Kostüm-/chais** Kunstseide, moderne Druckmuster **2.25 1.65 95 Pf.**
- Kostüm-/chais** Crape de Chine, moderne Druckmuster **4.95 3.95 2⁶⁵**
- Besuchs-Taschen** braun Saffian, moderne Formen... **6.90 4⁵⁰**
- Beuteltaschen** hell- u. dunkelfarbige Lederqualitäten... **6.75 5⁵⁰**
- Taschentücher** mit Langfalte u. gest. Ecke **40 Pf. 25 Pf. 18 Pf.**
- Taschentücher** für Herren, weiß u. mit bunter Kante **40 Pf. 25 Pf. 18 Pf.**
- Taschentücher** mit gestickter Ecke **33. i. Kart. 2.65 1.45 90 Pf.**
- Strumpfhalter-Gürtel** weiß und rosa, mit Halter **95 Pf. 58 Pf.**
- Büstenhalter** weiß und rosa Kunstseiden-Trikot **95 Pf.**

Sange & Münzger

MAGDEBURG 51 BREITENWEG 52

Da bin ich!

Angebote

mit einer Fülle
hervorragend
schöner

Oster

zu besonders
vorteilhaften
Preisen



Benutzen Sie bitte
die Vormittagsstun-
den zum Einkauf
da der Andrang jetzt
vorm Fest am Nach-
mittag sehr stark ist.

**Jugendl.
Rips-Mantel**
in elegantem
modernem
Garnierung.
Allenweitere
Rum in allen
Modifarben vor-
rätig. Der Früh-
jahrsmantel,
den Sie suchen

29⁷⁵

**Entzückender
Seidenhut**
f. Übergang u. Sommer 2⁶⁵

Fescher Laufhut
Kappenkopf aus
modernem Geflecht 2⁹⁵

**Damenhut aus
Risselwolle n. anarmer
bunter Bordungsbau** 3⁹⁵

**Reizender
Blumenhut aus
modernem Geflecht** 4⁹⁵

**Fescher
Seiden-Mtl.**
aus schwarzem
spart gemuster-
ten Kunstseid.
Faconne m. dem
behebt. Rüschen-
kragen, Mansch-
u. unten ringsum
m. breitem Glanz-
seiden-Besatz

49⁰⁰

Seiden-Hut mit farbigen Verzierungen	2 ⁹⁵	Damen-Hemden mit breitem Schulterband Kragen	1 ²⁵
Damen-Hut aus modernem Material	5 ⁹⁵	Damen-Hemden mit breitem Schulterband Kragen	2 ⁶⁵
Kinder-Mütze mit breitem Schulterband	1 ⁹⁵	Hemdosen mit breitem Schulterband Kragen	2 ²⁵
Pullover für Damen moderne Farben	3 ⁹⁵	Hemdosen mit breitem Schulterband Kragen	4 ⁸⁵
Crape de Chine-Blusen in moderner Farbe	14 ⁷⁵	Nachthemden mit breitem Schulterband Kragen	2 ²⁵
Wollkleider mit breitem Schulterband	12 ⁷⁵	Nachthemden mit breitem Schulterband Kragen	3 ⁴⁵
Wollkleider mit breitem Schulterband	22 ⁵⁰	Nachthemden mit breitem Schulterband Kragen	5 ⁷⁵
Kostüme mit breitem Schulterband	37 ⁵⁰	PrinzeBrücke mit breitem Schulterband	1 ⁹⁵
Kostüme mit breitem Schulterband	59 ⁰⁰	PrinzeBrücke mit breitem Schulterband	3 ⁴⁵
Seiden-Mäntel schwarz mit breitem Schulterband	19 ⁷⁵	Garnituren mit breitem Schulterband	3 ⁹⁵
Kasch-Mäntel mit breitem Schulterband	19 ⁷⁵		
Frühjahrs-Mäntel mit breitem Schulterband	22 ⁵⁰		

Damen-Handschuhe farbig Zwirn, mit Seidenraupe	75 ⁰⁰	Handschuhe aus gestrich- ter oder kariertem Perkal, mit Sportkragen	4 ⁹⁰
Damen-Handschuhe farbig Zwirn, mit seidener Manschette	1 ¹⁰	Sportkragen weiß, die neue, halb- steife Form	75 ⁰⁰
Damen-Strümpfe schwarz, Baumwolle, mit Doppelstrich	68 ⁰⁰	Selbstbinder reine Seide, moderne Muster	1 ⁹⁵
Damen-Strümpfe Kunstseide, mit Doppelstrich, schwarz u. farbig	95 ⁰⁰	Kostüm-/chais Kunstseide, moderne Druckmuster	2 ²⁵ 1 ⁶⁵ 95 ⁰⁰
Damen-Strümpfe Seidenfloss, schwarz u. moderne Farben	1 ²⁰ 1 ⁸⁵	Kostüm-/chais Crape de Chine, moderne Druckmuster	4 ⁹⁵ 3 ⁹⁵ 2 ⁶⁵
Damen-Strümpfe Wachseisen, II. Wahl, moderne Farben	1 ⁷⁵ 1 ⁹⁵	Besuchs-Taschen braun Saffian, moderne Formen	6 ⁹⁰ 4 ⁵⁰
Unterbekleider für Herren, schwarz	1 ⁰⁵	Beuteltaschen hell- u. dunkel- farbig, Lederqualität	6 ⁷⁵ 5 ⁵⁰
Unterjacken für Herren, schwarz	2 ⁶⁵ 1 ⁹⁵	Taschentücher mit Längelle u. gest. Ecke	40 ⁰⁰ 25 ⁰⁰ 18 ⁰⁰
Herren-Hemden schwarz, mit Doppel- strich	2 ⁸⁵ 1 ⁹⁵	Taschentücher für Herren, weiß u. mit bunter Kante	40 ⁰⁰ 25 ⁰⁰ 18 ⁰⁰
Einsatz-Hemden schwarz, mit Doppel- strich	2 ⁴⁵ 1 ⁷⁵	Taschentücher mit gesteckter Ecke	25 ⁰⁰ 1 ⁴⁵ 90 ⁰⁰
Pullover für Damen, moderne, helle Muster	4 ⁹⁵ 3 ⁹⁵	Strumpfhalter-Gürtel weiß u. rosa, mit Halter	95 ⁰⁰ 58 ⁰⁰
Lumberjacks Kunstseide, in moder- nen Farben	13 ⁵⁰ 11 ⁵⁰	Büstenhalter weiß u. rosa Kunstseide- Tricot	95 ⁰⁰

Sange & Münzger

MAGDEBURG 51 BREITENWEG 52

Magdeburger Angelegenheiten

Tag der Konfirmation

Wenn man am Sonntag vormittag in die Nähe einer Kirche geht, begegnet man vielen feierlich gekleideten Menschen. Männer im Gehrock und Anzugsjacket, Frauen im feierlichen schwarzen Kleide, junge Mädchen, Kinder noch im Festtagsgewand. Auf den Bürgersteigen sah man weißen Sand gestreut und grünes Laub Wege, die ins Leben führen.

Tag der Konfirmation und der Jugendweihe, Palmareum, schwarze Anzüge und schwarze Kleider tragen die jungen Menschen, die zum Manne, zur Frau nun heranreifen sollen, die Hinderjahre beschließen und ein Leben der Arbeit beginnen. Schwarzes Kleid — Trauerkleid! Ist es ein Trauertag, dieser Sonntag der Konfirmation? Wohl kaum, wenn auch arge Not oft genug Begleiter dieser jungen Menschen sein mag, gerade in dieser Zeit wirtschaftlichen Gebrechens. In dem Jungen, der das Leben nun vor sich sieht mit großen Hoffnungen und dem Mädchen, das eintritt in die Zeit jungfräulichen Wachstums schwingen Frohsinn und Freude.

Aber es ist Brauch, daß man sich schwarz kleidet, und die Kirche will es so, aus Tradition. Und doch macht man es nicht überall so. In Dänemark tragen die Konfirmandinnen weiße Kleider und die Jungen Matrosenanzüge. Man sollte auch in Deutschland mit dem Trauerkleid beim Eintritt junger Menschen ins Leben brechen, zumal ja auch die schwarze Kleidung unpraktisch und teuer ist.

Neben der kirchlichen Konfirmation steht die weltliche Jugendweihe. Freidenker, Freireligiöse, weltliche Schulen gehen in feierlich geschmückte Säle und weihen die jungen Menschen fürs Leben. Die Feierlichkeiten dieser Art suchen noch ihre Gestalt bei uns in Deutschland. Sie werden sie finden und als gleichwertige Faktoren neben der kirchlichen Konfirmation in Zukunft bestehen.

In der dänischen Hauptstadt Kopenhagen gibt es eine sogenannte „bürgerliche Konfirmation“, die alljährlich in einer ehemaligen Kirche stattfindet. Anfang des vorigen Jahrhunderts schloß die englische Flotte die Kopenhagener Nikolaikirche in Trümmer. Jahrzehntlang ragte der flobige Stumpf des Turmes sinnlos über den ausgebrannten, zerfetzten Resten des Kirchenschiffes hoch, bis schließlich der Ruinenhaufen in den Besitz der Stadt gelangte. Diese nahm zwar das Anerbieten eines vermögenden Mannes an, mit gemeinsamen Kräften die Kirche wieder aufzubauen, aber was nun wieder aufgebaut wurde, stellte wohl äußerlich mit machtvoller grünpatinierter Turmspitze und langen, spitzbogigen Fenstern die alte Kirche her, doch es war eine „Kirche“ eigener Art geworden. Zweck und Inhalt des Gebäudes wurden geprägt von der liberal-sozialdemokratischen Mehrheit, die inzwischen ins Kopenhagener Rathaus eingezogen war. Die Kirche war zu einem Heim für Volkskultur geworden.

In den Seitenschiffen wurde die Zentrale der kommunalen Volksbücherei eingerichtet. Hier bergen heute hohe, dunkle Bücherregale längs den uralten Mauern eine Auswahl aus den Schriften aller Welt, ohne Ansehung von Gesinnung oder Glauben. Das Hauptschiff, ein ruhiger, hoher Kreuzgang, ist zu einem Fest- und Vortragssaal geworden. An Stelle des Altars erhebt sich eine schlichte Holztafelung im Stile der Kirche, aber ohne religiöse Symbole. Gewaltige messingene Kronleuchter mit den Wappzeichen der Stadt verstärken die Wucht des Raumes. Dieser Vortragssaal soll sein kulturelles Niveau behalten. Nur für ganz bestimmte Vorträge, zu kulturellen Festen, Konzerten und ähnlichen Veranstaltungen gibt die Stadt ihn her. Damit behält er in der Tat eine besondere Note gegenüber den vielen sonstigen Versammlungs- und Vortragssälen.

In dieser „Nikolaikirche“ — so nennt der Volksmund noch immer das „Nikolai-Haus“ — hält auch der „Verein für bürgerliche Konfirmation“ alljährlich im Frühjahr und Herbst seine „Jugendfeier“ ab. Seitdem im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts auch in Kopenhagen die Kirchenaustritte sich mehrten, zeigte es sich, wie sehr auch die nicht zur kirchlichen Einsegnung gehenden Kinder zu einer Art „Konfirmation“, einem Fest, einer Weihe, die den Scheidepunkt zwischen Schulzeit und Erwachsenen feierlich ausdrückte, drängten. Es bildete sich, durch sozialdemokratische Initiative, aber betont unpolitisch ein Verein, der solche, „bürgerliche Konfirmationen“ zu veranstalten unternahm. 1914 hätte der Verein seine erste Jugendweihe, an der bei Anwesenheit teilnahmen. In diesem Frühjahr muß er an drei Sonntagen hintereinander den Nikolaisaal für seine Konfirmanden in Anspruch nehmen, denn mehr als 400 sind angemeldet.

Es ist Weihe; es ist Zeit, diese „bürgerliche Konfirmation“ in Kopenhagen. Das lange Kirchenschiff ist vom ersten bis zum letzten Bänke mit den Angehörigen gefüllt. Vorn, vor der Erhöhung des ehemaligen Altars, sitzen in vier Reihen die Konfirmanden. Ein gutes Orchester gibt der Feier den Rahmen. Gemeinsam werden dänische Heimatlieder, Hymnen an die Mutter Sprache, an das Elternhaus gesungen. Wie ein Motto steht über der Feier das schönste dänische Vaterlandslied: „Ich will lieben mein Land...“ Eine Ansprache, der Stimmung des Raumes und der Stunde angepaßt, gibt den nun ins Leben hinaus tretenden jungen Menschen Mahnungen und Wünsche mit auf den Weg. Meist hält ein sozialdemokratischer Führer die Rede. Die meisten Konfirmanden stammen ja aus Arbeiterkreisen, und so kann die Rede ein wahrhaftes, ernstes Bild der chaotischen Welt zeichnen, in der sich durchzuringen die Jugend unerbittlich gezwungen ist. Aber auch der Heimat wird gedacht, und die Mahnung, die Heimat nie zu vergessen, wohin auch das Leben den Erwachsenen wirbelt, und stets der Eltern, der Mutter zu gedenken, ist Leitmotiv der meisten Weisereden.

Sonntag der Konfirmation. Hoffnungsstark, muntergestimmt treten junge Menschen ins harte Leben. Glückauf! —

Ein Riesenwert für Buchdruckmaschinen

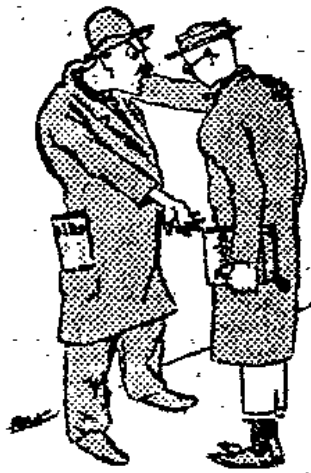
Weltberühmt ist die Schnellpressenfabrik König u. Bauer, Aktiengesellschaft in Würzburg. Es gibt wohl keine größere Buchdruckerei in Deutschland, die nicht irgendein Erzeugnis dieser Firma in ihrem Vertriebsbezirk hat. Und ihre Maschinen genießen Weltruf. Das Werk ist von Friedrich König und Andreas Friedrich Bauer im Jahre 1817 gegründet worden. Es ist der Erfinder

Ohne Geld durch Magdeburg

Viele Neuheiten brachte die Leipziger Messe in diesem Jahre nicht. Aber etwas doch, in der Buchbranche. Eine illustrierte Dorenbibel mit Inzeratenteil. Das hätte ich — und wahrscheinlich auch mancher noch nicht gesehen. Unter den Annoncen stand immer wieder zu lesen: Ohne Geld um die Welt. Dieser Satz machte mich fröhlich. Ist so was möglich?

Wenn man sich nach den Wandersprüchen richten will, auf dem vielsach der hübsche Spruch: „Mein Heim ist meine Welt“ gebrandmarkt ist, dann kann die Welt ja wahrhaftig nicht groß sein. Aber man kann sich wohl danach nicht richten; denn das ist kein Kunststück wenn man bloß ein Zimmerchen hat, aber durch die ganze große Welt da draußen? Au, Wadel! Versuchen sollte man es aber doch einmal, denn als freier Künstler hat man ja heute nichts zu tun, also Zeit, viel Zeit übrig.

Aber nicht gleich an so große Sachen ranwagen, nicht so läppig, man soll immer hübsch klein anfangen, in jeder Beziehung.



Sie kennen doch den gemeinen Bierquäler, nicht?



Ich gratuliere ihr unbekannterweise.

Ich machte mich also auf meine Halbjahre, um meine Vaterstadt Magdeburg von einem zum andern Ende zu durchqueren. Ohne Geld — na, das versteht sich von selbst, habe somit immer wenig oder gar nichts bei mir.

Start in Neue Neustadt beim Café Leutnant, Ziel am Sportrestaurant in der Sudenburg. Also los! „Na, schon wieder auf der Bubenjagd?“ rief mir ein Bierkutscher von oben herab an. „Steige man auf!“ Froh ob dieses guten Anfangs kletterte ich zu ihm auf den Bod. Leider sollte diese Freude nicht lange dauern. Schon am Nikolaipark verließ ich das Gefährt. „Machtst wohl jetzt in Sophons?“ sprach mich gleich ein Schulfreund an, mit dem ich jahrelang in ein und derselben Klasse zusammen die Tafel abgewischt hatte.

Für eine Weile stand ich erst mal ratlos. Was wird nun? Ein Herr, ein besserer Herr, stand neben uns und schimpfte, gestikuliere und wurde immer lauter. Ich dachte: blau — aber nein, er machte seiner Enttäuschung Luft über den Budauer Kapenschilder. Ich nahm Anteil, pflichtete ihm bei, und wurde sein Freund. Die Nikolaikirche schlug 5 Minuten nach halb zwölf. Er



Er deklamierte 2 Stunden ohne zu trinken.



Sie ging weiter und lachte unbändig über mich.

mohnte in der Nag-, mein Moritzstraße und lud mich zum Essen ein. Zunächst zum Mittagessen. Ich hatte Nierenklopfen. Das Essen war fein. Zuerst Quadraturwurzeluppe, dann Tangente in Vegetarismensoße, hinterher Erdäpfel. Als ich hungrig weiterzog, dachte ich noch mal an das furchtbar viele Geschütz auf dem Tische. Na, man soll nicht über Abwesende reden. Zeit war es doch von ihm.

Ich war inzwischen bis zum künftigen Standort des Gasselsbachbrunnens gekommen. Wieder in der Nähe einer Kirche

machte ich halt. Um aber nicht in Versuchung zu kommen, für den Verkauf des Tages dort zu beten, machte ich Dänemark. So schnell, wie ich vor einen Fleischerladen brennte, so schnell hält kein Wagen, auch wenn er ne Vierradbremse hat. Der Schlächter hat wohl Geschäftsjubiläum? Nein, bei der Hochzeit frahnte sich ihr 25. Geburtstag zum 40. Male. Das heißt, deshalb befand auch jeder Besucher und Gratulant Wurstkäse einer Rostkaffee. Auch ich gratulierte ihr unbekannterweise. Katharinenkirche schlug vier, d. h. die Uhr der Kirche schlug hübsch richtig ausgedrückt.

Weiter. Fast alle Mitbürger trinken in dieser Zeit Kaffee und essen dazu drei Stück für zehn. Ich nicht. Aber ausgekostet heute sollte ich Kaffee kriegen. Das kam so: Ein Bekannter, ein Schriftsteller, wie er sich nennt, er trägt deshalb auch ein großes goldenes Abzeichen (gekreuzte Federhalter über einer Pergamentrolle), lud mich ein, bei ihm seine jüngsten Brosamen, nein, Krosen mit anzuhören. Ich sagte zu, weil mich dürstete. Aber er bemerkte zwei Stunden, ohne zu trinken.

Als ich vor der Hauptpost stand, schlug es vom Dom wieder eine Kirche) sechs. Ich suchte nach ungetempelten Briefmarken, um sie zu verkaufen und mir Taschengeld zu machen. Mein vergebens. Dierauf stellte ich mich neben einen Marktenautomaten und steckte die Junge raus. Die Käufer konnten gegen ein wirklich geringes Entgelt die Marken bei mir anseufzen. Es kam aber niemand, außer einem Badfisch, der unbändig über mich lachte, und ohne was meiner Junge Gebrauch zu machen, verschwand. Auch ich ging gleich weiter. Ich habe eben in solchen öffentlichen Häusern — wie Post und Finanzamt — kein Glück.

Vor einem Geschäft, oberhalb des Breiten Weges, stauten sich ungeheure Menschenmassen. Na, eine Preisfrage. Bei deren richtiger Lösung man ungeahnt schnell zu einer Windjacke mit Galanterie kommen konnte. Der Trostpreis bestand aus einer lebenslangen Lieferung von Waschlappen. Man sollte erwarten, wieviel Küßjamenkörnchen die im Fenster stehende Tonne enthielt. Nach meiner oberflächlichen Schätzung waren es mehr als genug. Und ich trötkte mich.



Ich hatte das Geld für die Rückfahrt.



Sie trugen mich mit Hallo ins Lokal.

Bei der „Sonne“ wurde ich gefilmt. Der Photograph hatte den Justizpalast als Hintergrund gewählt. Auch schön, mal was anders. Es dunkelte bereits.

In der Sudenburger Kirche öffnete ich den Wagenschlag einer Draufkutsche, und erhielt dafür von einem der Leidtragenden 25 Pfennig. Schwein, muß man haben! Ich hatte das Geld für die Rückfahrt.

Wenn ich in einer andern Stadt gewesen wäre hätte ich bloß 15 Pfennig gebraucht, aber hier in Magdeburg macht man es eben nicht billiger eine Stunde vor Mitternacht. Und bis 11 Uhr glaubte ich mindestens unterwegs zu sein. Ich fragte einen neben mir stehenden Mann wie spät es sei. Es ist jetzt genau in zehn Minuten neun. Ich wollte nicht wissen, wie spät es in zehn Minuten ist, sondern augenblicklich. Bedankte mich aber trotzdem und ging.

Das Sportrestaurant war nun nicht mehr weit, ich konnte schon bequem mit dem Finger hingeren. Jetzt endlich war ich am Ziel. Da ich meinen schwarzen Sweater an hatte, wurde ich auf den Schultern einiger Kennfahrer (es verkehrten dort ausschließlich Kennfahrer) mit Hallo ins Lokal getragen. Die Leute hatten mich wohl für einen der Ihren gehalten. Ueber den Irrtum klärte ich sie jedoch nicht auf, und das sollte für mich von Vorteil sein. Man schüttelte mir immerzu die Hände, gratulierte mir (wie ich der Metzgerfrau in der Neustadt) und spendierte 4 Süßkoteletts und 14 Helle. Auch „Kader“ ließ sich nicht lumpen und stellte großzügig einen „Wachmeister“ vor mich hin. Ich verabredete mich herzlich mit ihnen, um wenigstens mit der letzten Eins (meine 25 Pfennig hatte ich noch) schon nach Hause zu fahren. Reich an Erfahrungen, hundemüde und arg beschwipst, irieg ich bei grauem Morgen ins Bett. Mir träumte: daß ich mit einem Saal voll Geld die ganze große Welt da draußen bereiste. Aber ich erlebte nicht das, was mir auf dem Wege von Ende Neustadt von Café Leutnant bis zum Sportrestaurant in der Sudenburg begegnet war.

Fritz Peters.

der Buchdruckerschnellpresse. Im Jahre 1811 konstruierte er in England die erste Zylinder-Schnellpresse und begründete damit die großartige Entwicklung, die das Buchdruckgewerbe in kaum mehr als 100 Jahren nun genommen hat, denn bis dahin war die schwarze Kunst über die Arbeitsformen Gutenbergs vom 15. Jahrhundert kaum hinausgekommen.

König und Bauer gingen mit ihrer erfolgreichen Erfindung nach Deutschland, erwarben bei Würzburg das ehemalige Prämonstratenser-Kloster Oberzell und richteten in dessen Räumen ihre Fabrik ein, im Refektorium die Dreherei, in der Kirche das Eisenlager ufm. Bis 1911 verblieb hier das Werk. Dann folgte der Umzug in das neue, das gegenüber von Zell am Main erbaut war. Gewaltige moderne Fabrik-, Montage- und Lagerhallen waren entstanden, große Verwaltungsgebäude, Kantinen und so weiter. Ständig befindet sich das Werk in der Erweiterung, denn immer mehr wächst es und steigert es seine Produktion.

Ein Film zeigte vor zahlreichem Publikum aus der grabstischen Industrie am Sonntag im „Füll“ das Werk. Es war eine lehrreiche und interessante Vorführung, die nicht nur dem Fachmann verständlich war. Man sah das technische Konstruktionsbureau, die Werkschule und die Lehrlingswerkstätte, die einzelnen Betriebszweige von außen und innen. In der Gießerei werden alle Gußstücke, vom kleinsten Hebel bis zum größten Zylinder hergestellt. Man sah eine 200-Tonnen-Schmelzöfen glühendes Metall wie weiche Butter formen. Sah die weitere Bearbeitung der Maschinenteile auf der Drehbank, in der Bohrerei und Fräzerei.

Genau Kontrolle der Maschinenteile, auf 1/10000 Millimeter, gewährleistet einwandfreies Funktionieren der zukünftigen Maschine. Um einen erschütterungsfreien Lauf der Maschine zu gewährleisten, werden die schweren Zylinder auf ihren Schwerpunkten zentriert. Die sogenannte Ausmachmaschine verrichtet diese Arbeit. Man sieht ein Prüfungsdiagramm vom Beginn dieser Arbeit und wie es aussieht, wenn sie beendet ist.

Nachdem man der Montage der großen Rotationsmaschinen und der Schnellpressen zugesehen hat, sieht man sie bei der Arbeit an den verschiedensten Plätzen. Vor allem die

Rotationsmaschinen mit den großen Zeitungstransportanlagen erwecken Aufmerksamkeit bei den Zuschauern.

Selbstverständlich ist, daß die Betriebsorganisation dieses Riesenwerkes nach modernsten Grundsätzen durchgeführt ist. Ein Zweigwerk in Müding bei Wien arbeitet nur zwei Nachmittagen, die ferienweis hergestellt werden. 1 1/2 Stunden dauerte die Filmvorführung. Der durchaus klar und übersichtlich aufgebaute Streifen dürfte ähnlich zu dem Reiten gehören, was auf diesem Gebiet geleistet wird.

Höflichkeit, meine Herren....

Der preußische Finanzminister steht sich veranlaßt, über die Formen des Dienstverkehrs zwischen Justizbeamten und Publikum eine allgemeine Verfügung herauszugeben, die sehr beachtliche Ausführungen enthält. Es heißt in der amtlichen Veröffentlichung:

In neuer Zeit ist wiederholt darüber geklagt worden, daß der persönliche Dienstverkehr in den Bureau und in den Amtsstellen der Justizbehörden sich nicht immer in den Formen abspielt, die den Rechtsuchenden gegenüber am Platze sind. Verschiedene Wahrnehmungen durch Beamte des Justizministeriums haben die Veranlassung dieser Klagen herbeigeführt. Deshalb nimmt der Minister Veranlassung, die beteiligten Beamten in einer allgemeinen Verfügung nachdrücklich auf die Notwendigkeit hinzuweisen, im Dienstverkehr jede Schroffheit zu vermeiden und durch entgegenkommendes freundliches Verhalten dem Publikum die Abwicklung seiner Geschäfte zu erleichtern.

Es ist eine bekannte Tatsache, so heißt es in dem Erlaß, daß alle Schichten der Bevölkerung in der überwiegenden Mehrheit nur mit einer gewissen Scheu an die Behörden herantreten und sich nur ungern, gleichviel in welcher Eigenschaft, an der Dienststelle einer Behörde persönlich einfinden. Dies gilt, schon wegen der Eigenart der Geschäfte, nicht zuletzt für die Justizbehörden. Die Hauptursache für diese wenig erfreuliche Erscheinung liegt zweifellos in der Verfürgung, unangenehme behandelte zu werden; schon einer solchen Möglichkeit will man aus dem Wege gehen. Wenn auch derartige Befürchtungen übertrieben und unbegründet sein mögen, so geben ihnen doch immer wieder

Aus andern Stadtverwaltungen

Weibliche Kriminalbeamte in Frankfurt a. M.

Als im Jahre 1923 der Umfang der Geschlechtskrankheiten bei den Frauen und Mädchen in Köln wie auch bei den Befähigungstruppen, erschreckende Ausmaße annahm, beauftragte der Kölner Regierungspräsident die seit vielen Jahren in der Fürsorge stehende Frau Erkens mit der Organisation und Leitung einer weiblichen Polizei. Der Gedanke zur Schaffung einer weiblichen Polizei ging von England aus. Zum Zwecke der Organisation und des Ausbaues kamen englische Polizeibeamtinnen nach Köln. Als am Ende der englischen Befähigung dieser Notbehelf wieder aufgehoben werden sollte, griff Preußen den Gedanken erneut auf und entsandte im Jahre 1925 Frau Erkens zwecks Einrichtung der weiblichen Kriminalpolizei nach Frankfurt a. M. Im Laufe der Zeit wurden zwölf Beamtinnen einberufen, die in Form eines Frauenkommissariats unter weiblicher Leitung zusammengeschlossen wurden. Im Exekutivdienst (wie man ihn bei der Sittenpolizei kennt) sollen diese Frauen nicht verwendet werden. Man will nicht, daß sie sich in unnötige Gefahren begeben sollen. Die Leiterin des Frankfurter Kommissariats, Frau Erkens, die im übrigen am 1. April einem Ruje nach Frankfurt folgte, hat in Frankfurt ihre Prüfung als Kriminalkommissarin abgelegt. Die übrigen Beamtinnen müssen alle ihre Prüfungen als staatliche Wohlfahrtspflegerin gemacht haben, eine Voraussetzung zum Ausbildungsdienst, der 6 Monate dauert, um dann anschließend daran das Examen als Kriminalsekretärin abzulegen, dann erst sind sie Kriminalsekretärinnen.

Das Aufgabengebiet der Frauenpolizei zerfällt in zwei große Teile. So betätigt sich die Frauenpolizei als „Gefährdeten-Polizei“, ein Tätigkeitsgebiet, welches sittlich halbtot gewordenen Frauen und Mädchen ein letzter Rettungsanker bedeutet, bevor diese ganz der Prostitution verfallen. Das andere Aufgabengebiet betrifft die Erfassung sittlich gefährdeter Kinder, Jugendlichen und Frauen durch abendliche und nächtliche Streifen an den Bahnhöfen und seinen Zugangstufen. Nicht davon ausgeschlossen sind auch andere Stadtteile, Anlagen usw. Die Erfahrung lehrt, daß gerade die Großstadtbahnhöfe die Sammelplätze zugereißter, hilflos- und arbeitsloser Menschen sind, etwa Aufgegriffene werden den zuständigen Wohlfahrtsstellen (Mädchenheim, Mhle usw.) zugeleitet.

Das Hauptaufgabengebiet der Frauenpolizei ist kriminalpolizeilicher Natur. Hier handelt es sich vorwiegend um Delikte, an denen Jugendliche und Frauen beteiligt sind, ganz gleich, ob es sich um Beschuldigte, Zeugen oder Geschädigte handelt. Vor allem werden bearbeitet unzüchtige Handlungen, die an Kindern begangen werden, ferner Blutschande, Notzucht, Abtreibung, Kindesstiftung und Kindesmißhandlungen. Die Frauen werden ihre Ausfragen lieber gegenüber von Frauen machen, insbesondere dann, wenn es gilt, jegliche Dinge zu erörtern, über die eine

Frau von Natur aus nie so offen mit einem Manne sprechen würde. Auch Kinder werden viel zutraulicher sein, wenn diese vor einer Art „Tante“ sitzen, um ihr Herzchen auszuschütten und, sofern es sich auch hier um jegliche Dinge handelt, viel ungenügender und ungenierter ausfragen als in andern Fällen, denn sie sind da erfahrungsgemäß gesprächiger und sagen dann eher die Wahrheit. Der Begriff „Polizei“ ist dadurch augenscheinlich herabgemildert.

In Fällen, in denen Kinder oder Jugendliche beteiligt sind, wird stets in engerster Fühlungnahme mit Jugendamt, Schule und Jugendpsychiater gearbeitet. Geradezu unentbehrlich ist die Mitarbeit der Frauenpolizei in der Erziehungsarbeit der sozialen Fürsorge. Genau so wichtig wird die Ermittlungstätigkeit der Frauenpolizei in Strafsachen sein. Das alles wird zur Folge haben, daß die strafbaren Handlungen von Frauen und Jugendlichen in Strafprozessen künftig nach ganz andern Gesichtspunkten behandelt werden.

Anfangs haben sich die männlichen Kollegen mit der neuen Berufstätigkeit des „schwachen“ Geschlechts nicht besonders befreundet können. Das mag einerseits daran liegen, daß die Frauen in ihrem Eifer versuchen, alles in ihren Wirkungsbereich zu ziehen, was sehr leicht zu „Konflikten“ führen kann. Doch da deren Tätigkeit durch besondere Richtlinien festgelegt ist, sind Erschütterungen nicht zu befürchten. Andererseits aber muß man die Ansicht als unbedingt rückständig bezeichnen, wenn man behauptet, daß eine Frau außerhalb der sonst üblichen häuslichen Tätigkeit nichts zu suchen habe. Im Gegenteil, man muß bedauern, daß die Frauenpolizei nicht schon viel früher ins Leben gerufen wurde.

Dies hat denn auch andre Städte wie Berlin, Köln, Gießen, Hannover und Magdeburg veranlaßt, sich von der gleichen Idee leiten zu lassen. Auch die badische Regierung trägt sich mit dem Gedanken der Errichtung einer Frauenpolizei. Mit dem 1. April traten bekanntlich in Sachsen weibliche Polizeibeamtinnen in Erscheinung, nachdem man diese für den neuen Beruf genügend vorgebildet hat. Auch Wien, Hamburg und Bremen haben durch Kommissionen die Frage der Frauenpolizei in Frankfurt studieren lassen.

Submissionsunfug

Aus Braunschweig schreibt man uns: „In dem braunschweigischen Städtchen Königslutter waren Arbeiten zur Herrichtung eines Riefelfeldes ausgeschrieben. Von 11 Firmen wurden Angebote eingereicht, von denen das niedrigste 21 372 Mk. und das höchste 52 715 Mk. betrug. Für den Bau des Kanals zum Riefelfeld lagen 15 Angebote vor, die sich zwischen 7502 Mk. und 30 000 Mk. bewegten. Um den Kanal in der Stadt beizubehalten sich 16 Firmen, die für die Arbeit Vorschläge von 10 441 Mk. bis 99 966 Mk. einreichten.“

Da die deutschen Unternehmer wohl zu kalkulieren wissen, erklären sich die Unterschiede in den Angeboten nur aus zwei Ursachen: Entweder will man den Auftraggeber mit schlechter Ware hincinlegen oder man überbeuert den Preis.

Gelegentlich der berühmten Sutherischen Preisabbaufeststellung hat man sich auch mit dem Submissionsunwesen beschäftigt. Reichswirtschaftsministerium wurde sogar ein Entwurf gestellt, der, bei allen Mängeln, geeignet war, hier besser wirken, da er z. B. für Preisverabredungen ziemlich weitgehende Strafen feststellte. Gegen diesen Entwurf ist das Interimtum mit Erfolg Sturm gelaufen: Man hat ihn dann in kommenden Kabinetten ein Begräbnis erster Klasse bereitet, seitdem hört man von einer Bekämpfung des Submissionsunwesens nichts mehr. Er blüht, wie das Beispiel aus Königslutter in alter Frische weiter! —

Ein Fernheizwerk in Halle

Der Bauausschuß der Stadtverordneten in Halle beschließt die Errichtung eines Fernheizwerkes für die Halle auf dem Gelände des städtischen Schlachthofes. Die im einer Gesamthöhe von 1,3 Millionen Mark sollen mit 600 000 Mark aus Anleihemitteln und mit 600 000 Mark aus Zuschüssen des Staates gedeckt werden. Die letzteren sind dadurch zustande, daß die Staatlichen Kliniken in Halle auf die Errichtung eines eignen Fernheizwerkes verzichtet sich mit einem Baukostenzuschuß in der genannten Höhe städtischen Unternehmen beteiligen. Die Betriebskosten des Werkes werden pro Jahr auf 257 000 Mark veranschlagt und sollen durch entsprechende Einnahmen ausgleichen. Mit dem 1. April wird ein Vertrag auf zwanzig Jahre geschlossen. Die Kosten werden erst im nächsten Jahre von dem neuen Werk übernommen, während der Stadtteil um den Schlachthof herum in diesem Herbst mit Dampf versorgt wird. Für die Halle sind auch Hausanschlüsse geplant. —

* Bürgerblatsteuer in Stettin. In der Stadtverordnetenversammlung in Stettin wurde kürzlich der Etat verabschiedet. Demokraten und Kommunisten lehnten den Etat ab, da die gesetzliche Mehrheit in der Steuerfrage eine ganz einseitige gegen die breite Masse der Bevölkerung betrieb. Bei der Festsetzung der Gewerbesteuerzuschläge wurde der Satz von 600, dann auf 570 und schließlich auf 450 Prozent herabgesetzt. Die Grundvermögenssteuer jedoch, die sofort auf die Mieter gewälzt werden kann, steht man fest auf 300 Prozent. Ein Voranschlag mit 325 Prozent vorgezogen. Hierbei ist die rückständige Belastung der Besitzlosen, auf der anderen Seite eine nicht zu übersehende Liebe zu den Besitzenden, den ganz bedeutende Erleichterung zugebilligt wird. Rücksichtlos auf das Bürgerium seine Mehrheit aus, wenn es gilt, den Geldbeutel zu schonen. —

Les! Bücher: Wissen gibt Macht

Verfilmte Buchwerke!

Vorbereiten Ihnen die Filme unvergeßliche Stunden, so schaffen Sie sich die Bücher, die als Manuskript-Unterlagen dienen, an.

Wir haben vorrätig:

- **Hotel Stadt Lemberg** Roman von Ludwig Bairo 2.—
- **Der Scheich** Roman des letzten Valentino-Films von G. M. Sull Gehesftet 3.50 Leinenband 4.50 Mit Abbildungen.
- **Panzerkreuzer Potemkin** Der Matrosenaufstand von Odesa. Mit 1.—
- **Die Bräutigame der Babette Bomberling** Roman von Alice Berend. Mit 62 Bildern und Zeichnungen. Leinenband 4.00 u. 8.50
- **Dagfin, der Schneeschuhläufer** Ein spannender Gegenwartroman von Werner Scheff. Leinenband 5.—
- **Liebelei** Schauspiel von Arthur Schnitzler. Gebunden 3.—
- **Der 9. Januar Sonntag** in St. Petersburg am 9. Januar 1905. Von Maxim Gorki. Mit 7 Bild. Geb. 1.00
- **Der Sohn der Hagar** Roman v. Paul Keller. Leinenband 7.00
- **Jerusalem** Roman von Selma Lagerlöf. Gebunden 1.50
- **Der Pfarrer von Kirchfeld** Volksstudie v. Ludwig Anzengruber. 40 Bfa.
- **Casanovas Abenteuer** Leinenrücken 1.50
- **Die Biene Maja und ihre Abenteuer** Von Waldemar Bonsels. Gebunden 3.50 **Silber zur Biene Maja** 15 Lithographien 4.00
- **Metropolis.** Ein Zukunftsroman von Thea von Harbou. Mit 2.00 und 5.50
- **Ben Hur** Eine Erzählung aus der Zeit Christi von Lewis Wallace. Mit 1.50, 1.85 und 3.00
- **Die Waise von Lowood** Eine Autobiographie von Currer Bell. Mit 5.20
- **Das Meer** Roman von Bernhard Kellermann. Leinenband 7.00
- **Der Jäger von Fall** Ein Hochlandroman von Ludwig Ganglbauer. Leinenband 6.50

Bequeme Teilzahlungen.

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Mühlstraße 3.

Von 3 bis 5 Uhr, außer Sonnabends, geschlossen.



Ich kaufe nur **Blauband**



weil ich weiss, dass man sich auf diese stets frisch gekirrt Feinkostmargarine jederzeit und überall verlassen kann

1/2 Pfd. 50 Pfennig

Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche“ gratis

Nachrichten aus der Provinz

Geschäftsmethoden des Reichslandbundes

In einer Pressenotiz des Deutschen Bergarbeiterverbandes wird angeführt, dass der Reichslandbund gegen den Deutschen Bauernbund die Frage aufgeworfen, woher denn der Reichslandbund überhaupt die Mittel zu seiner Kampfführung bekommt. Die Frage wird mit folgenden Ausführungen beantwortet:

„In den größten landwirtschaftlichen Genossenschaften, besonders aber in der „Deutschen Landwirtschafts-Genossenschaft“, ist der Reichslandbund ausgiebig vertreten. Die Genossenschaften, und wiederum die D. L. G. an erster Stelle, vermitteln den Düngerbezug nicht nur ihrer Mitglieder, sondern auch den einer erheblichen Anzahl sonstiger Landwirte bei dem Stickstoff-, Phosphat- und Kaliumhandel. Die Zeit ist längst vorüber, wo der Reichslandbund verfuhr, durch Beteiligungen an den Düngemittel-Industrien Einfluss auf die Preisgestaltung zu gewinnen. Er hat seinen Frieden mit den Unternehmern der Düngemittel-Industrie gemacht; einen Frieden allerdings auf Kosten der Landwirtschaft.

Die Kalkunternehmungen des Reichslandbundes (früher Bund der Landwirte) bzw. ihre Beteiligungen sind an den Wintertagskongressen übergegangen. Sie haben einen verhältnismäßig guten Baßen Geld eingebracht. Ob er groß genug war, um die damals vor dem Zusammenbruch stehende Landbank zu retten, soll dahingestellt bleiben. Es ist jedoch mit Sicherheit anzunehmen, daß die Preise für Beteiligungen im Verhältnis zu den Kalipreisen steigen. Diese aber sind am 22. Dezember 1926 mit Hilfe der Landwirtschaftsvertreter im Reichslandrat (sprich: Vertreter des Reichslandbundes) allein für das Inland um 10 Prozent erhöht worden.

Das bedeutet also: Auch die Beteiligungsziffern für die Kalkwerke Ummendorf, Gilsleben, Wefensleben, den Unternehmungen des Reichslandbundes, sind um 10 Prozent im Werte gestiegen oder werden um diesen Prozentsatz steigen. Das war ein Grund für die Vertreter des Reichslandbundes, um den Landwirten die Betriebsmittel zu verteuern, ein Geschäft auf Gegenseitigkeit, wobei allerdings den kleinen Landwirten der Atem ausgehen droht.

Aber es ist nicht das einzige. Für die im Dezember beschlossene Kalipreiserhöhung lag kein Grund vor. Die Kalk-Industrie hat 1926 und auch 1926 ein Bombengeschäft gemacht. Alle Kongresse wiesen gute Abschlässe auf. Noch im Späthommer 1926 verneinte der Reichslandratsminister die Notwendigkeit einer Kalipreiserhöhung. Und dennoch kam diese, und zwar deshalb, weil die Vertreter der Landwirtschaft sie wollten.

In scharfen Worten wandte sich der Vertreter des Bergarbeiterverbandes im Reichslandrat gegen die Art der Durchführung der Preisvorlage des Kaliumhandels. Mit den Stimmen der Arbeitnehmervertreter und der Vertreter der Landwirtschaft wäre die Vorlage abgelehnt worden. Die Landbauvertreter stimmten jedoch geschlossen

für die Vertierung der Kalidüngemittel. Auch das war ein Geschäft auf Gegenseitigkeit.

Dem Kaliumhandel wurde nachgerechnet, daß es im Jahre 1926 nach den geschätzten Preisen eine Gesamteinnahme von 214 732 553 Mark gehabt haben müßte. Die Industrie erklärte jedoch, daß mindestens 20 Prozent von der Bruttoeinnahme für Skonti und Rabatte abgerechnet werden müßten. Das macht das nette Einkommen von 48 Millionen Mark im Jahre 1926. Hauptverwalter bzw. Vermittler des Kaliumhandels aber sind die Genossenschaften des Reichslandbundes, besonders aber die unter dem Einfluß des Reichslandbundes stehende Deutsche Landwirtschafts-Genossenschaft. Der Löwenanteil der ungeheuren Summen für Rabatte ist in die Taschen der landwirtschaftlichen Genossenschaften geflossen. Eine Preiserhöhung um 10 Prozent steigert die Einnahmen des Reichslandbundes allein aus dem Kaliumhandel um denselben Prozentsatz.

Wir haben also zu verzeichnen: Die Vertreter des Reichslandbundes erhöhen durch Kalipreiserhöhung das

völlig arbeitslose Einkommen

ihrer faulen, jetzt stillgelegten Kalkwerke um etwa 10 Prozent. Reduziert stellt sich das Exempel ungefähr wie folgt: Wenn der Reichslandbund bis zum Jahre 1933 — solange ihm die Stilllegung vorgeht — jährlich einen Betrag von einer Million für seine verkauften Quoten erhalten würde, so erhöht sich dieser Betrag bei jeder Preiserhöhung um den Prozentsatz der Preiserhöhung; in diesem Falle 10 Prozent gleich 100 000 Mark. Statt 25 Millionen Mark arbeitslosen Einkommens würde der Landbund also 27,5 Millionen Mark in demselben Zeitraum beziehen. Da an dem Rabatt-Prozentsatz nichts geändert ist, erhöht sich die Summe für Rabatte von 1 Million auf 1 100 000 Mark jährlich.

Obwohl im Laufe der Zeit so manches Interessante über die geschäftlichen Unternehmungen des Reichslandbundes festzustellen werden konnte, dürften die Ausführungen des Deutschen Bergarbeiterverbandes doch für manchen überraschend sein. Der Reichslandbund, die sogenannte Interessenvertretung der Landwirte, wird hier als eine Organisation gekennzeichnet, die, wie beispielsweise bei der neuen Erhöhung der Kalipreise, landwirtschaftlichschädigende Handlungen befürwortet und zu dem Zweck akzeptiert, auf Kosten der landwirtschaftlichen Unternehmer ein faules Organisationsgebilde über Wasser zu halten und dumme politische Aktionen zu finanzieren.

Sollte es den Landwirten angefallen, solche Feststellungen noch immer zu übersehen, zu der richtigen Erkenntnis zu kommen, das heißt einzusehen, daß der Reichslandbund als landwirtschaftliche Interessenvertretung abgelehnt werden muß?

Kreis Wanzleben

Die Freien Turner Bennendenbeck haben in stark besuchter Mitgliederversammlung die letzten Vorbereitungen zu den Osterveranstaltungen getroffen. Der Verein wird der Einwohnerlichkeit etwas Vorzügliches bieten. Am Karfreitag ist im „Weißen Schwan“ ein moderner Bühnenabend, bei dem sämtliche Abteilungen Zeugnis von ihrem Können ablegen werden. Auch der Gesangverein Groß-Ottersleben wird diesen Abend würdig schmücken. Am 1. Osterfesttag finden auf eigenem Platz Hand- und Fußballspiele von morgens 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr mit erstklassigen Mannschaften statt. Besonders Interesse wird durch den anschließenden Fußballwettkampf zwischen Leipzig West 03 und Bennendenbeck I erwecken. Ab 8 Uhr ist im „Weißen Schwan“ ein großer Theaterabend; zur Aufführung gelangt „Familie Kersch“. Die Einwohnerlichkeit ist zu diesen Veranstaltungen eingeladen; die schulentlassene Jugend wird besonders darauf hingewiesen. Sie sollen sehen, was die Arbeitersportvereine leisten. Am Schluß der Versammlung spielte die Musikkapelle das Werkstück, welches von den über 100 anwesenden Mitgliedern mitgegeben wurde.

Groß-Ottersleben

In der Sanitarbeiterversammlung am 7. April hielt Kollege Böcker (Wolmirstedt) einen interessanten und aufklärenden Vortrag über Landarbeitersicherung. Er gab die Bedingungen bekannt, deren Erfüllung zur Vergabe der entsprechenden Kapitalien Voraussetzung ist. Wenn es anfangs so schön, als ob die Bedingungen nicht zu erfüllen seien, so sieht das in der Praxis anders aus. Er forderte die Versammelten auf, regen Gebrauch von dieser Einrichtung zu machen, diese günstige Gelegenheit, sich ein Eigenheim zu schaffen, nicht ungenutzt vorübergehen zu lassen.

Bahrendorf

Das Reichsbanner hatte zu einem öffentlichen Lichtbildervortrag eingeladen. Reichsjugendleiter Pape sprach über „Die Ereignisse von 1914 bis 1926 in Wort und Bild“. Mit treffenden Worten reichte der Redner die Begebenheiten aneinander und veranschaulichte sie durch gute Lichtbilder. Der Aufforderung des Redners zum Eintritt in das Reichsbanner folgten fünf Neuanmeldungen. Die nächste Veranstaltung soll ein Vortragsabend werden mit guten Darbietungen.

Konferenz der Reichsbanner-Jugendleiter

Die Jugendbewegung im Reichsbanner ist in erfreulicher Aufwärtsentwicklung begriffen. Davon legte die Konferenz der Jugendleiter des Reichsbanners im Gau Magdeburg-Anhalt, die am Sonntag in der „Wilhelma“ in Magdeburg stattfand, Zeugnis ab. 418 Delegierte waren erschienen. Die Abteilungs- und Jugendgruppen-Fahnen wehten von der Galerie herab, von der aus das Jugendorchester der Schutzportler Groß-Magdeburg die Konferenz mit dem Reichsbannermarsch begrüßte.

Nach Eröffnung der Konferenz durch den GauSekretär Wille begrüßten die Jugendvertreter der drei republikanischen Parteien die Versammlung: für die Sozialistische Arbeiterjugend Bezirkssekretär Bruschke, für die Zentrumsjugend und die Windthorst-Bünde Pera und für den Landesverband Mitteldeutschlands der demokratischen Jugend Fischer. GauSekretär Wille betonte das gute Zusammenarbeiten mit diesen Jugendorganisationen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch das Verhältnis des Reichsbanners zum Arbeiter-Turn- und Sportbund ein gutes und reibungsloses sein möge.

Dann hielt der technische Leiter des Gau's, Kamerad Seidenjahnur (Magdeburg), einen instruktiven Vortrag über Schutzport und Reichsbanner.

Die Angriffe gegen den Staat haben nicht mehr den Charakter der Vernunftlichkeit, dennoch sind unsere Gegner nach wie vor mit aller Fähigkeit an Werk, um den Staat zu erobern. Wir haben dafür zu sorgen, daß sich in der nächsten Generation das Kräfteverhältnis zugunsten der Republik verschiebt, daß die Republikaner stärker und die Gegner rechts und links von uns schwächer werden. Unsere Organisation ist da zur Sammlung, zur Gleichrichtung und zur klugen Einsetzung der republikanischen Kräfte. Darum ist die Einordnung des einzelnen in die Allgemeinheit mit seiner Arbeit, mit seiner Kraft nötig. Freiwillige Disziplin und der feste Wille, die Republik auch unter den größten persönlichen Opfern zu schützen, hält das Reichsbanner zusammen. Es gilt Maß zu halten mit der Kraft des einzelnen und nicht über das Ziel hinauszuschießen. Die Reichsbannerjugend muß auf körperlichem und geistigem Gebiet systematisch ausgebildet werden. Das ist notwendig zur Entwicklung der Persönlichkeit; und Persönlichkeiten brauchen wir zum Kampf um die Republik.

Die Pflege des Schutzports und der Bildungsarbeit muß deshalb in allen Orten betrieben werden. Dafür liegen aber die Verhältnisse in den Orten ganz verschieden. Es muß vor allem das richtige und verständnisvolle Zusammen- oder Nebeneinanderarbeiten mit den befreundeten Organisationen geschaffen und aufrechterhalten werden: mit den Sportbünden bezüglich der Sportbetätigung, mit den politischen Vereinen bei der Bildungsarbeit. Auf dem Gebiete des Sportes will die schutzporttreibende Reichsbannerjugend nur neben den Sportbünden ihre besondere Körperkultur betreiben, ihnen aber keine Konkurrenz machen. Da, wo sämtliche Jugendabteilungen des Reichsbanners in Sportvereinen organisiert sind, hat das Reichsbanner mit Sport nichts zu tun. Bei der Bildungsarbeit des Reichsbanners handelt es sich vor allem um staatsbürgerliche Erziehung und Ausbildung der Jugend.

Der Schutzport bezweckt, den Schutzgedanken der Republik aufrecht zu erhalten und zu pflegen. Konkurrierenden Sport will das Reichsbanner nicht ausüben; es braucht Sport, der die Mannschaft zusammenschweißt, in der sich der eine auf den andern verläßt, die als geschlossenes Ganzes eingestuft wird. Das Reichsbanner muß den Gegnern Achtung abringen durch sein straffes, diszipliniertes Auftreten. Einheitslichkeit, Zusammenhalt und Klarheit über das Ziel muß es auszeichnen.

lassen. Um auch die kleinsten Gemeinden und vor allen Dingen in denjenigen Gemeinden, in denen die Bauandbeschaffung auf Schwierigkeiten stößt, vorwärts zu kommen, empfahl er die Gründung einer Kreis-Siedlungs-genossenschaft, die dann alle Vorarbeiten treffen und dafür sorgen würde, daß mit dem Bau baldigst begonnen werden kann. Die in der Diskussion aufgeworfenen Fragen der einzelnen Kollegen beantwortete Kollege Fischer in eingehender Weise. Der anschließenden Aufforderung, sich zum Beitritt der Genossenschaft zu melden, folgten neun Kollegen. Im Schlußwort sagte der Redner noch einmal das Wichtigste seiner Ausführungen kurz zusammen. Mit der Mahnung, daß es auch notwendig ist, daß jeder Kollege zur Auffrischung seines Geistes die „Volksstimme“ lesen muß, schloß die sehr interessante Versammlung.

Altbrandleben

Die Versammlung des Reichsbanners war gut besucht. Es wurde beschlossen, am 30. April ein Vergnügen zu veranstalten. Zur Aufführung sollen einige Theaterstücke gelangen.

Die Erwerbslosenhilfe beträgt in unserem Orte noch zehn Mann, teils Jugendliche, teils Verheiratete. Unserer Leberzeugung nach würden diese zehn Mann auf dem Gute noch Einstellung finden können, denn Arbeit gibt es in dieser Zeit genug. Aber ehe man dort deutsche Arbeiter annimmt, werden erst mal wieder Polen reingeholt. Vor kurzer Zeit hat man hier wieder 25 Polen angenommen. Deutsche Arbeiter liegen auf der Straße und können dort zugrunde gehen. Die Jugend, die arbeitswillig ist, wird bezweifeln. Die Behörden müßten dafür sorgen, daß die deutschen Arbeiter vor allem eingestellt werden. Dann sollte man die Altersrente für Invalide- und Altersrente auf 60 Jahre herabsetzen, damit den alten Arbeitern ein guter Lebensabend beschieden und die Jugend eingestellt wird. Das würde eine große Verringerung der Arbeitslosenzahl geben und ein großer Fortschritt sein für Deutschland.

Stadtfreis Burg

Parteierversammlung morgen (Dienstag) abend 8 Uhr in Schraders Restaurant. Bericht vom Bezirkstag. Die Frauen müssen mitkommen.

Jugendweibe. Im „Konzerthaus“ fand am Sonntag die Jugendweibe statt. Der Besuch war über Erwarten gut. 81 Knaben und Mädchen nahmen an der Weibe teil. Es war die schönste und erhabendste Jugendweibe, die bisher abgehalten wurde. Mit einem Musikstück und einem sehr gut vorgetragenen Prolog des Genossen Krüger wurde die Feier eingeleitet. Das Quartett ließ das Lied „Abschied heißt es heute nehmen“ ertönen und trug damit eine besondere Weisheit in die Herzen der Teilnehmer. Die Weiberrede hielt Genosse Viktor Palkhaja. „Eintracht und Liebe“ waren die Sängertexte, die die Kinder den scheidenden Schulfreunden mit auf den Weg gaben. Ein Musikstück beendete die erhabende Feier. Ihr Eltern, denkt daran, daß ihr eure schulentlassenen Kinder zur sozialistischen Arbeiterjugend schicken müßt, wo sie sich wohlfühlen werden. — Offizieller Frauenabend am Mittwoch im Gewerkschaftshaus.

Kreis Jerichow I

Das Reichsbanner hatte zu einem öffentlichen Lichtbildervortrag eingeladen. Reichsjugendleiter Pape sprach über „Die Ereignisse von 1914 bis 1926 in Wort und Bild“. Mit treffenden Worten reichte der Redner die Begebenheiten aneinander und veranschaulichte sie durch gute Lichtbilder. Der Aufforderung des Redners zum Eintritt in das Reichsbanner folgten fünf Neuanmeldungen. Die nächste Veranstaltung soll ein Vortragsabend werden mit guten Darbietungen.

Biederitz

Der Referent gab dann Richtlinien für Körperkultur durch Leibesübungen, für Selbstschulung der Jugendführer und auf dem Gebiet der Unterhaltung. Dann sprach Gaujungeleiter Pape (Magdeburg) über die Arbeit der Reichsbannerjugend.

Der Referent gab dann Richtlinien für Körperkultur durch Leibesübungen, für Selbstschulung der Jugendführer und auf dem Gebiet der Unterhaltung. Dann sprach Gaujungeleiter Pape (Magdeburg) über die Arbeit der Reichsbannerjugend.

1927. Organisationsfragen wurden eingehend erörtert. Eine Jugendkammerabsicht muß in jedem Ortsverein bestehen. Die Jugendabteilungen des Reichsbanners müssen den Ortsausschüssen für Jugendpflege angehören. Scharfster Protest muß erhoben werden gegen die Verfügung des Ministers, daß das Reichsbanner keine Jugendpflege treibende Organisation sei. Der Reichsbanner ist die Jahrgangsmäßige und die Gewährung staatlicher Mittel für Jugendpflege entzogen worden. Das ist skandalös. Das Reichsbanner hat auf Grund seiner Tätigkeit für die Jugend einen Anspruch, ebenso behandelt zu werden, wie jeder andere Jugendpflege treibende Verein. Es hat Gutes für die Jugend geleistet und wird noch Besseres leisten.

In der Aussprache wurde besonders das Verhältnis der Schutzportabteilungen des Reichsbanners zum Arbeiter-Turn- und Sportbund

besprochen. Verschiedene Redner berichteten von einem guten Zusammenarbeiten, andre wieder klagten über Unfreundlichkeiten und Schwierigkeiten, die dort zu bezeichnen sind, wo die Kommunisten in der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung die Führung an sich gerissen haben und wo die sozialdemokratischen Sportler sich nicht aufraffen, diesen Schädlingen energisch entgegenzutreten.

An der Aussprache beteiligten sich Münch (Burg), Schöne (Koblenz), Sander (Wernigerode), Gerhardt (Kotzschau), Fischer (Magdeburg), Bär (Dessau) und Reich (Schersleben). Mit dem Gelöbnis: „Des Volkes Wohl ist unser Ziel“ wurde die Konferenz geschlossen. Vor der „Wilhelma“ fand dann der Vorbeimarsch der Schutzportabteilungen der Reichsbannerjugend Groß-Magdeburg statt.

Jugendfeier am Vorabend

Am Sonnabend hatte der Ortsverein Magdeburg des Reichsbanners in den „Nationalfesthallen“ einen Jugend-Verbeidungs-veranstaltet. In seiner Begrüßungsansprache konnte Gaujungeleiter Pape außer den zahlreich erschienenen Jugendmitgliedern und Gästen auch schon die ersten Delegierten zur Konferenz willkommen heißen.

Das Jugendorchester der Magdeburger Schutzportabteilung leitete den Abend mit einem Konzert ein. Nach weiterer musikalischer Darbietung sprach ein Jugendmitglied der Abteilung Alte Neustadt einen Prolog. In buntem Wechsel folgten nun Vorführungen aller Art durch die Jugend der Abteilungen Neue Neustadt, Wilhelmstadt, Altstadt, Friedrichstadt, Lemsdorf-Reform, Budau, Sudenburg, Gracau, Südost. Liebhaften Beifall ernteten vor allem die Gesänge der Friedrichstädter und die Dramen der Gracauer und Neustädter. Die Stab- und Freilebungen der Abteilung Lemsdorf-Reform waren nicht genügend eingetübt; die von den Wilhelmstädtern demonstrierte „Jugendverarmung“ konnte nicht begeistern, weil eben eine Versammlung kein Stück für die Theaterbühne ist. Ein schönes Schauspiel boten die Sudenburger mit ihrem Flammenzwinger.

Der große Augenblick der Veranstaltung war die Einführung der über 20-jährigen Schutzportler in die Stammbteilung. Durch die Gasse der Fahnenträger marschierte eine starke Schar bis vor die Bühne. Nach den Ansprachen erhielt jeder der Aufgeführten ein Lebens-Ehrenbuch „Eines Menschen Weg“.

Sommer

Parteierversammlung. Am Freitag den 15. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Gasthof zum Stern die Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt, in der Reichstagsabgeordneter Gustav Fenzl (Magdeburg) sprechen wird.

Der Reichsbund der Kriegsoferfähigen und Kriegshinterbliebenen hatte zu einer Mitgliederversammlung am Donnerstag den 7. April zum Gasthof zum Stern gerufen. Leider war der Versammlungsbefuch schwach. Der Vorsitzende Boigt unterrichtete die Anwesenden von dem Erfolg der eingereichten Gesuche für die Mitglieder und von dem Mißerfolg im Reichstag. Der Bürgerblock hat die Kriegsofer schmählich am Stiche gelassen und geschlossen die Erhöhungsanträge der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten niedergestimmt. Besonders haben sich die Sozialdemokraten Hoffmann und Bessel für die Kriegsofer eingesetzt. Reichstagsabgeordneter Fenzl ergänzte noch diese Ausführungen durch Mitteilungen aus der Reichstagsitzung. Die Versammlung war enttäuscht über die Haltung des Bürgerblocks und wird das in Zukunft bei Wahlen zum Ausdruck bringen. Es wurde allgemein bedauert, daß nicht alle Mitglieder die interessanten Ausführungen mit anhören konnten.

Groben Unfug haben Ungehörige auf dem hiesigen Friedhof verübt, indem sie der Kriegswitwe Madagel von dem Grab ihres Mannes die frischgepflanzten Blumen abrissen und das Grab verschandelten. Die Geschädigte hat für Erzeigung der Täter eine Belohnung von 10 Mark ausgesetzt.

Shleburg

Parteifeier. Die Ortsgruppe Shleburg konnte im Februar auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken. In Anbetracht dieses Ereignisses trat der Ortsverein zum erstenmal mit einem Festgange an die Öffentlichkeit. Genosse Mertens herüber in trefflichen Worten über den Werdegang der Ortsgruppe berichtete, wie sich die kleine Gründungsgruppe der Ortsgruppe in unserer jungen Republik in einem früher absolut reaktionären Orte verteidigte. Es führte auch dieser bornenbollen Pfad zu den Zielen. Wenn auch der Mitgliederkreis nur klein ist, so ist die tatsächliche Zahl der ständigen Anhänger beachtenswert. Die letzte Aufklärungsarbeit hat sich als wirkungsvoll erwiesen. Genosse Blum in Biederitz hat uns in unsern Bestrebungen zeit unterstützt. Der zweite während des vergangenen halbjahres stattgefundene Familienabend hatte sich wieder guten Besuchs zu erfreuen. Genosse Blum zeigte mit Vortragsvortrag Mitteldeutschland und den Rhein. Seine Führungen fanden ungeteilten Beifall. Die Reichsbanner hatte sich in voller Besetzung der Ortsgruppe zur Verfügung gestellt. Diese Veranstaltungen haben zweifellos einen guten Eindruck hinterlassen, so daß damit wertvolle Werkzeuge leistet wurde.

Kreis Wolmirstedt

Parteierversammlung am Dienstag den 12. April 8 Uhr, in „Stadt Prag“.

Kreis Neuhausleben

Die Parteiversammlung war gut besucht. Der Vorsitzende Genosse Winter wurde durch den Vorsitzenden bekannt und berichtete über die Bildung von Ausschüssen für den Kreis. Alle in der Kommunistischen Funktionäre müssen unsere parteipolitische Organisation „Die Gemeinde“ lesen. Dem scheidenden Genossen wurde für die Arbeit gedankt, die er hier in unserer Ortsgruppe geleistet hat. Bürgermeister Genosse Müller.

trag über die neue Landesverfassung. Die ersten Arbeiten werden voraussichtlich schon im Mai beginnen.

Frauenunterhaltungsabend am Mittwoch den 18. April, abends 8 Uhr, bei Herzog.

Für das Metallgewerbe sind ab 27. März neue Löhne festgesetzt. Der Spitzenlohn für Schmiedler über 23 Jahre beträgt 72 Pfennig.

Althaldensleben

Bureauzeit der Gemeindeverwaltung. Der Gemeindevorsteher gibt bekannt, daß für das Sommerhalbjahr die Geschäftszeiten an den Werktagen vormittags von 7 bis 12 1/2 Uhr...

Maifeier. Am Freitag hatten sich die Vorstandsmitglieder der Partei mit einem Vertreter der Gewerkschaft zusammengefunden, um zu beraten, wie der 1. Mai auszufallen werden soll.

Adendorf

Berunglückter Motorradfahrer. Am Sonnabend gegen Abend überholte ein Personenauto einen Lastkraftwagen. Ein von Althaldensleben kommender Motorradfahrer aus Halberstadt wurde von dem Personenauto gestreift und zur Seite geschleudert.

Kreis Calbe

Barby

Die Frauenversammlung war von 81 Genossinnen besucht. Genossin Krüger gab einen Bericht von der Bezirks-Frauenkonferenz. Ein längerer Meinungsaustrausch entspann sich über die Mitgliedschaft in der Stadtschule durch die Arbeiterwohlfahrt...

Die gesellschaftliche Miete ab 1. April beträgt 110 v. H. der reinen Friedensmiete. Es sind darin enthalten 17 v. H. für laufende Instandsetzungsarbeiten und 4 v. H. für Schönheitsreparaturen.

Unglücksfälle. Ein hiesiger Elektriker brach bei seiner Arbeit durch den Hohlstrom einer Grube und erlitt so erhebliche Verletzungen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Das Hochwasser der Elbe aus Saale hat dazu geführt, daß die Tore des Pumpwerks beim Saalhorn geschlossen werden müssen, um den Pumpwerk seine Tätigkeit zu ermöglichen.

richten. Für die Nacht zum 18. ist das Hochwasser mit 4,40 Meter angefangen. Da es bei 4,44 Meter über den Jubendamm geht, fehlen nur wenige Zentimeter, um die große Weise, die im vergangenen Jahre monatlang unter Wasser stand, aufs neue zu überflutet werden.

Der Autobus Barby-Schönebeck leidet an Altersschwäche. Der Besitzer kann beim besten Willen nicht garantieren, daß er seine Fahrgäste regelmäßig ans Ziel bringt. Mehrmals verlor der Autobus unterwegs ein Rad; einmal kam er erst spät nach Wittenbruch an seinem Bestimmungsort.

Die jungen Leute lieben es, sich an den Straßenecken zur Unterhaltung und zu allerlei Ill zu versammeln. Die Vorübergehenden müssen Spiegeln laufen, und vor allem sind die Frauen und Mädchen den Unarten ausgesetzt.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt bessert sich langsam, aber stetig, doch sind im Bezirk noch immer 420, in der Stadt 210 Arbeitslose. Die Zahlen aus den Dörfern entsprechen der Vorwoche, nur Kömmelte kann eine ansehnliche Besserung notieren.

Ortsauschuß der freien Gewerkschaften. Am Freitag den 8. April fand die Sitzung des Ortsauschusses statt. Es wurde nochmals zur Bildung des Jugendrats Stellung genommen. Der Kollege Siebers vom Buchdruckerband wurde zur Leitung der Vorarbeiten gewählt.

Stettin-Beobachter

Die Fürsorgestelle für Kriegsbekämpfte und Kriegshinterbliebene, die wie jeder Stadt- und Landkreis auch die Stadt Uckerleben besitzt, hat eine Neuwahl ihres "Beirates" vornehmen lassen.

Stettin-Beobachter

Die Schulentlassungsfeier unserer Kinder aus den lebenskundlichen Unterricht fand in der Pestalozzischule unter sehr starker Beteiligung der Elternschaft statt. Die herrliche Dekoration gab der Feier das richtige Gepräge.

Schönebeck

Die Schulentlassungsfeier unserer Kinder aus den lebenskundlichen Unterricht fand in der Pestalozzischule unter sehr starker Beteiligung der Elternschaft statt. Die herrliche Dekoration gab der Feier das richtige Gepräge.

Wasserleitung. Die ersten Ausschachtungsarbeiten zum Rohrlegen haben vor der Stadt auf der Kreisstraße nach Calbe begonnen. Die Bezahlung erfolgt im Akkord und beträgt 60 Pf. für das laufende Meter.

Verstaatlichung der Polizei. Der Minister des Innern hat die Verstaatlichung der Polizei von Schönebeck, Bad Salzelmen und Frohe zum 1. Juli verfügt.

Wahrung, Unterleiserer! Die Parteizeitungen müssen sofort abgeholt werden.

Verstaatlichung der Polizei. Der Minister des Innern hat die Verstaatlichung der Polizei von Schönebeck, Bad Salzelmen und Frohe zum 1. Juli verfügt.

Wahrung, Unterleiserer! Die Parteizeitungen müssen sofort abgeholt werden.

Verstaatlichung der Polizei. Der Minister des Innern hat die Verstaatlichung der Polizei von Schönebeck, Bad Salzelmen und Frohe zum 1. Juli verfügt.

Wahrung, Unterleiserer! Die Parteizeitungen müssen sofort abgeholt werden.

Verstaatlichung der Polizei. Der Minister des Innern hat die Verstaatlichung der Polizei von Schönebeck, Bad Salzelmen und Frohe zum 1. Juli verfügt.

Wahrung, Unterleiserer! Die Parteizeitungen müssen sofort abgeholt werden.

Verstaatlichung der Polizei. Der Minister des Innern hat die Verstaatlichung der Polizei von Schönebeck, Bad Salzelmen und Frohe zum 1. Juli verfügt.

Wahrung, Unterleiserer! Die Parteizeitungen müssen sofort abgeholt werden.

Verstaatlichung der Polizei. Der Minister des Innern hat die Verstaatlichung der Polizei von Schönebeck, Bad Salzelmen und Frohe zum 1. Juli verfügt.

Wahrung, Unterleiserer! Die Parteizeitungen müssen sofort abgeholt werden.

Verstaatlichung der Polizei. Der Minister des Innern hat die Verstaatlichung der Polizei von Schönebeck, Bad Salzelmen und Frohe zum 1. Juli verfügt.

Wahrung, Unterleiserer! Die Parteizeitungen müssen sofort abgeholt werden.

Verstaatlichung der Polizei. Der Minister des Innern hat die Verstaatlichung der Polizei von Schönebeck, Bad Salzelmen und Frohe zum 1. Juli verfügt.

Zwei Freunde und ein Weib

In einem Dorfe lebten zwei Freunde, von denen der eine sehr reich und der andere sehr arm war. So oft der Reiche sich bei dem Arme in seine Wohnung, und die Frau des Reichen schenkte ihm aus Erbarmen sehr oft irgendeine Geldunterstützung.

indische Galerie zu seiner Geliebten und sie gab ihm ihren mit Silber belegten Pantoffel und sagte:

"Nimm diesen Pantoffel, geh hin zu meinem Gatten, sage, Du hättest diese Kleinigkeit gekauft und bitte, er soll ihn abgeben." Der Arme erfüllte ihren Befehl, und als der Reiche den Pantoffel bemerkte, dachte er:

"Warum sollen denn zwei Frauen einander nicht ähnlich sein?" antwortete die schlaue Frau.

Der Reiche lehrte in die Lehnhütte seines armen Freundes zurück und sagte mit heiterer Miene: "Arbeiterherz, möge Dir Gott viel Glück zuteilen. Dir und Deiner Frau."

Kurt Mores, aus dem Politischen von Simeon Silbermann

Hospitalverwaltung einbezogen werden. Aus der Verpackung eignen Aders und aus Vermietungen werden rund 3500 Mark gewonnen. Der Fehlbetrag, den die Stadt durch Zuschuß decken muß, beträgt 14 900 Mark. Im vergangenen Jahre war er mit 8800 Mark zu niedrig eingestellt. Für eine solche bedeutungsvolle Einrichtung ist die Höhe des Zuschusses noch erträglich.

Die Ortsauschuss-Sitzung der freien Gewerkschaften befaßte sich mit der entgeltlichen Gestaltung der Meiseier. Es wird in zwanglosem Spaziergang nach dem „Burghaus“ gegangen. Die Kollegen sammeln sich um 9 Uhr auf der Herrenbreite zum Spaziergang nach der alten Burg. Im „Burghaus“ ist die eigentliche Feier: Festrede, Gartenkonzert und dergleichen. Am Abend finden in den Lokalen „Neuer Kaffeegarten“ und „Waldschlößchen“ Abendveranstaltungen statt. Diese werden durch den Arbeiter-Sängerbund, den Verein der Naturfreunde und die Freie Volkshöhle durchgeführt. Der Festbeitrag ist auf 50 Pf. festgesetzt und berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen. Ein Verkauf von Abzeichen mit irgendwelcher politischen Tendenz darf am 1. Mai nicht stattfinden. Bemerkenswert war hierbei die ablehnende Einstellung einiger kommunistischer Anhänger, die zu weiteren Schritten für die Zukunft Anlaß geben dürfte.

Stadtfreis Stendal

Wildwest bei Stendal. Am 17. Januar 1927 ereignete sich auf der Strecke der Kleinbahn Stendal-Tangermünde ein Raubüberfall auf einen fahrenden Güterwagen. Nachdem man den Einbruch durch das Fehlen der Plombe auf dem Bahnhof Stendal bemerkt hatte, wurden sofort Untersuchungen angestellt, die erfolgreich verliefen. In der Nähe des Schienenweges fand man auch noch Kisten und Kartons, die von dem Raubzug herkommen. Wegen dieses Einbruchdiebstahls und wegen Fehlerei wurden nun vor dem Schöffengericht in Stendal der Arbeiter Helmuth K., der Arbeiter Walter K., der Arbeiter Willi S. und die Arbeiterin Pauline K., alle zu Tangermünde geboren, und im Alter von 18 bis 22 Jahren, erscheinen. Das vierköpfige Geschworenengericht in der Nacht des 17. Januar bei einer Zwischenstunde zwischen Stendal und Tangermünde, bis sich der Zug Nr. 11 in Richtung Stendal in Bewegung setzte. Die drei Durschen sprangen dann auf, rissen die Plombe ab und gelangten in den Wagen, während Pauline K. schon auf ihre Schokolade wartete. Im Wagen hieß es schnell arbeiten. Zwei Arbeiter hielten bald aus dem Wagen. Nun sprangen alle drei ab und schleppten die Beute in den nahen Wald. Hier belam jeder seinen Teil. Pauline K. erhielt von ihrem Bruder drei Kartons mit Schokolade und 15 Tafeln. Sie gibt das auch zu. Schon kurz darauf konnte man ihrer habhaft werden. Helmuth K. soll der Anstifter des Überfalls gewesen sein. Das Gericht kam zu folgendem Urteil: Der Angeklagte K. wird zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt; 2 Monate der Untersuchungshaft gelten als verbüßt. Die Angeklagten W., K. und S. erhalten je 4 Monate Gefängnis; für den Rest der Strafe wird ihnen Strafaussetzung in Aussicht gestellt. Pauline K. bekommt wegen Fehlerei 1 Woche Gefängnis; ihr wird die Strafe bei guter Führung auf die Dauer von 3 Jahren erlassen, doch muß sie eine Geldbuße von 20 Mark zahlen. Sie muß Arbeit haben, will sie die Buße entrichten. Im übrigen wäre es wahrscheinlich nicht zu dieser Zeit gekommen, wenn alle Angeklagten Arbeit gehabt hätten.

Wegen Verleumdung des Landrats wurden vom Schöffengericht in Stendal sämtliche acht Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder des Verkehrsvereins Wismark zu Geldstrafen in Höhe von 50 bis 150 M. verurteilt.

Für eine Lappalie 3 Monate! Wegen Diebstahls einer Kreuzleine muß der Futtermeister Hermann K., zurzeit in Untersuchungshaft, schon mehrmals vorbestraft, auf der Anklagebank Platz nehmen. Einen Stendaler Landwirt soll er um dieses Ding armer gemacht haben. Der Mann wird, weil er rückfällig ist,

unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Einen Zentner Gerste entwendete der Zimmerer Franz G. aus Tangerhütte. Auf dem Bahnhof in Tangerhütte bot sich die Gelegenheit, einen Saß Gerste heimlich beiseite zu schieben zu können. Lange Arbeitslosigkeit ließ den Angeklagten der Versuchung erliegen, er packte zu und verschwand damit. Er ist geständig, will nur aus Not gehandelt haben. Das Gericht schenkte ihm Glauben. Das Urteil lautet trotzdem auf 3 Wochen Gefängnis.

Auf dem Wochenmarkt am Sonnabend herrschte bewegtes Treiben, begünstigt durch Sonnenschein. Die Preise waren folgende: Schweinefleisch Pfund 0,90 bis 1,10 Mark, Rindfleisch 1,20 bis 1,40, Kalbfleisch 1,10, Geflügel 0,80 bis 1,00, Leberwurst 1,00, Rotwurst 1,00, Schlachtwurst 1,80 bis 2,00, Jagdwurst 1,40, Mettwurst 1,40 bis 1,80, Würstchen 1,40, Schinken 1,80, Speck 1,40, Schüsselfülge 0,40, Schmalz 1,20 Mark, Flomen 90 Pf., Butter 1,90 Mark, Eier Stück 10 Pf., Käse 10 Stück 90 Pf., Hühner Pfund 1 Mark, Kartoffeln 4 bis 5 Pf., Mohrrüben 10 Pf., Kürbisse 10 Pf., Zwiebeln 25 Pf., Brafsisch 25 bis 40 Pf., Hecht 1 Mark, Aal 1 Mark, Radieschen Bund 20 Pf., Grünkohl Pfund 20 Pfennig.

Öffentliche Volksbücherei Tangermünde

Anabenschule Lindenstr. Geöffnet Mittwochs 4-6 Uhr

Stärkt die Reihen der Sozialistischen Arbeiterjugend! Eine Jugendfeier der Arbeiterjugend vereinte Eltern und Jugendliche in der Turnhalle der Anabenschule. Zu Ostern, wenn junge Menschen die Schule verlassen um ins Leben zu treten, erschallt mit Macht der Ruf der Arbeiterjugendorganisation: „Kommt zu uns!“ Der Besuch hätte ein besserer sein können. Aus eigener Kraft boten die Jugendgenossen und Jugendgenossinnen ein allseitig befriedigendes Programm. Vorpstück, Gesang, Rezitation, Violinolo leiteten die Veranstaltung ein. Dann legte Genosse Ellermann (Magdeburg) in kurzen Ausführungen Zweck und Ziel der Organisation dar. Seine Ausführungen fanden reichen Beifall. In bunter Reihenfolge wechselten ab: Volkstanz, Sprechchor, Gesang, Schattenspiele sowie Mandolinensolo. Ein Gruppenbild zeigte die Jugend beim Gelöbnis zum Kampf. Nach Schluß der Veranstaltung hielten Spiel und Tanz noch alle zusammen. Nun, Brüder, Schwestern, schwenkt ein, schwenkt ein!

Wem gehören die Sachen? Auf dem hiesigen Hundebureau wurden in letzter Woche gemeldet bzw. abgegeben: ein Rinderspielball mit Netz, ein Metallrohr, ein Staubsauger.

Erneuerungen im Stadtbild. Mit dem Werden der Volkstraßen, die nach der Frommshagenstraße zu fast bebaut ist und ganz annehmbare Bauten aufweist, machte sich auch naturgemäß eine bessere Straßenbeleuchtung notwendig. Zwei neue Laternen brechen jetzt das Dunkel der Nacht. Die Straßenbede ist in diesem Teile gleichfalls bald herzustellen. Allerdings ist vorläufig nur eine Chaußeebede vorgesehen. Die Arbeiten, die durch den Streik unterbrochen waren, werden nun fleißig fortgeführt. Damit bekommt die Straße erst einmal ein Ansehen. Auf dem Domplatz wurden zwei Bänke aufgestellt.

Aus der Altmark Zangerhütte Parteiversammlung am Mittwoch den 19. April im „Schwarzen Adler“.

Die Zahl der Erwerbslosen ist in letzter Zeit wieder etwas gefallen. Vom öffentlichen Arbeitsnachweis werden gemeldet: 70 (106) Männer und 19 (31) Frauen. Aus der Kreisfürsorge werden 40 (46) Personen unterstützt.

Gemeindevertreter-Sitzung am Dienstag den 12. April.

Eingefandt

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wo bleibt die Schulzahnklinik Süd?

Mit Freude vernahm man jenseitig, daß der Magistrat die Eröffnung einer zweiten Schulzahnklinik im Sternengelände beabsichtigt. Es scheint aber, daß unsere Freude ein bißchen stark verfrüht war. Jetzt hört, noch weniger sieht man irgend etwas. Schon neun- bis zehnmal gehe ich den weiten Weg von Budau bis zum Kräfentor mit meinem Kinde resp. verfare mein schönes Geld, wenn meine Zeit bemessen oder wenn ich verhindern will, daß der kleine Patient unnötig lange die Schulstunden veräumt. Umständlich aber ist es vor allem für die, die von Südost mit ihren Kindern kommen. Ich glaube nicht, daß die Pöberung, die der Magistrat hier an den Tag legt, der Idee förderlich ist und dem Drange der Eltern nach zahnärztlicher Behandlung ihrer Kinder entspricht. Will der Magistrat etwas Segenreiches schaffen, soll er es auch in weitestem Maße tun, und möglichst umgehend. Die Stadtteile Südost, Budau und Sudenburg tragen in ihrer Größe gewiß die Berechtigung nach einer eigens für sie eingerichteten Schulzahnklinik, oder bezügen Magdeburg Altstadt und Wilhelmstadt Vorzugsrechte? Es ist eine gerechte und natürliche Forderung an den Magistrat, schnellstens das Versprechen zu erfüllen; denn die Schulzahnklinik im Kräfentor und der eine Arzt, Dr. Schwarz, reichen sowieso bei weitem nicht aus, allen bedürftigen Kindern tatkräftige Hilfe und prompte Behandlung zuteil werden zu lassen. Wir erhoffen deshalb mit beginnendem Schulanfang auch Eröffnung der Schulzahnklinik Süd! Spare nicht da, lieber Magistrat, wo es sich um Volkswohl handelt; denn tuft du etwas, so tu es auch ganz. D. Sch b g.

Briefkasten

Sozialdemokratischer Verein Schandensleben. Der Beitrag von 9 Mark für die Anzeige vom 28. Februar steht noch aus. Die Anzeigen-Abteilung.

Wasserstände

+ bedeutet über, - unter Null.			
Elbe	Buchse Hall	Elbe	Buchse Hall
10. 4. + 1,85	-	Döbeln	11. 4. + 1,62
9. 4. + 2,55	-	Unter- und Gante	-
8. 4. + 2,40	-	Grochle	11. 4. + 3,03
7. 4. + 2,54	-	Trottha Ufer	+ 4,10
6. 4. + 2,30	-	Bernburg Ufer	+ 3,43
5. 4. + 1,74	-	Kalbe Uferweg	+ 2,48
4. 4. + 4,00	0,21	Kalbe Unterweg	+ 3,96
3. 4. + 4,20	0,17	Wriechnie	+ 3,98
2. 4. + 4,03	1,03		
1. 4. + 4,18	0,28	Brandenburg	10. 4. + 2,17
30. 3. + 3,86	0,18	Brandenburg	-
29. 3. + 4,15	0,14	Unterpegel	+ 1,60
18. 3. + 3,52	0,08	Hathenow	-
		Oberpegel	+ 1,52
		Hathenow	-
		Unterpegel	+ 1,17
		Sandberg	+ 3,55
			0,05

Wettervorhersage

Aussichten für Dienstag: Unbeständiges Wetter mit zeitweise böigen nach Nordwest drehenden Winden und Niederschlägen in Schauern. Temperaturrückgang.



Warnung!

Es gibt viele Nachahmungen
aber nur ein Palmin!

Palmin

Das reine Cocos-Speisefett
zum

Kochen

Braten

und Backen

Palmin nur echt
in Paketen mit der Aufschrift
„Palmin“
und dem Namenszug
Drschlinck

Alleinige Hersteller: **H. Schlinck & Co. A.G. Hamburg**

ERSTAUNLICH
wie das
D.D.D.
Heilmittel
HAUTKRANKHEITEN
LINDERT!

Macht dem Jucken ein sofortiges Ende.

Kaufen Sie heute noch bei Ihrem Apotheker eine Flasche zu M. 2,75 oder portofrei von Schiefer's Versandapothek Berlin, W 62, Kleiststr. 34.

Zemlin & Co.
Hto-v. Guericke-Str. 08
(Kaiserstraße) 667
- Fernruf 4486 -

empfehlen sich für:
Straßen- einigung
Glas- einigung
Fassad. einigung
Vakuum- einigung
Teppich- einigung
Parkett- einigung
Lokal- einigung

Jungezierer-Vertilgung
durch Gift, Harzlöser
un- Veranun.

Möbel

Wir haben auteng
ca. 200 Zimmer-
einrichtungen
in guten Qualitäten
zu den niedrig-
sten Preisen

anzubieten u. oiten
unter Resicht g.
Lieferung in eigenem
Auto überall hin

Bauch, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt,
am Rathaus.

Reparaturen

von er-
haltenen
Schwamm-
apparate
Spreng-
u. Platten
bis u. gar
bis ins
Spezialmaschinen-
geschäft

Silbermann
Breiter Weg 10

Klug sein, wie er!



Die Trauben hängen ihm nicht zu hoch, denn er ist klug und weiß, wie man sie erreichen kann. Der kluge Raucher wählt eine Cigarette, die seinen Geschmack trifft und preiswert ist. Folgen Sie unserer Empfehlung und verlangen Sie:

Josetti Juno

die köstliche 4.8 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold.

Bekanntmachung.
An der hiesigen Mittelschule ist sofort die Stelle eines geprüften Zeichenlehrers zu besetzen. Wehlt nach Qualitäten Grund- und Fachwissen, Wehlt nach Qualitäten Grund- und Fachwissen, Wehlt nach Qualitäten Grund- und Fachwissen. Besondere Anforderungen sind bis zum 30. April 1927 einzureichen. Persönliche Vorstellung nur auf Verlangen erwünscht.
Burg, den 7. April 1927
Der Magistrat.

bat der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen durch Verfügung vom 21. März d. J. - O P. 4107 C. - zugewiesen.
Burg, den 1. April 1927.
Der Magistrat.

Rüchsenzettel
für die Woche vom 11. bis 18. April 1927.
Verkaufsgeld werden täglich 90 Portionen

Dienstag: Grüne Bohnen mit Salz
Mittwoch: Weiße Bohnen mit Fleisch
Donnerstag: Weiss mit mit Salz
Freitag: Rind und Rindfleisch
Sonnabend: Graue Wurst mit Fleisch
Sonntag: Bierkase.
Montag: |
Burg, den 9. April 1927.
Rotgemeinschaft Burg.

Bekanntmachung.
Der Bezirksauschuss in Magdeburg hat unterm 3. März d. J. - B. A. Nr. 27 - die unter dem 28. Juli 1926 - B. A. 1509 - erlassene Genehmigung der Jagdsteuerordnung des Stadtkreises Burg vom 10. Juli 1926 bis zum 31. März 1928 verlängert. Dieser Verlängerung

Vom Kaufmannsgericht

Die Einspruchsfrist bei Kündigungen

Nach § 84 des Betriebsrätegesetzes können Arbeitnehmer im Fall einer Kündigung Einspruch beim Arbeiter- oder Angestelltenrat erheben, wenn die Kündigung eine wirtschaftliche Härte bedeutet. Der Einspruch hat innerhalb 7 Tagen zu erfolgen. Diese Bestimmungen schienen dem Angeestellten B. entfallen nicht bekannt zu sein, oder er glaubte, die Fristen nicht so genau beachten zu brauchen. Der Verband erhielt erst nach Ablauf dieser Frist von der Kündigung Kenntnis, so daß der Einspruch des Angeestellten erst am 6. Tage erfolgte. Vor der arbeitsgerichtlichen Kammer des Kaufmannsgerichts spielte nun die Frist eine wichtige Rolle. Der Arbeitgeber bestritt die Zulässigkeit des Verfahrens, da der Angestellte die Frist des Einspruchs nach dem Betriebsrätegesetz nicht beachtet habe. Obgleich der Verbandsvertreter versuchte, diesen Fehler damit zu entschuldigen, daß der Angestellte mit der Zurücknahme der Kündigung rechnen konnte, ließ sich die harte Tatsache dieses Versehens nicht aus der Welt schaffen. Der Gerichtsvorsitzende bedauerte die Sachlage, die der Angestellte durch seine Saumlässigkeit selbst verschuldet hatte, bemühte sich aber trotzdem um eine Einigung. Diese Mühe war von Erfolg gekrönt. Der Arbeitgeber erklärte sich bereit, den Angestellten noch 3 Monate zu beschäftigen, womit dann allerdings jedes Recht auf Einspruch abgefallen ist. — Vorjcht bei Kündigungen! In jedem Falle müssen die Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes beachtet werden und der Angestellte oder Arbeiterrat im Falle der Kündigung unverzüglich den Einspruch erheben. Außerdem ist es notwendig, daß die Berufsorganisation ebenfalls benachrichtigt wird, die für genaueste Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sorgt. —

Um die Ferien

Weil sie ihren Urlaub um einen Tag überschritten haben sollte, wurde Fräulein Elise G. von dem Schokoladengeschäft M. freilos entlassen. Das war ein Unrecht, denn tatsächlich hatte Elise nicht 7, sondern 8 Urlaubstage zu beanspruchen. Nach dem Tarifvertrag werden für die Tätigkeit an den Sonntagen vor Weihnachten 2 freie Tage gewährt, die meistens auf den ordentlichen Urlaub in Anrechnung kommen. Daran dachte die Geschäftsinhaberin nicht und erwartete ihre Angestellte nach Ablauf einer Woche zurück. Fräulein Elise behauptete nun vor dem Kaufmannsgericht, daß sie von diesem Sachverhalt dem in der Firma tätigen Sohne der Inhaberin Kenntnis gegeben habe. „Mein Sohn hat nichts zu sagen“, so begründete Frau M. ihre Stellungnahme, während die Verkäuferin erwiderte: „Mein Sohn sagte zu mir, er allein habe nur zu bestimmen.“ Fest stand nun, daß Fräulein Elise nach den beweiskräftigen Ausführungen des Verbandsvertreters 8 Ferientage zu beanspruchen hatte. Glaubhaft erschien es ferner, daß der Sohn der Firmeninhaberin von diesem erhöhten Urlaub Kenntnis bekam. Unter solchen Umständen mußte das Gericht Frau M. verpflichten, an die Angestellte eine Nachzahlung von 60 Mark zu leisten. —

Bereme und Versammlungen

Stenographen-Vereinigung Gabelsberger.

Die Vertreterversammlung des Vereins vereinigte außer den Vorstandsmitgliedern auch die Kuratoren befreundeter Vereine. Es konnte mitgeteilt werden, daß das vom Deutschen Stenographenbunde angekündigte Fernstudium-Fernschreiben in Einzelunterricht am Freitag den 29. April, abends 7½ Uhr, abgehalten wird. Dittiert werden je drei Minuten in der Silbenzahl 160 und 180. Originalstenogramm und Uebersetzung sind sofort nach Erledigung an den Bund zu senden, wo sie spätestens am

3. Mai einreichen müssen. Neue Anfängerkurse sollen an den Dienstagen nach Ostern in der Luisenschule (Prälatenstraße) und 2. Budauer Volksschule (am Fernerleber Weg) beginnen. Das Ergebnis der beendeten Anfängerkurse war als sehr gut zu bezeichnen. Die Aufnahme der neuen Mitglieder soll in der Jahreshauptversammlung stattfinden. —

Technische Vereinigung.

Die Technische Vereinigung zu Magdeburg hielt in der „Altstädter Bürgerhalle“ ihre Monatsversammlung ab und hatte Gelegenheit, ihren Mitgliedern einen sehr interessanten Vortrag über den Bau der Stadthalle zu bieten. Der Vortragende, Regierungs-Baumeister Geißler, führte den Zuhörern in anschaulichen Worten die Entstehung des Projekts, die räumliche Anordnung, einzelne angewandte neue Konstruktionen und die spätere Ausgestaltung der Stadthalle vor Augen. Am folgenden Sonntag fanden sich eine größere Anzahl der Mitglieder zu einer Besichtigung der im Bau befindlichen Stadthalle und des Ausstellungsraums sowie der übrigen Bauten auf dem Ausstellungsgelände zusammen, wo sie unter fachmännischer Leitung das am Vorabend gehörte, in der Ausführung begriffen, in Augenschein nehmen konnten. —

Osterbücher für Jugend und Erwachsene :: Buchhandlung Volksstimme

Tabakarbeiter.

In der am 9. April stattgefundenen gut besuchten Versammlung wurde von Kollegen Wille der Kassienbericht gegeben. Dann besprach der Vorsitzende, Kollege Lüdge, die geplante Auslieferung der Tabakarbeiter. Die Fabrikanten wehren sich gegen eine Lohnerhöhung von 10 Prozent, die der Schlichter den Tabakarbeitern zugesprochen hat. 5 Prozent wollen sie bewilligen. Die Versammlung stand einmütig hinter den Beschlüssen des Hauptvorstandes. In der Diskussion sprachen verschiedene Kollegen. In verschiedenen gab Kollege Küfeler Bericht von der Ortsausschussung. Der Erhöhung der Kartellbeiträge wurde zugestimmt. Nach Erledigung kleiner Anfragen wurde die Versammlung geschlossen. —

Erster Neustädter Kanarienzüchterverein.

Die Jahres-Hauptversammlung fand am 18. März statt. Der 1. Vorsitzende Symantich gab den Jahresbericht. Abgehalten wurden 12 Vereinsversammlungen, außerdem eine Versammlung mit dem Bruderverein Harmonie. Neufusgenommen wurden 7 Mitglieder. Der Kassierer gab dann den Kassienbericht. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlastung erteilt. Der Vorsitzende hielt einen lehrreichen Vortrag über Zuchtfragen. Zum Schluß wurden interne Zuchtangelegenheiten erledigt. —

Freie Funfreunde Magdeburg.

Am Freitag fand die Gründungsversammlung einer allernstlichen Radiointeressierten umfassenden Vereinigung statt. Nach Beschluß der sehr gut besuchten Versammlung führt der Verein den Namen „Freie Funfreunde Magdeburg“. Nach Festlegung der Statuten und deren Annahme wurde die Vorstandswahl durchgeführt, die folgendes Ergebnis brachte: 1. Vorsitzender: Höltermann, 2. Vorsitzender: Schulz, 1. Schriftführer: Königriedt, 1. Kassierer: Schulz, Beisitzer bzw. technische Leiter: Selge, Dr. Henkelmann, Brämer, Busse und Siebert. Zu Kapitulanten wurden Schulze und Blättermann bestatigt. Nach Festlegung der Beiträge und Besprechung anderer organisatorischer und funktechnischer Fragen blieben die Ver-

jammler noch ein Stündchen gemütlich beisammen. Je ein im Betrieb vorgeführter Funk- und Neunröhrenapparat vermittelte die Beglückung. Die nächste Zusammenkunft soll am Mittwoch den 4. Mai in der „Freundschaft“ stattfinden. —

Rundfunkprogramme

Leipzig - Dresden

Dienstag, 12. April, 4.30: Dresd. Funtpelle. Mozart: Duv. Die Zauberflöte. — Waldteufel: An Die! Walzer. — Cortini: Sei für einen Tag mit Königin. — Luigini: Negatives Ballett. — Morana: Pop. 5.30: Susanne Friebe: „Die Pflege der Zimmerpflanzen.“ 6.05: Aus neuen Büchern. 7: 5. Riechelt: Thüringen, das grüne Herz Deutschlands. 7.30: Dr. Boekned: „Menschenkenntnis.“ 8.15: Sinfonieorchester. Solist: Hans Böttner (Violoncell). Händel: Concerto grosso (F-Dur). — Cortini: Suite für Violoncell und Streichor. — Boccherini: Sinfonie (C-Dur). — Couperin: Konzert für Violoncell und Streicher. — Sandt: 85. Sinfonie (B-Dur) („Die Königin“). 10.15: Funtpelle. Mitw.: Wilhelm Engst, Karl Kehler (Lustiges), A. Linke (Gesang) und das Funtkor.

Berlin - Königswusterhausen - Stettin

Dienstag, 12. April, 12.30: Viertelstunde für den Landwirt. 4: Leopold Lehmann: An deutschen Forstgenossen. 4.30: Konzert. Viol.: Heil Europa, Marsch. — Mendelssohn: Duv. Heimlich aus der Fremde. — Thormann: Sittianisches Ständchen. — Eilenberg: Schmiedelstücken. — Amadei: Rändlerleben. — Masagni: Aus Cavalleria rusticana. — Strauß: Rändlerleben. — Siebe: Die kleine Ballett. — Morana: Pudding, Pop. — Translatour: Durchs Ziel. 6.30: Stunde mit Büchern. 6.55: Prof. Leonardowski: Sos. Krankenhausfürsorge. 7.20: Schriftsteller Friebe: Oberglaube und Osterfest. 7.45: Prof. Manes: Personenversicherung. Sterblichkeitsforschung als Grundlage der Lebensversicherung. 8.15: Vortrag (Kebner und Thema werden bekanntgegeben). 8.45: Altried Schattmann: Einf. zu dem nachfolgenden Orchester-Konzert. 9: 200 Jahre Orchestermusik. Dir.: Georg Szell von der Staatsoper. Sandt: Sinfonie Nr. 101 (Die Uhr). — Schubert: Sinfonie B-Dur.

Königswusterhausen. Dienstag, 12. April, 4: Stadthulrat Dr. ing. Barth: Die Bildungsaufgaben der gewerblichen Berufsschule und ihre Durchführung. 5: Dr. Berger: Volk, Nation und Klasse. 5.30: Dr. S. Falkensfeld u. Frau Euse Hof: Vogtisches Denken und seine Bedeutung f. d. Leben: Menschengeist und Tiergeist. 6: Amtsgerichtsrat Dr. Schubart: Aus der Praxis des Notariats. Ein Zwiegespräch. 6.30: G. von den Enjeren, C. W. Altried: Spanisch für Anfänger. 6.55: Prof. Dr. Altried: Der Anteil der Deutschen an der Erfindung der Erde: Hermann von Wissmann u. Paul Vogge. 7.20: Dr. Wersmann: Das deutsche Kunstlied bis Schubert.

Hamburg - Hannover - Bremen

Dienstag, 12. April, 7.20: Landesökonomierat Lanre: Die Kultur von Weizen und Weiden. 12.30: Hannover (alle Vortragsenden): Konzert. 2.05: Bremen (alle Vortragsenden): Konzert. 4.15: Hannover, Bremen: Moderne Lebensweise. Mitw.: Charlotte Christmann (Kass.), Willy Cranen (Klavier), Radmannhoff: Bräutium. — Marden: Der Zauberpiegel, aus Der Wille zur Tat. — Scott: Votosand. — Debussy: Abend in Granada. — Mulford: Ein Kapitel aus Der Amig des Sterbens. — Niemann: Eingende Fontaine. — Cranen: Capriccio. 4.15: Kiel und Hamburg: Kammerorchester. 5: Hamburg (alle Vortragsenden): Dr. Scholt: Adolf Bartels, Friedrich Bartels, Karl Söhl. 5.40: Hamburg (alle Vortragsenden): Steuer. 6: Hamburg, Kiel: Mauderlunde. 6.10: nur Hannover: Mauderlunde. 6.15: Bremen: Mauderlunde. 6.50: Hamburg (alle Vortragsenden): Grün von Lüttichau: Gymnastik des vorzüglichsten Alters. 7.10: Kiel (alle Vortragsenden): Oberpostlat Kreibitz: Die Bedeut. von Post und Telegraphie für das Wirtschaftsleben und den Wiederaufbau Deutschlands. 7.30: Bremen (alle Vortragsenden): Uebert. aus dem Bremer Stadttheater: „Die Nacht des Schicksals.“ Oper in vier Akten. Musik von Verdi. Hauptper.: Der Marsche von Calatrava: C. C. Kempenbahl; Leonore di Vargas: Gertrud Steinweg; Don Carlos di Vargas: Theo Thement; Alvaro: P. Janson; der Vater Guardian: R. Lajer; Fra Melisande: Ph. Kraus; Preziosilla, junge Wahrfagerin: Genia Gronitz; Mastro Trabuco, Maultierreiter: C. Lauffötter u. a. — Anshl.: Uebersetzungsversuche ausm. Sender.

Hier kaufen Sie! Hier sparen Sie!

Fachmännische Anfertigung **aller Augengläser**
Photo-Apparate = Photo-Bedarfsartikel
Rundfunkgeräte und Zubehör
Ernst Schönberg, Optikermeister
Fernruf Nr. 471 Burg b. M. Schartau Str. 34



Uhren = Schmuck
Trauringe
:: Tafel-Bestecke ::
kaufen Sie gut und preiswert bei
Thümmler
Burg, Schartau Str. 25.

Albert Mewes, Burg
Kolonialwaren, Seefische
Fisch-, Gemüse- u. Obstkonserven
Kaffee, Kakao, Konfitüren

Mieten Sie bei uns!
Elektrische Heiz- und Kochgeräte
Staubsauger u. Beleuchtungskörper
Nach 6 bis 12 Monaten ist der Gegenstand ihr Eigentum.
Stadtgeschäft des Elektrizitätswerkes Burg b. M.
Markt 5 Telefon 780.

BURG BURG
Otto Pussel
Schartau Str. 53/54
Stets großes Lager in
Manufaktur- und Modewaren
Leinen- und Baumwollwaren
Bäpfe und Aussteuerartikel
Erkölagen und Strümpfe
Damen- und Kinder-Konfektion
Belorussische Stoffe, Gardinen
Kleider, Teppiche, Kaiserliche
Nachstände usw.
Spezialität:
Zuleite, Bettfedern und Damen
Bettfedern-Dampferreinigung
mit elektrischem Betrieb.
Reelle Bedienung BURGste Preise
BURG BURG

Nur mit Gas: rasch - sauber - billig!
Kochen, Backen, Plätten, Heizen, Baden.
Rat und Auskunft kostenlos beim Gaswerk,
Stummehaler Straße, Telefon 524.
Sämtliche Gebrauchsgegenstände erhältlich im Stadt-
geschäft des Gaswerkes, Markt 28. — Telefon 780.
Kocher, Lampen, Herde, Plätten usw. auf Miete werden
nach 6 bis 12 Monaten Eigentum des Mieters.
Städtisches Gaswerk Burg b. M.

Carl Weber Nachf.
BURG Markt 11
Manufaktur- und Modewaren
Damen- u. Kinder-Konfektion
Wäsche
zu billigsten Preisen!

Julius Cohn
STENDAL, Halstraße 4
Gegründet 1875 Fernruf Nr. 60
**Kaufhaus für
Herren- und Knaben-
Bekleidung, Schuhwaren**

Emil Kruse
STENDAL
Halstraße 51 und 53, 1. Etage
Bekannt billigste
EINKAUFQUELLE
für
Damen-, Kinder- und
:: Herren-Garderobe ::
Mäntel - Kleider - Blusen
Stoffe aller Art
Zu Gelegenheitspreisen in allen
Abteilungen
Arbeiter-Garderobe
Streng reelle Preise

Wir reinigen täglich Bettfedern
Größte Anlage am Plage
Fertige Betten, Bettfedern
Bettbezüge
Adolf Mendel Nachf.
Inh.: Brämann & Wolgast
Burg Schartau Str. 61 Burg

Otto Frohn
Burg Burg
Franzosenstraße 4.
Fabrik feiner Fleisch- und
Wurstwaren, ff. Aufschnitt.

Manufakturwaren
Damen- u. Herren-Konfektion
Arbeiter-Berufskleidung
Ludwig Friede
Stendal
Breite Str. 72 Breite Str. 72

H. Kulp
Größtes Spezialgeschäft
SCHUHWAREN
Stendals und der Altmark
Stendal, Schudewachten 31
gegenüber der Karlstraße.

Hermann Tillmann
vorm OTTO PAUKE
STENDAL, Breite Str. 7
Spezialgeschäft für
Pelzwaren :: Hüte :: Mützen
Eigene Anfertigung u. Reparaturwerkstatt

**Ruberts Bekleidungs-
und Schuhhaus**
Brüderstr. 9 Stendal Brüderstr. 9
Die richtige Bezugsquelle
für Arbeiter.
Erstauulich billige Preise!!

Gustav Ramelow, Stendal
Größtes Kaufhaus der Altmark
Manufaktur- und Modewaren, Damen-, Herren-
und Kinder-Bekleidung

Hygienische Molkerei Stendal
Inh. Hans Schröder
Gesunde, keimfreie Vollmilch
Alle Molkereiprodukte :: ::

Hygienische Molkerei Stendal
Inh. Hans Schröder
Gesunde, keimfreie Vollmilch
Alle Molkereiprodukte :: ::

Aus der Wirtschaft

Oberschlesische Eisenindustrie

Die Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke A.-G. in Gleiwitz weist für ihr erstes Geschäftsjahr einen Rückgang von 3,506 Millionen Mark aus. Nach Abzug von Zinsen (2,58 Millionen), Abschreibungen usw. (0,9 Millionen) ergibt sich ein buchmäßiger Verlust von 295.000 Mark, der vorgetragen wird.

In der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke A.-G. wurden die wichtigsten Teile der oberchlesischen Eisenindustrie zusammengefasst und ihre Sanierung durchgeführt. Die Preussische Staatsbank (Seehandlung) hat die Sanierung durch größere Subventionen gefördert, die unter den Passiven der Hüttenwerke A.-G. mit 36 Millionen Mark angegeben werden. Außerdem stellte ein Bankkredit in Verbindung mit Preußen und dem Reich dem oberchlesischen Konzern einen Betriebsmittelkredit in Höhe von 10 Millionen Mark zur Verfügung.

Nach der Bilanz ist dieser Kredit in Höhe von 4,147 Millionen Mark in Anspruch genommen worden.

Zementfabriken verdienen

Die Jochen von verschiedenen Firmen vorgelegten Abschlüsse der Zementindustrie lauten überaus günstig. Der Zementverband ist allerdings hinter den Ziffern des vorletzten Geschäftsjahres zurückgeblieben. Die Preise, die selbst angeichts der ungünstigen Preisverhältnisse auf dem Markt für Baumaterialien äußerst stark übersteigert erschienen, konnten behauptet werden, so daß sich trotz gesteigerter Abschreibungen überall ein vermehrter Reingewinn und die Möglichkeit zu einer Erhöhung der Dividende ergibt.

So legt die Portland-Zementfabrik A.-G. in Hannover ihre Dividende von 12 auf 14 Prozent heraus.

Die Alsenischen Portland-Zementfabriken in Hamburg verzeichnen nur 14 Prozent gegenüber 16 Prozent im Vorjahr. Allerdings verwendet die Gesellschaft einen gegenüber dem Vorjahr verbleibenden Betrag für die Erhöhung des Reservefonds und für die Bildung einer Extrareserve. Der Reingewinn selbst hat sich von 1,24 Millionen auf 1,52 Millionen Mark gesteigert.

Die Stettiner Portland-Zementfabrik wird 10 Prozent Dividende ausschütten, ebenfalls die Bunzlauer Portland-Zementfabrik A.-G., die im Vorjahr nur 8 Prozent verteilte.

Günstiger Saatenstand

Nach dem vom preussischen Statistischen Landesamt veröffentlichten Bericht über den Saatenstand im Anfang April 1927 wurde seit dem Jahre 1925 der Stand der Saaten noch niemals so günstig bewertet wie diesmal; auch in dem besonders guten Herbstjahre 1918 war er nicht besser, teilweise sogar ungünstiger.

Als besonders erfreulich kann man ansehen, daß der Stand aller Saaten- und Futterpflanzen im Bereich des Freistaates Preußen gleich gut ist. Zwar ist der Stand der Saaten zu dieser Jahreszeit nicht eindeutig für den spätern Ausfall, da die Entwicklung der Früchte in den nächsten Monaten natürlich stark mitpricht. Immerhin ist es eine gute Vorbedeutung für die kommende Ernte.

Gewerkschaftsbewegung

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe

Die vollständige Sonntagsruhe für das gesamte Handelsgewerbe wird durch den § 105b Abs. 2 der Gewerbeordnung vorgeschrieben. Ausnahmen sollen höchstens für zehn Sonntage von den zuständigen Verwaltungsbehörden für alle oder für einzelne Geschäftszweige nur insoweit zugelassen werden, als besondere Verhältnisse das erfordern.

Es lag nicht in der Absicht der Gesetzgeber, besondere Ausnahmen für ländliche Gemeinden zuzulassen. Das zeigt insbesondere der Erlass des Reichsarbeitsministeriums vom 10. Mai 1919, in dem es u. a. heißt:

Die Frage, ob für kleinere Gemeinden mit Rücksicht auf den Sonntagsverkehr der Landbevölkerung besondere Ausnahmen zugelassen werden sollen, ist vor Erlass der Verordnung gebrückt und im vorerwähnten Sinne entschieden worden.

Entgegen dieser Auffassung ist in der Provinz Westfalen für einzelne Gebietsteile durch Bekanntmachung des Regierungspräsidenten die Sonntagsruhe für das gesamte Handelsgewerbe außer Kraft gesetzt worden. Zu welchen unhaltbaren Zuständen das geführt hat, zeigt die Tatsache, daß selbst in einem Industrieort wie Hagen mit 24.000 Einwohnern für das gesamte Handelsgewerbe keine Sonntagsruhe mehr besteht.

Die sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtags fordert deshalb in einem Antrag vom Staatsministerium, für einen einheitlichen Vollzug der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe im gesamten Staatsgebiet zu sorgen und insbesondere die nach § 105c der Gewerbeordnung zulässigen Ausnahmen für das Bedürfnisgewerbe auf den Handel mit Nahrungsmitteln, Bäckerei-, Feinbäckerei- und Konditoreiwaren, frischen Blumen und Zeitungen, außerdem in der Zeit vom 1. April bis 30. September auf den Verkauf von frischen Gemüsen, frischem Obst, frischem Fleisch und frischen Fischen zu beschränken.

Textilarbeiterstreik in Thüringen

In Thüringen ist es zu einer Streikbewegung der Textilarbeiter gekommen. Die Direktion der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei in Delmenhorst erklärte, daß die Vereinbarung in Westthüringen nicht für ihre thüringischen Betriebe in Betracht käme, da diese aus der Tarifhoheit ausgeschlossen seien.

Der Generalstimmversammler der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei, Herr Dr. Horst, der mit seiner Gewaltpolitik die ganze deutsche Industrie umkrempeln will, hat das schöne Wort vom „Ausritt aus der Tarifhoheit“ geprägt.

Die Arbeiter machten aber einen Strich durch seine Pläne. In Langensalza und Eisenach kündigten die Spinner das Arbeitsverhältnis, in Eisenach ist der Streik bereits im Gange. In Delmenhorst war es durch die Schuld Horsts seit Jahren unmöglich, zu einem Tarifvertrag zu kommen. Horst schwärmt für gelbe Gewerkschaften, gelbe Werkstätten und Prämiensysteme. Auch hier befinden sich seit dem 4. April die Selbstverwalter im Streik.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kampf noch weiter um sich greift, da in andern Bezirken die Belegschaften der zur Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei gehörigen Betriebe ebenfalls in den Kampf eintreten wollen.

Parteigenossen!
Werbt von Haus zu Haus für die Partei
und für die „Volksstimme“!

Ausnahmegesetz gegen Bauarbeiter

In welche Widersprüche sich das Reichsarbeitsministerium mit der Verteidigung des unmöglichen Arbeitszeit-Notgesetzes verstrickt, zeigt sich am drastischsten in den Zusammenhängen zwischen Notgesetz und Bauarbeit. Auf der einen Seite alarmiert das Reichsarbeitsministerium die Öffentlichkeit und die maßgebenden Stellen im Reich und in den Ländern, die Bauarbeiten möglichst gleichmäßig auf das ganze Jahr zu verteilen, auf der andern Seite läßt es die Bauarbeiter für den Schlandrian, der die staatlichen Mittel für den Wohnungsbau verspätet und kümmerlich fließen macht und das Bauprogramm durcheinander bringt, hüpfen, indem es im Notgesetz ein Ausnahmegesetz gegen die Bauarbeiter schafft.

Der Reichsarbeitsminister kann durch das Notgesetz in Gewerben, die ihrer Art nach in gewissen Zeiten des Jahres regelmäßig zu erheblicher verstärkter Tätigkeit genötigt sind, nach Anhörung beider Parteien bestimmen, daß ein Ueberstundenzuschlag in diesen Zeiten nicht gezahlt wird, wenn die Mehrarbeit durch Verkürzung der Arbeitszeit in den übrigen Zeiten des Jahres ausgeglichen wird. Damit erhalten die Unternehmer im Baugewerbe die von ihnen seit Jahren verlangte Zuschlagsfreie Ueberarbeit. Die Bauarbeiter sollen „gehehlich“ zum Ueberstundenzuschlag „verpflichtet“ werden. Und das alles, obwohl es genug arbeitslose Bauarbeiter in Deutschland gibt.

Trotz der milden Wintermonate verzeichnet der Baugewerksbund Mitte März 31,5 Prozent Arbeitslose. Im übrigen wird immer wieder vergesen, daß der Bauarbeiter in keinem Falle seinen Wohnsitz nach dem Arbeitsplatz eintreten kann. In der Großstadt und ebenso in der Kleinstadt leistet er ungezählte unbezahlte Ueberstunden durch Fahren oder Laufen von und nach seiner Arbeitsstelle. Aber das braucht ja der Bürgerblock nicht zu wissen.

Kleine Chronik

Frühjahrsunwetter überall

In der Schweiz haben anhaltende Regengüsse, die zum Teil mit Gewittern verbunden waren, große Verheerungen angerichtet. Im Dorfe Lullallo bei Bellinzona stürzte eine Steinslawine 1000 Meter tief in den Dorfbaß und verursachte eine Ueberflutung, die die Felder und Nebberge völlig vernichtete hat. Der größte Teil des Dorfes steht unter Wasser. Bei Chaletaux d'Oer, im Berner Oberland, ging ein Felssturz in den Saanestuf nieder und rief ebenfalls eine Ueberflutung hervor. Bei der Station Walden der Rorschachbahn fiel Gesteinsguth auf das Gleis und brachte einen Personenzug zum Entgleiten. Es wurde niemand verletzt. Im Dorfe Lottstetten, in einer badischen Enklave nördlich Schaffhausen, wurden durch den Sturm auf einer Strecke von 200 Meter sämtliche Bäume ausgerissen und ein Tausend Telephonstangen über die Gleise der Eisenbahnlinie nach Zürich geworfen. Die Vorarlpen haben bis 800 Meter reichlichen Schneefall erhalten.

Ein Windsturm, der im Gefolge eines mit Hagel Schlag verbundenen Gewitters über dem Rarst-Walde bei Arnoldsberg niederging, richtete ungeheuren Schaden an. Von der Gewalt des Sturmes wurden 80- und 100jährige mannstarke Bäume entwurzelt und zerplittert. Schätzungsweise sind gegen 2000 Festmeter Holz vernichtet worden.

Sämtliche Flüsse des bayerischen Oberlandes führen Hochwasser, das überall großen Schaden verursacht hat. Insbesondere Anheil richtete die Isar an, die am Burghermer Weir eine ganze Bauhütte wegriß und die Pfeiler der alten Kellmünzer Brücke zerstörte.

Ein gefährlicher Juwelenhändler verhaftet.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, einen gefährlichen internationalen Juwelenhändler festzunehmen, der von der Polizei fast sämtlicher europäischer Länder und Amerikas gesucht wurde. Es handelt sich um den 40jährigen, in Oesterreich gebornen, angeblichen Kaufmann Samuel Bridner, der eine außerordentlich bewegte Vergangenheit hinter sich hat und der auch der Teilnahme an dem großen Pariser Juwelendiebstahl im Jahre 1925, der ungeheures Aufsehen erregte, überführt werden konnte.

Explosion in Berlin.

In dem Keller eines Hauses gegenüber dem Bahnhof Alexanderplatz in Berlin ereignete sich am Sonnabend vormittag eine schwere Gasexplosion, die große Verwüstungen anrichtete. Mehrere Kellermauern sind unter dem gewaltigen Druck geborsten. Zwei Angestellte, die sich in dem Keller befanden, wurden unter dem Mauerwerk begraben. Der rasch eintreffenden Feuerwehr gelang es, die beiden, allerdings mit schweren Verletzungen, zu bergen und ins Krankenhaus zu überführen. Die Explosion ist auf eine undichte Stelle in einem Gasrohr zurückzuführen.

Eiserjudtsdrama in Berlin.

Am Sonnabend morgen um 6 Uhr wurden in Berlin die Bewohner des Hauses Naunhoferstraße 66 durch die Rufe eines Mißbehagten geweckt: „Ich habe meine Frau ermordet!“ Der 40 Jahre alte Kaufherr Robert Schud, um den es sich handelt, wurde von Polizeibeamten festgenommen. In seiner Wohnung fanden sie eine 38 Jahre alte Frau, mit der er zusammen lebte, bewußtlos mit einem schweren Dolchstich im Unterleib. In hoffnungslosem Zustand mußte sie ins Krankenhaus gebracht werden. Schuld hat die Tat in einem Anfall von Eiserjudt begangen, weil seine Freundin erst morgens von einem Vergnügen heimkehrte.

Sommerzeit — außerhalb Deutschlands.

In der Nacht zum Sonntag ist in Großbritannien, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Spanien um Mitternacht die sogenannte Sommerzeit eingeführt worden, d. h. die Uhr wurde um eine Stunde vorgezogen. Die genannten Länder haben damit während der Sommermonate dieselbe Zeit wie Deutschland. Die Rückkehr zu ihrer gewöhnlichen Zeit erfolgt in der Nacht zum 2. Oktober.

Unter Bauernfänger geraten.

In Budapest ließ sich ein Neuhorler Kaufmann, der sich geschäftlich in der ungarischen Hauptstadt aufhielt, zum Besuch eines Spielklubs verlocken. Hier behielt man ihn von Sonntag abend bis Mittwoch früh; während 60 Stunden spielte er fast ununterbrochen Hazard. Die Folge war ein Spielverlust von 250 Millionen ungarischer Kronen.

Das zweite Leben

Eine Erzählung von Ernst Zahn.

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Magnus hatte unter diesen Reden das Gefühl, daß ihm das Blut aus den Füßen in den Kopf und wieder zurück strömte, hin und her, wie ein warmer Bach. Aber er mußte nicht, es leutenecker etwas andres hätte jagen sollen. Der sprach mit freundlicher Rücksicht, mit milden Gebärden und einem sanften Lächeln der Stimme, die den Worten viel Säure nahm. Es war nur dennoch nicht leicht, diesen standzuhalten, und Magnus hätte lieber wegwandern, sich in das Gerüche der Stadt wühlen und nichts mehr hören müssen. Damit, daß seine drei Mitarbeiter nichts zu wissen brauchen, war er freilich einverstanden. Sie saßen ihm gleich die Köpfe zusammen. Der alte Franz, der schon zwanzig Jahre im Hause war und in allem wohl Bescheid wußte, schimpfte, sobald der Prinzipal weggegangen war, laut, es sei unerhört, einem einen fremden Vogel aufzuzwingen, als ob man seinen Weg nicht selber wußte. Hans dagegen schaute Magnus mit seinen hübschen Augen frech ins Gesicht, als ob er jagen wollte: Ich werde es dir schon zeigen, wenn es mir nicht paßt.

Da nun aber im Abend jähwiegend sein Amt antrat, beschäftigten sich um Dinge, die er nicht wußte, noch wissen konnte, bei dem ältern Arbeiter erkundigte und selbst dem jungen Schlingel durch seine Ruhe Eindruck machte, gestaltete sich ihr Einvernehmen leidlich. Der Fuhrmann Peter lud ihn am dritten Tag ein, mit ihm auf gute Freundschaft in der Wirtschaft zum Krug drüben eins zu trinken. Magnus schickte für den Augenblick Arbeit vor, kam aber um das Bescheidun ein andermal nicht herum und wurde bei dieser Gelegenheit auch um sein Vie und Woher gefragt. Er gab knappe Antwort, was das Kleeblatt veranlaßte, einander zu versichern, daß er ein blöder Kopf und ein gutmütiger Nichtsbedeutender sei, mit dem man so ziemlich machen könne, was man wolle.

Zuweilen kamen auch Ladenfräulein in die Magazine gelangen, um Warenstücke zu holen, die ein Kunde drüben im Geschäft eben verlangt hatte. Während diese sich anfänglich nicht um ihn kümmerten, bemerkte Magnus bei ihnen nach einigen Wochen eine größere Teilnahme. Sie begannen ihn wie ein Wunderkind anzusehen. Eine von ihnen trat er eines Tages in eifrigstem Gespräch mit seinen zwei Vätern und wachte bald, daß von ihm selbst die Rede war. Er nichte gleichsam in sich hinein; er spürte es bis in die Fingerringen, wovon jene sprachen. Seine Geschichte ging um. Der Prinzipal hatte sie unter seine Leute gebracht, schickte war sie auch auf andere Wege durchgedrungen. Natürlich! Wie hätte er erwarten sollen, daß dem nicht so würde?

Eine Stunde später mußte der Fuhrmann Peter um die Sache; Magnus konnte es aus seinen Widen lesen. Auch die andern beiden hielten die Nasen hoch. Er fühlte, daß er bei denen mit einer Zurechtweisung jetzt schlecht ankommen würde. Es tat ihm leid, des Prinzipals wegen, dem er recht zu dienen meinte. Es nahm ihm auch ein wenig die Arbeitsfreude.

Er suchte sich an diesem Tage seine Beschäftigung im besten Winkel des Hauses, es tat ihm weh, Menschen anzusehen. Zu seiner Nachhilfe mußte er freilich in die Wirtschaft zum Krug hinüber.

Das war eine niedrige Stube, dunkel und feucht und nur gerade so reinlich, daß die Polizei nicht einschreiten konnte.

Ein paar Straßentische saßen in ihren Klauenteln an einem Tisch, als Magnus eintrat. Sie tranken Bier und sprudelten auf den Boden. Vor einer Weile war Peter, der Fuhrmann, dagewesen. Die Kellnerin, eine ältere, verblühte und grobe Person, handelte davon mit einem weitem Gast, einem jungen Burtschen, der sie zum Danke für ihre Vertraulichkeiten bald in den Arm kniff, bald zärtlich um die Hüfte faßte. Sie räusperte sich bei Magnus' Eintritt, den andern zum Zeichen.

Im Abend wäre am liebsten wieder umgekehrt, aber er wollte nicht feig erscheinen. So sagte er gelassen sein „Guten Abend allerseits“ und schritt an den Gassen vorüber an seinen im Hintergrund des Lokals beschiden genug gedeckten Tisch.

Die Kellnerin, die ihn sonst mit einiger Unterwürfigkeit bedient hatte, tat, als ob er nicht da wäre, und schickte mit ihrem Jüngling weiter; die Straßentische glockten.

Er holte sich eine Zeitung von der Wand und las. Er las wirklich, denn seine anfängliche Erregung hatte sich gelegt. Er mußte doch, daß das in seinem Leben nun nicht mehr anders sein werde.

Dann kam die Wirtin herein, eine dicke, schmierige Frau, die aber gutmütig in die Welt schaute und mit Verstand nicht überlastet schien. Sie wies die Schenkmamsell zur Ordnung, und Magnus bekam sein Essen. Der Grünshnabel, der mit dem Mädchen geschäkelt hatte, trat ans Büfett und redete da etwas davon, daß es nicht jedermanns Sache sei, Leute wie den da hinten zu bedienen, wobei er sich keine Mühe gab, die Stimme zu dämpfen.

Aber die Wirtin, in deren Verwandtschaft einer gewesen, den die Geseße getroffen hatten, wurde über die Rede unwillig und verwies sie ihm. Sie tat auch noch ein Mehreres und trat an Magnus' Tisch. „Sie müssen das nicht böse auffassen, Herr im Abend“, sagte sie mit plumpem Gutwillen, dann wollte sie ihn über sein Unglück trösten.

Magnus war es, als brannten ihn Messeln, allein er blieb gelassen sitzen. In der unbeholfenen Tröstlerin jagte er leise und ablehnend: „Ich möchte davon nicht reden, Frau.“

Mit einiger Verlegenheit trat sie zurück. Aber im Abend die Ruhe hatte Eindruck gemacht. Es fürchte ihn niemand mehr.

Er sah schweigend und langsam. Nicht früher als sonst verließ er das Lokal.

Zunächst hatte Magnus keine weitem Angelegenheiten. Seine Friedfertigkeit erwachte die, die allenfalls ein Schwärmwort lose auf der Zunge liegen hatten. Aber er sah, wie das Gerede gleich einem stetig weiterströmenden Ozean sich ausbreitete. Vielleicht bestand manches in seiner Einbildung. So, daß er meinte, Leute, die ihm auf den Straßen begegneten, blickten ihn herausfordernd an oder blieben gar stehen, um ihm neugierig nachzuschauen. Sicher aber war, daß kurze Zeit nachher auch an seinem Wohnort man genau über ihn Bescheid wußte.

Das Haus, in dem er seine Schlafstube hatte, war ein großes, altes Gebäude, ganz von Arbeiterfamilien bewohnt. Er hatte zum Mißherrn einen alten Kesselschmied, einen feisten Mann, der ihn nicht grüßte und sich überhaupt nicht um ihn kümmerte, so daß er nur mit seiner großen, hagern, funderlosen Frau zu tun hatte. Diese aber gehörte einer frommen Sekte an und war vor allem ein guter Mensch. In ihren Augen konnte er zwar eines Tages auch die seltsame Lust des Wissens lesen, die er an jedem, seine Schuld Kennenden, bemerkte, allein sie sprach mit ihm nicht davon, blieb immer gleich freundlich und hatte nur die unliebsame Ungewohnheit, in einem Zimmerton die Härte der Welt zu beklagen, wobei ein deutlicher Hinweis auf Magnus' Schicksal unterließ. Er konnte indessen genau beobachten, wie die Kenntnis seines Schicksals unter den übrigen Hausgenossen, den vielen, vielen Menschen Fortschritte machte. Heute ergriff sie diesen, morgen jenen. Heute streckte diese Frau den Kopf aus der Tür und gaffte ihm nach, wenn er zur Arbeit ging, und morgen stieß dort ein Mann den andern an, wenn er auf dem Fluß an ihnen vorbeikam. Kinder riefen ihm Uebernamen nach oder zeigten ihm die Zunge; eine zärtliche Alte leiste in allen Tonarten, als er im Vorübergehen verkehrtlich mit seinem Arme den ihrigen streifte. Täglich lief er Spießruten durch Reihen von Müßiggängern.

Aber er mußte nicht. Manchmal wunderte er sich über die Gemeinheit der Menschen, wenn sie zu groß und auffällig war. Es gab auch Stunden, in denen ihm der Atem von einem eigentümlichen Lebenssel eng wurde, aber meistens ging er an aller Unbill vorbei und entschuldigte vor sich selbst seine Widerfacher.

In seiner Stube, die mit weißen Vorhängen und Blumen am Fenster freundlicher war; als der öde Kaffernbau von einem Haus erwarten ließ, begrüßte ihn die Taube, wenn er eintrat. Sie kannte seinen Schritt schon auf der Treppe. Er konnte ihr vertrautes Gurren schon im Flure hören. Sie flog ihm auf die Hand, und er drückte sie an sich. Sie nestelte ihren kleinen, weißen Kopf in seinen Rock hinein, gerade wie sie einst in seine Sträflingskleider sich hineingekuschelt. Es war nicht viel Liebe, aber es war ihm genug. Es war ein Geschöpf, das ganz zu ihm gehörte.

(Fortsetzung folgt)

Fahrschule
Auto Zentral
Cammin
 genießt Ruf und ist führend in der Ausbildung von Kraftfahrzeugführern
 Fernspr. 8893 Magdeburg Landwehrstr. 6

Tretet dem Reichsbanner bei!

Reserviert für
Brauerei Rulf & Roy
 Inh. Hermann Roy
 Magdeburg, Hohe Straße 13.

Schweres Unglück beim Wasserkraftwerk in Burzen.
 Am Sonnabend, früh um 9 Uhr, wollten drei Arbeiter trotz Abrens des Schachmeisters beim Leipziger Wasserkraftwerk Garis in einem Nachen von der Arbeitsstelle am linken Ufer der Mulde zur Arbeiterbude auf dem rechten Ufer der Mulde fahren, indem der Maschinist David sich an einem über die Mulde gespannten Stahlseil festhielt, während der Arbeiter Matthes ein um das Stahlseil geschlungenes Tau hielt. Der Kahn stieß in der Mitte der Mulde auf einen Pfahl und kippte um. Alle drei Arbeiter wurden ins Wasser. Während sich der eine ans Ufer retten konnte, ertranken David und Matthes. Beide sind unverheiratet.

Ein neuer deutscher Ozeanreise.
 Der neuzeit und größte Schnelldampfer, der bisher von den Hamburger Reedereien nach dem Krieg in Dienst gestellt wurde, die „Kap Arcona“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, wird am 14. Mai bei Blohm u. Voß in Hamburg vom Stapel laufen. Das Schiff faßt 27 000 Bruttoregistertonnen, ist 206 Meter lang, 26 Meter breit und 8,40 Meter tief. Es überragt sein Schwestereschiff „Kap Polonio“ um fast 6000 Tonnen, die Ballin-Klasse der Sapag um 7000 Tonnen.

Das Urteil im Marek-Prozess.
 Unter ungeheurer Spannung wurde am Sonnabend abend das Urteil im Prozess Marek verkündet. 25 Minuten bevor der Gerichtshof den Saal betrat, wurden die Angeklagten hereingeführt. Sie befanden sich in nervöser Erregung. Frau Marek zitterte, lehnte bleich den Kopf nach hinten und nervös bewegte sie die Finger. Auch ihre Schwester Paula Löwenstein war in ungeheurer Aufregung. Emil Marek saß ruhig und bleich in seinem Lehnstuhl. Nach 17 Uhr abends betrat der Gerichtshof den Saal und der Vorsitzende verkündete das Urteil. Emil und Martha Marek werden vom Verjährungsbeitrag freigesprochen. Wegen Verleumdung und wegen Verleitung zur falschen Zeugenaussage wird Emil Marek zu 4 Monaten, Martha Marek zu 3 Monaten schwerer Kerker verurteilt. Paula Löwenstein erhält wegen Vorwurfs zur Verleumdung und Verleitung zur falschen Zeugenaussage 3 Monate strengen Arrest, bedingt mit jährlicher Bewährungsfrist. Mraz wurde wegen Verleumdung und falscher Zeugenaussage zu 6 Wochen schwerer Kerker verurteilt. Marie Mraz wurde freigesprochen.

Schmugglerdrama in Norwegen.
 Im Verlauf weniger Tage sind vor kurzem am äußeren Rande des Oslo-Fjords fünf Reichen an Land getrieben worden. Den norwegischen Behörden ist es nunmehr gelungen, die Persönlichkeit der Toten festzustellen. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß es sich um die Besatzung der Motorjacht „Sten“ handelt, die am 19. Februar Frederikshavn mit einer Ladung Spirit verlassen hatte, um sie nach Norwegen zu schmuggeln. Das Boot wußte in einem der Februarstürme auf eine Klippe getrieben worden und zerstückelt sein. Es handelt sich bei den Toten um drei Deutsche, einen Dänen und einen Norweger. Die Deutschen sind der Altonaer Kaufmann Emil Klein, und ferner Frank Stutz und Heinrich Wärtens, beide ebenfalls aus Altona.

Neue Diamantenfunde in Südafrika.
 In einem öden Distrikt an der Küste von Südafrika bei Alexanderban, in der Nähe der Andung des Orangeflusses, sind Diamantenfunde von großer Bedeutung gemacht worden. Die bisher aufgefundenen Steine, die von reinem Wasser sind und einen Wert von über 100 000 englischen Pfund besitzen, sind vollkommen abgeklopft und rund wie Kieselsteine, weshalb die Theorie aufgestellt wird, daß die Steine nach einer großen geologischen Katastrophe vom Orangefluß Hunderte von Meilen aus dem Innern nach der Küste geschwemmt wurden. Die Steine haben durchschnittlich ein Gewicht von einem halben Karat; es wurden jedoch auch zahlreich größere Steine, u. a. ein Diamant von 81 Karat, gefunden, dessen Wert auf 7000 englische Pfund geschätzt wird. Das Südafrikanische Diamantensyndikat soll sich bereits eine Option auf die neuen Diamantensfelder gesichert haben.

Ein wohlhabender Bettler.
 In Siz (Frankreich) haben die Polizei einen Bettler fest. Als man ihn durchsuchte, fand man bei ihm 15 000 italienische Lire und über 20 000 französische Franc. Aus Postquittungen, die man ebenfalls bei ihm fand, geht hervor, daß er jahrelang jeden Monat seiner in Italien lebenden Familie höhere Geldsummen zukommen ließ, die er sich in Frankreich erbetelte.

Eine ganze Generalversammlung verhaftet.
 Der englischen Polizei ist es gelungen, eine große internationale Bankrotten- und Fälscherbande zu verhaften. Die Bande, zu der Deutsche, Schweizer, Franzosen, Belgier und Schweden gehören, besteht aus 46 Personen. Sie hielt unter dem Namen „Internationale Kreditbank“ in einem großen Londoner Hotel ihre „Generalversammlung“ ab, in der ein neuer

Plan zur Veräußerung falscher englischer Banknoten beraten wurde; dabei konnte sie von der Polizei restlos hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Desgleichen glückte es, die Fälscherwerkstätte ausfindig zu machen, in der für 20 Millionen Mark sehr gut nachgemachter englischer Banknoten vorgefunden wurden. Der deutschen Kriminalpolizei sind die Fingerabdrücke und das Signalement der Verhafteten mitgeteilt worden, um zu ermitteln, welche ihrer alten Bekannten sich unter den Verhafteten befinden.

Massenerkrankungen von Zigeunern an Tollwut.
 In der Stadt Bürgas (Bulgarien) mußte auf behördliche Anordnung hin eine tollwütige Kuh erschossen werden. Zigeuner, die nicht wußten, daß das Tier tollwütig war, gruben die außerhalb der Stadt vergrabene Kuh aus und veranstalteten einen großen Festschmaus, an dem die ganze Zigeunergemeinde teilnahm, etwa 240 Zigeuner, Männer, Frauen und Kinder. Das Fest wurde durch Zigeunerlieder und Tänze verschönt. Als alles im schönsten Gange war, kam die Nachricht von der Ausgrabung der erschossenen tollwütigen Kuh der Behörde zu Ohren, die sofort ein starkes Polizeiaufgebot entsandte, das das ganze Zigeunerlager umstellte. Mittlerweile hatten 123 Zigeuner und Zigeunerinnen von dem Kuhfleisch bereits gegessen. Bei allen diesen Personen wurden starke Tollwuterscheinungen festgestellt. Sie wurden verhaftet bzw. verschiedenen Krankenhäusern eingeliefert. 70 Zigeunerhunde, die von dem Fleische gestreift hatten, wurden sofort erschossen. Die Behörde ergriff energische Vorkehrungsmaßnahmen, um ein Uebergreifen der Krankheit auf die übrige Bevölkerung zu verhindern. Das ganze Zigeunerviertel wurde von der Stadt abgesperrt.



Eine witzige Autobroche
 In der österreichischen Hauptstadt Wien werden in den Personoverkehr demnächst neue Autobroschen besonderen Aussehens eingestellt werden. Es handelt sich bei diesem Typ um das sogenannte „Volkswagen“, das nicht nur durch seine Bauart und die den herkömmlichen Geräuschen zuwiderlaufende Anordnung des Chauffeurplatzes und der Plätze für Fahrgäste, sondern vor allem auch durch die große Billigkeit seines Fahrpreises auffällt. Wie man auf unserer Illustration sieht, ist der Führersitz im Rücken der Fahrgäste angeordnet, so daß das Auto eine gewisse Ähnlichkeit im winzigen Maßstab mit der bekannten englischen Railcoach besitzt. Das Volkswagen wird zunächst für zwei Personen und Chauffeur eingerichtet sein, soll aber später auch Gelegenheit für vier Fahrgäste erhalten.

Der Wolf tötet den Schäfer.
 Das Dorf Rocogliano bei Neapel wurde durch das Erscheinen eines Wolfes in Aufruhr versetzt. Der ausnahmsweise große Wolf, der offenbar ausgehungert war, griff zunächst ein Pferd an, das sich aber so energisch mit seinen Hufen verteidigte, daß das Raubtier von ihm abließ. Der Wolf begab sich sodann in eine Schafherde. Der Schäfer hielt ihn für einen großen Hund und wollte ihn mit seinem Stabe bezwingen. Der Wolf sprang über aber an die Kehle und tötete ihn. Dann griff die Bestie einen anderen Mann an und verwundete ihn, aber der Vater des Angegriffenen eilte mit einer Art herbei und erschlug den Wolf.

Die Polizei serviert Champagner.
 Vierzig Personen sind in Athen verhaftet worden und werden bezichtigt, Marxen und englische Pfundnoten gefälscht zu haben. Jedoch nahm man sie unter Umständen fest, wie sie bis jetzt meistens in Filmen erfunden worden sind. Zunächst nämlich verhafteten zwei Polizeibeamte einen Italiener und sein Weib in einem Balkhaus. Die Polizeibeamten waren als Kellner

verkleidet und servierten ihren Schutzbefohlenen eigenhändig den Champagner. Natürlich liegen diese auf ihren Kläfern ihre Fingerabdrücke zurück und jogleich wußte man, mit wem man es zu tun hatte. Die andern Verhaftungen waren dann ein Kinderpiel. In der Tat wurde eine komplett eingerichtete Fälschmünzer-Werkstätte von der Polizei entdeckt. Die Londoner und die Pariser Polizei haben bereits die athenischen Behörden um Auskunft über die Verhafteten gebeten. Unter den gefälschten Marken befinden sich auch solche, wie sie für die öffentlichen griechische Schuld verwandt werden. Die griechische Regierung hatte bereits die internationale Kommission darauf hingewiesen, daß diese Marken sehr leicht zu fälschen seien.

Ein norwegisches Hundertjahr-Jubiläum.
 Im April 1827 fuhr das erste Dampfschiff in den Hafen von Oslo ein. „Dampfschiff Nr. 1“ war ein in England gebauter Raddampfer. Er erregte nicht nur großes Aufsehen, sondern hatte auch einen hochnotpeinlichen politischen Prozess zur Folge. Der Staatsrat hatte nämlich zwei Dampfer für Rechnung der Staatskasse bauen lassen und war deshalb vom Reichsgericht unter Anklage gestellt worden, weil er dem Staat „unnütze und unbedeutende Ausgaben“ gemacht habe. Das Reichsgericht beschäftigte sich mit dem schwierigen Falle jedoch so lange, daß die beiden Dampfer mittlerweile ihre Baukosten verdient hatten. So kam der Staatsrat mit einem Verweis davon.

Geheimer Börsendienst.
 In einem Pariser Vorort entdeckte der Ueberwachungsdiens eine geheime Funktion, die zwei Russen in Zusammenarbeit mit zwei lettischen Bankiers und einem naturalisierten Deutscher eingerichtet hatten. Die Bankiers teilten auf ihrer eignen Welle mehrmals am Tage ihren Geschäftsfreunden in Berlin, Amsterdam und New York die Börsennotizen mit und erzielten dadurch beträchtliche Arbitragegewinne. Die gerissenen „Unternehmer“, aber auch ihre technischen Angestellten werden sich vor dem Gericht zu verantworten haben.

D diese Mädchen von heute!
 Der Wiener Richter Dr. Kropatsch hat keine gute Meinung von dem modernen Mädchen und er hat das vor einigen Tagen in einem Ehrenbeleidigungsprozess fundgetan. Johann M. und Rudolf P. standen einander gegenüber. Sie waren früher gute Freunde und sind jetzt nicht gut aufeinander zu sprechen. Natürlich ist ein Mädchen im Spiel; Viktoria ist ihr Name. Johann entbrannte in Liebe zu ihr, aber vor kurzem mußte er etwas Peinliches hören: Rudolf war im verflochtenen Sommer in Schwimmbädern zu ihr gekommen, als ihre Eltern nicht zu Hause waren. Was bei diesem Besuch weiter geschah, ist nicht bekannt geworden, aber Johann äußerte sich zu Viktoria über Rudolf abfällig und sagte zu ihr: „Ein deutscher Turner sollte sich schämen, deutsche Mädchen zu verführen.“ Das ließ sich Rudolf nicht gefallen und strengte die Klage gegen Johann an. Der Richter bemühte sich, einen Ausgleich herbeizuführen. „Sie waren gute Freunde“, sagte er, „müssen Sie sich nicht verböhen? Die Mädchen von heute sind ja meistens nicht schwer zu verführen, oft braucht man sie gar nicht erst zu verführen.“ Kläger und Beklagter sahen einander einen Augenblick an, dann kam ein Ausgleich zustande. Zwei Tage darauf standen Mizzi K. und Stephan P. vor Gericht; sie 14 er 16 Jahre alt. Sie erklärte, er sei der Vater des Kindes, das sie vor einigen Monaten zur Welt gebracht hat, er bestreite das. Mizzi und Stephan waren täglich auf dem Kinderspielplatz zusammengekommen. Eines Nachmittags schlichen beide in einen verlassenen Schrebergarten, und „dort ist das Unglück geschehen“, erzählte Mizzi. Aber Stephan gibt nur zu, daß er „mit ihr gut gesehen, weiter nichts“. Die Zeugenaussagen lauten für Stephan ungünstig. Er hat zwei Mädchen, die mit ihm und Mizzi in den Schrebergarten gehen wollten, Geld gegeben, um sie loszuwerden, und diese Mädchen eilten in der Tat in eine Konditorci. Stephan wurde mit Mizzi konfrontiert. Parisch sagte er zu ihr: „Was können Sie sagen, daß ich es war?“ — Mizzi schreit auf: „Du warst es!“, und schluchzend sinkt sie auf ihren Sessel zurück. Der Richter beschloß, eine Blutprobe vornehmen zu lassen. Mizzi verläßt mit ihrer Mutter den Gerichtssaal. Auch diese ist noch jung; sie hält das Baby ihrer Tochter in den Arm, und in einigen Monaten wird sie selbst wieder Mutter werden.

Aus der Buchhandlung Volksstimme
 Wieder vorrätig:
 Bille: Die Abendburg. Roman. 323 Seiten. Leinenband. 8,50 Mark.
 Donselis: Die Biene Maja und ihre Abenteuer. Ein Roman für Kinder. 166 Seiten. Gebunden. 4,50 Mark. — Hollaender: Auf der Suche. Roman. 348 Seiten. 3 Mark. — Capell. Der Umgang der Liebe. Roman. 320 Seiten. 3 Mark. — Gad London: Der Seewolf. Roman. 397 Seiten. Gebunden. 8,50 Mark, Leinenband 5,50 Mark. — Gad London: Ein Sohn der Sonne. Roman. 300 Seiten. Gebunden 3 Mark, Leinenband 4,50 Mark.

Gerdöstetes Malz
 hat nach wissenschaftlicher Erkenntnis die Eigenschaft, die Nahrung leichter aufzuschließen und sie somit restlos dem menschlichen Körper zuzuführen. Gerade in diesem hochprozentigen Zusatz von Köstritzmalz erblickt die ärztliche Forschung „die spezifisch wertvollen Eigenschaften“ des Köstritzer Schwarzbieres bei mannigfachen Krankheiten. Zugleich gibt es aber auch kein herzhafter mundendes Hausgetränk für Gesunde als **Köstritzer Schwarzbier**

ist erhältlich bei dem Generalvertreter Peter Anasch (Jah. B. Anasch), Goethestraße 19, sowie durch die Bierhandlungen und durch alle an Malzaten feinsten Geschäfte. Telephon Nr. 9562.

Vorrunde der Bundesfußballmeisterschaft
 Im Vorrundenspiel um die Fußballmeisterschaft des Arbeiters. Turn- und Sportbundes standen sich gestern in Hamburg Vorbeer Hamburg und Nürnberg West gegenüber. Nürnberg gewann das Spiel sicher durch überlegenes Kombinationspiel 4:1 (3:1). 5000 Zuschauer folgten mit größter Spannung dem leider etwas harten Spiel. Auf beiden Seiten mußte je ein Mann herausgestellt werden. Trotz größtem Eifer gelang es den Hamburgern nicht, den Torvorsprung der ersten Halbzeit einzuholen. Im Uebereifer vergrafen sie die besten Tormöglichkeiten.

Konkurrenz der Bürgerlichen
 Die Leitung des Mitteldeutschen-Bundes im bürgerlichen Verband mitteldeutscher Fußballvereine hat schleunigst ein Konkurrenzunternehmen zum Spiele Magdeburg-Wien unternommen. Die zweite Garnitur des Bundes tritt Karfreitag in Magdeburg gegen den Gau Anhalt an. Das Spiel hält in keiner Beziehung einen Vergleich aus mit dem großen Treffen der Arbeitersportler am Karfreitag an der Umfassungstraße, Neue Neustadt. Die Arbeitersportler werden den Gegnern beweisen, daß sie sich in der Durchführung ihres großen internationalen Treffens nicht stören lassen. Die gesamte Arbeiterschaft wird aufgerufen, durch Massenbesuch des Spieles den Wiener Genossen internationale Solidarität zu beweisen.

Magdeburger Fußball
 Am gestrigen Sonntag war ein äußerst reger Spielbetrieb zu verzeichnen.
 Eintracht Süd gegen Fortuna Barleben 2:0 (2:0). Das Resultat entspricht nicht ganz dem Spielverlauf. Ein 3:2 wäre angebracht gewesen. Auffallend waren die vielen Handspiele der Gäste und die Abwehrstellungen einiger Eintracht-Spieler.
 Freie Turner Bennendenbeck gegen Sportklub Burg 2:2. Erst unmittelbar vor dem Abpfiff konnte der Sportklub durch einen Fehler der gegnerischen Verteidigung ausgleichen.
 Egerleben gegen Westeregeln 3:0 (1:0). Egerleben zeigte ein selten gutes Spiel und legte sich. Das Spiel mußte abgebrochen werden, weil ein Spieler Westeregeln der Herausstellung nicht Folge geleistet hat.
 Tarnhan gegen Egerleben 4:2 (1:2). Die glücklichere Partei konnte gewinnen. Tarnhan, mit zehn Mann spielend, verlor es nicht, die sichersten Sachen auszunutzen.
 Sportvereinigung Solzheimen gegen Bader Felzleben 6:2 (1:1). Bader hatte nicht viel zu bestellen.

Bangleben gegen Seebach 5:0 (3:0). Bangleben, in härtester Aufstellung, konnte nach Gefahren gewinnen. Das Auswahlspiel der Jugendmannschaft der Egerländer wurde mit 8:0 für A.
 Eintracht 02 gegen Sturm Schönebeck 1:1 (1:1). Der Kampf wurde durch dauernd lautes Rufen der Spieler recht uninteressant. Herausstellungen waren nötig. Einen Protest dürfte es von diesem Spiele noch geben.

Germania Burg gegen Sportfreunde Magdeburg 1:2 (1:1). Germania war im Verjagen gar nicht wiederzuerkennen. Der Torwart war recht unsicher.
 Borussia gegen Jahn Groß-Dittersleben 1:0 (1:0). Beide bereiteten ihren Angängern eine große Enttäuschung. Die Spielführung war recht mäßig ausgeprägt. Gest es nicht ohne Herausstellung?
 Sturm 07 Magdeburg gegen Sturm Niederdobeleben 4:1. Sturm war dem Gegner zeitweise überlegen, doch war der Kampf zu hart.
 Westhof Schönebeck gegen Bader Neuhaldensleben 5:6. Beide besaßen sich in Hochform. Erst in der letzten Minute konnte der Sieg entschieden werden.

Burger Ballspielklub gegen Magdeburger Ballspielklub 5:2 (4:0). Der Sieg der Burger war verdient. Die Erft war immer tonangebend. Der Gäste-Mannschaft fehlte das übliche Verhängnis untereinander.
 Vereinigte Turner Burg gegen Turn- und Sportvereinigung Felsleben 4:4. Der Neuling der 1. Klasse bewies in diesem Spiele, daß er schon manches gelernt hat.
 Untere Mannschaften. Magdeburger Ballspielklub II gegen Borussia II 3:2. Eintracht 02 II 2:6. Sportfreunde III gegen V. f. B. Magdeburg III 7:0. V. f. B. Schüler gegen Eintracht Schüler 10:0. V. f. B. Magdeburg I gegen Vereinigte Turner Burg II 10:9. Germania Burg II gegen Ballspielklub Cracau I 1:3. Turner Ballspielklub Alte Herren gegen Eiche Wellea I 7:4. Burger Ballspielklub II gegen V. f. B. Gommern I (Gommern ist nicht angetreten). Ballspielklub Cracau II gegen Männer-Turnverein Hohendobeleben I 1:6. Fortuna Barleben Jhd. gegen Bader Neuhaldensleben Jhd. 4:1. Fortuna Barleben II gegen Sturm 07 III 3:1. Sportvereinigung Bad Salzelmen Jhd. gegen Sturm Schönebeck Jhd. 1:4.

Auswärtige Ergebnisse
 Bezirk Dessau. Sportfreunde Dessau gegen Barmstadt Weimburg 11:2. Bader Hofbau gegen Adler Kroszig 7:3. Germania Alten gegen Olympia Dessau 1:1.
 Jahn Verbl gegen Turner Wehlig 8:5.
 Bezirk Altherren. Freie Turner Altherren gegen Burgdörner Altdorf 3:2. Sportfreunde Altdorf gegen V. f. B. Gießen 1:4. Bader Altherren gegen Arbeiter-Turn- und Sportverein Frankenhausen 2:1. Eintracht Altherren gegen Altherren 4:2.
 Bezirk Braunschweig. Union Braunschweig gegen Bader Braunschweig 2:4. Freie Turner Braunschweig gegen Spielvereinigung Wolfenbüttel 0:2. Braunschweig I gegen Sportfreunde Braunschweig II 3:2. B. S. V. Braunschweig gegen Eintracht Braunschweig 1:1.
 Bezirk Halle. Viktoria Halle gegen Gröbers 4:5. Teutonia Halle gegen Sportklub Halle 4:2. Viktoria Halle gegen Gleichgewicht 1:1. Kröllwig gegen Sportbrüder Halle 2:0. Fortuna Halle gegen Minerva Halle 2:3.

Radsport. Abteilung Alte Neustadt. 15. April Ausfahrt nach Gränewalde. 9 Uhr Abfahrt nach Gränewalde.
 Der Hing, Stumm und Sportklub Neue Neustadt unternimmt mit seinen Jugendgenossen am Karfreitag seinen diesjährigen Frühjahrs-Radlauf, zu dem die schulentlassene Jugend der Neuen Neustadt herzlich eingeladen ist. Es ergeht an die Eltern die Bitte, ihre Söhne, auch die noch schulpflichtigen, zu diesem Zweck am Montag, spätestens Donnerstagabend 1/8 Uhr in die Turnhalle des Vereins, Nachtweide 69, zu schicken.
 Arbeiter-Turn- und Sportverein Döbberitz. Aprilversammlung fällt aus. Nächste Versammlung 7. Mai. Ein Vortrag über Arbeitersport wird gehalten werden. Karfreitag Ausflug der Kinderabteilungen. Große Liebererfahrten werden geboten. Abmarsch 2 Uhr von Thiel's Garten. Alle Vorturner der Kinderabteilungen treffen sich 12. April 8 Uhr im Turnsaal. Kampfrichter-Vereinigung 2. Bezirk. Dienstag 8 Uhr Aprilversammlung bei Grünow.

Fichte Alte Neustadt. Alle Genossen und Genossinnen, welche an der Osterfahrt teilnehmen wollen, treffen sich heute Montag 1/8 Uhr in der Turnhalle zu einer wichtigen Besprechung. Ab Donnerstag stellen und die Genossen vom V. f. B. ihren Platz zum Training für die Reichstafeln zur Verfügung. Weiteres durch den Sportwart. Karfreitag früh spielen Schüler, Sportlerinnen und erste Mannschaften gegen Wilhelmstadt. Jugend gegen Cracau. Am Nachmittag Bühnenschauspielen der Kinderabteilung. Sorgt für starken Besuch.
 Fichte Wilhelmstadt. Mittwoch 7 1/2 Uhr große Spiel- und Sportabteilungs-Sitzung bei Wöhne, Stettiner Straße 3.
 Kampfrichter-Vereinigung der Altherren. Zu dem am ersten Osterfesttag in Döbberitz stattfindenden Bezirksfestungler Kampfrichterfestungler Verein: G. e. n. Schöck, Alker, Fernerleben, Altk, Einigkeit und Altkalenderleben. In n. g. n. Budau, Eckerleben und Alker; als Kampfrichter Alker. Sämtliche Kampfrichter haben in welchem Kampfrichterfestungler zu erscheinen.

Fichte Wilhelmstadt. Karfreitag 3 Uhr in der Turnhalle Annastraße Hallenschauspielen der Kinderabteilung. Die Männer- und Frauenabteilung werden die Schau vorführen. Freunde des Arbeitersports und schulentlassene Jugend willkommen.
 Freie Turner Ebdoh. Am Dienstag 8 Uhr Spielabteilung-Sitzung bei S. Rütten. Mittwoch 8 Uhr Turnspiel-Sitzung bei A. Hoffmeyer.
 Turnspielabteilung der Turnerabteilung heute Montag 8 Uhr bei Grünow, Braunschweigstraße 3. Alle Schiedsrichter haben zu erscheinen.
 Turnverein Die Naturfreunde. Für beide Gruppen. Unsere Osterparade lautet: Alles nach Tangerhütte zum Abbruch des Hauses! Abfahrt Karfreitag früh 5.55 Uhr ab Hauptbahnhof. Wer am Freitag nicht kann, fährt am Sonntag früh. Radsport treffen sich am Karfreitag früh 1/8 Uhr vor dem Hauptbahnhof. Schanzengie und Deden sind mitzubringen. Wanderfreunde, nun zeigt euer Idealismus, den ihr immer mit Worten gepriesen habt. Macht aus euren Worten Taten. Oder wollt ihr später als Mühenwägen bezeichnet werden? Darum mit Berg frei nach Tangerhütte!

Kartell für Sport und Volksbildung Ottersleben
 Anwesend waren 17 Delegierte. Es wird begrüßt, daß in diesem Jahre die Gemeindefunktionäre Träger der Kartelle sind. Nur die kommunalistische Partei feiert eine eigene Veranstaltung. Dem Kartell angeschlossenen Vereinen ist es verboten als von den Gemeindefunktionären unterstützten Veranstaltungen als geschlossene Korporation teilzunehmen. Sonnabend vor dem 1. Mai findet auf dem Bennendenbecker Sportplatz. Der Festumzug wird auf dem Bennendenbecker Sportplatz zusammengeführt und auch dort beendet. Die Vereine werden aufgefordert, den Jahresbeitrag abzuführen. Eine einwandfreie Fertigstellung des neuen Gemeindefestplatzes ist nicht gewährleistet.

Aus dem bürgerlichen Sportlager
 Magdeburger Fußballmeisterschaft. Feuerwehr-Sportverein gegen Sport- und Spielvereinigung 1:3. Viktoria 98 gegen V. f. B. Wehlig 1:0. Fortuna gegen Sport- u. Spiel. 5:1. Germania gegen V. f. B. Halle 1:0. Preußen 99 gegen V. f. B. Neuhaldensleben 3:0. Dessau 05 gegen Magdeburg 1900 2:0. Arbeiter-Viktoria gegen Eintracht Wehlig 3:1.
 D. A. U. Straßentrassen. Die Straßentrassen treibenden Vereine der Ortsgruppe Magdeburg der Union brachten ihre zweiten diesjährigen Straßentrassen zum Austrag. Der R. K. Gruppe (D. A. U.) schied seine Teilnehmer zum Eintrachtsspielfeld nach Ver- über 74 Kilometer. Das Rennen stellte hohe Anforderungen an die Teilnehmer. Derer zeigte wieder ein Festes und gewann in 2:11, 2. A. Wehlig 2:14, 3. A. Wehlig 2:20. Der 2. A. R. Doel fuhr eine Rundstrecke nach Wöders. Der Jugendmeister Silberberg dominierte wieder und landete seinen vierten diesjährigen Sieg 1. A. Silberberg 1:49:24, 2. A. Silberberg 1:50:10, 3. A. Jüngling 1:56:30.
 Die 2. A. Wehlig war mit einem Paarfahren nach Genthin auf 7 Mannschaften konnte Krause auf die Reize spielen. Die Mannschaft Badernagel-Koblenz mußte wegen Gabelbruchs des Koblenz aufgeben. Rische-Kaufmann in 3:22. Köhler-Peters 3:21:0. S. Waldow-Ramau 3:25:06.
 Der Magdeburger Radsportklub 1922 karrete ebenfalls nach Genthin. Kleinhaus gewann vor Poltz und König.

Karfreitag 3.30 Uhr Sturm 07-Platz, Umfassungstr. (Neue Neustadt)
Wien gegen Magdeburg
 (F. C. N.)
1.50 Uhr Jugend-Handballspiel - 2.30 Uhr Jugend-Fußballspiel: 2. gegen 3. Bezirk

Magdeburger Handball
 Fichte Wilhelmstadt gegen Freie Turner Langenweddingen 2:0. Der Sieger hatte wegen mehrfachen Erfolges Fichtes letztes Spiel.
 Freie Turner Niederdobeleben gegen Vereinigte Turner Burg 1:0. In der zweiten Halbzeit erzielten die Burger den Ausgleich und legten noch in überlegener Weise.
 Freie Turner Südost gegen Fichte Sudenburg 1:1. Beide spielten recht gut, so daß ein gutes Propagandajspiel zu sehen war.
 Fichte Altkadt gegen Fichte Alte Neustadt 1:2. In härtester Aufstellung führten die Abteilungen ein recht wechselvolles Spiel vor.
 Sturm 07 gegen Döbberitz 0:2. Das Spiel wurde äußerst flott durchgeführt. Viel mehr Ruhe und Disziplin muß aber gewahrt werden.
 Fichte Budau gegen Sturm Schönebeck 0:2. Schönebeck war weitestlos die bessere Elf. Leider nahm das Spiel in der 2. Hälfte eine härtere Note an, so daß es eine Herausstellung gab.
 Vorwärts Fernerleben gegen M. T. U. Hohendobeleben 10:1. Fernerleben zeigte ein überlegenes Spiel. Durch die „vielbeinige“ Verteidigung der Gäste verlor das Sp. e. v. i. an Interesse.
 Eintracht Neue Neustadt gegen Fichte Neue Neustadt 6:0. Eintracht war immer tonangebend. Alle Mühen Fichtes fanden keine Belohnung.
 Sportlerinnen Jahn Groß-Dittersleben gegen Fichte Sudenburg 0:7. Borussia gegen Burger Ballspielklub 0:0. Fichte Wilhelmstadt gegen Fortuna Barleben 0:2.

Tabellenband der Klasse A.

Name	Spiele		un-entf.	Punkte	
	gew.	verl.		+	-
Döbberitz	15	12	2	1	25
Fernerleben	14	8	4	1	18
Sudenburg	15	6	4	5	17
Schönebeck	15	8	6	1	17
Südost	15	6	6	3	15
Budau	14	5	5	4	14
Hohendobeleben	14	6	7	1	18
Sturm 07	13	5	6	2	12
Groß-Dittersleben	14	3	10	1	7
Bennendenbeck	9	-	9	-	31

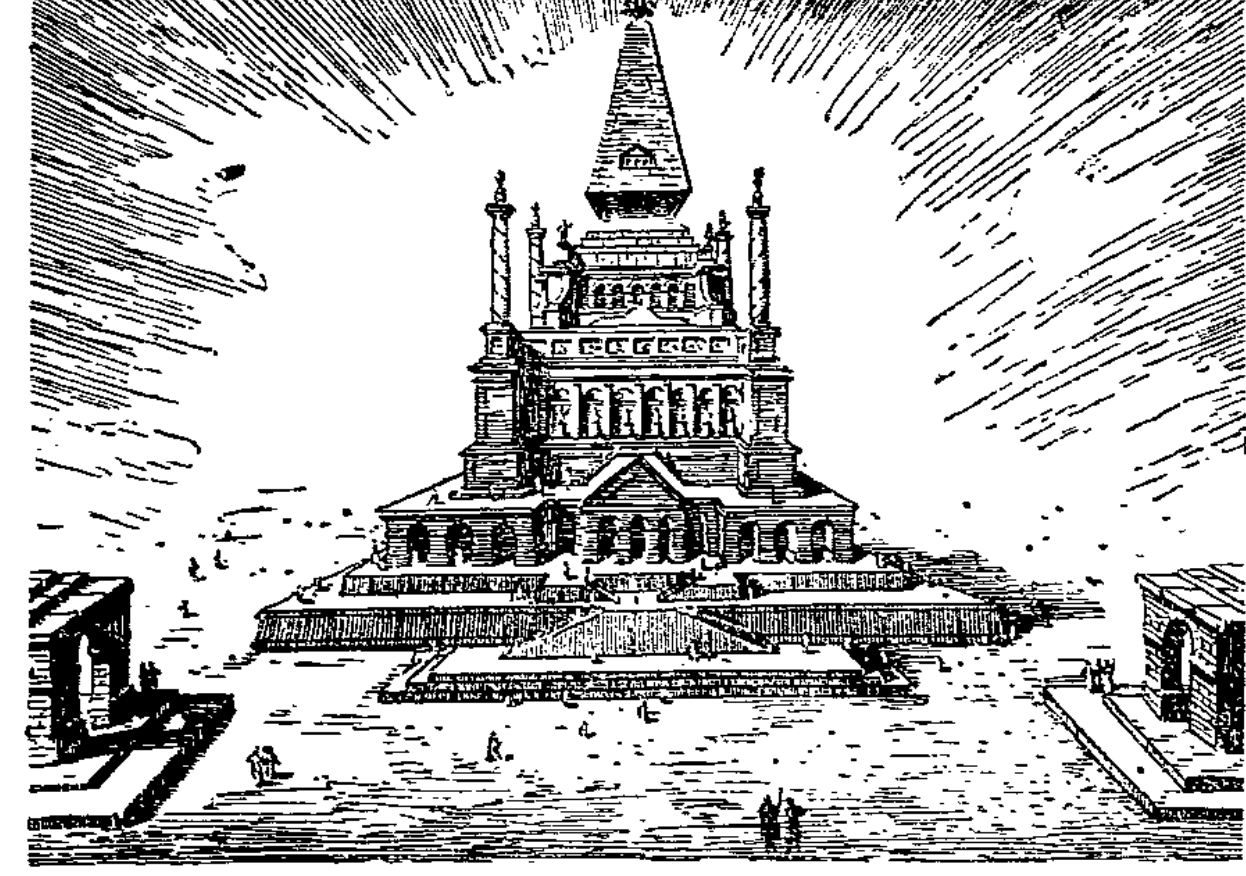
Auswärtige Ergebnisse
 Bezirk Dessau. Turnerbund Weimburg gegen Bader Rötzen 8:2. Fichte Dessau gegen Sportklub 95 Dessau 4:1.
 Bezirk Altherren. Freie Turner Weppoldshall gegen Freie Turner Döbberitz 10:0. Freie Sportvereinigung Stahfurt gegen Vereinigte Turnerstadt Weppoldshall 13:3.
 Bezirk Halle. Arbeiter-Sportklub Halle gegen Seeden 2:0. Schwimmklub Halle gegen Döbberitz 9. Kröllwig gegen Fichtau 5:1. Kröllwig Sportlerinnen gegen Arbeiter-Sportklub Halle Sportlerinnen 7:0. Ammendorf gegen Sportklub Halle 2:0. Minerva Halle gegen Kanena 2:0.

Bühnenschauspiel Fichte Alte Neustadt
 Die alljährlich, so tritt auch in diesem Jahre die Kinderabteilung des Turnvereins Fichte, Abteilung Alte Neustadt, an die Öffentlichkeit, und zwar diesmal in Form eines Bühnenschauspiels, um der Bevölkerung der alten Neustadt zu zeigen, was geistlich worden ist zur Ausbildung des jungen Alters. Die Leitung hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihre Schützlinge vor der Misshandlung zu schützen. Ferner gesunde, willensstarke Menschen der Arbeiterschaft nutzbar zu machen für den späteren Lebenskampf. Es ist daher notwendig, daß ein jeder seine Verantwortung bezieht, um sich von dem Werke zu überzeugen, der bei allen Gelegenheiten herfür. Darum stelle keiner, um sich an dem Gezeigten ein Urteil bilden zu können. Am Karfreitag lauter, daher die Parole: Wir gehen zum Fichte-Bühnenschauspielen in den National-Theater! Anfang nachmittags 5 Uhr.

Mitteilungen der Sportvereine
 Bezirksjugendspiel Karfreitag 2 Uhr, Sturm 07-Platz. Barute (M. S. R.)
 Bläß (Wehligsdorf) Offendorfer (Neuhaldensl.)
 Eseloge (Barleben) Sutterich (Sturm Sch.) Zielck (Neuhaldensl.)
 Regler (Döbberitz) Barba (Schwarze) e. Schübler (Cracau) (Wehligsdorf) Sturm Sch.) (Wolmischke) (Wehligsdorf)
 Schwarze Hote hat jeder Spieler mitzubringen.
 Die Magdeburger Stadtmannschaften spielen in folgender Aufstellung auf dem Sportfreundeplatz. 10 Uhr
 Denning (Cracau)
 Mathies (Bennendenbeck) Wöllmann (M. S. R.)
 Dech (M. S. R.) Bischof (Barleben) Göding (Döbberitz)
 Porzich (Eiche) Leunroth (Schmidt) Thomis (M. S. R.) (M. S. R.) (Wolmischke) (Cracau) (Bennendenbeck)
 Tritot (Halle M. S. R.)
 Schram (G. O. Dittersleben)
 Schweg (Sturm 07) Kannecker (Groß-Dittersleben)
 Keller (Gommern) Rheinore (Cracau) Gullner (Bennendenbeck)
 Scheiler (Sturm 07) Franke (Schöder) Schatzig (Halle)
 (Sportfreunde) (Bennendenbeck) (Cracau) (Barleben) (M. S. R.)
 Tritot (Halle Cracau)
 Die Spieler der Stadtmannschaft melden sich 1 1/2 Stunden vorher in der Schule Umfassungstraße.
 Die Spieler der Stadtmannschaften melden sich 1 Stunde vorher im Sportfreundeplatz bei Silbermann.

Arbeiter-Sportklub Magdeburg. Heute Montag 8 Uhr bei Büchsefeld, Anstaltshaus Nr. 27/28, Sitzung der Delegierten des Arbeiter-Sportkartells. Tagesordnung: Protokollprüfung und Eingänge; Generalversammlung des Kartells; Ausschüsse für Jugendpflege; Reichs-Arbeiterporttag; Verschiedenes. Außer den Delegierten sind zur Teilnahme verpflichtet die geschäftlichen und technischen Leiter der Arbeiter-Sportvereine zwecks Bekanntmachung der einzelnen Veranstaltungen in den Vororten zum Reichs-Arbeiterporttag.
 Fichte Altkadt. Mittwoch abend 8 Uhr Spielabteilungssitzung. Karfreitag müssen alle Radsportler das Fahrgeld beim Genossen Hube abgeben. Die zweite Mannschaft und die Sportlerinnen trainieren Karfreitag vormittag von 10 Uhr an.

König Mausolos



gehörte nicht etwa zum weit verbreiteten Stamme der Tarschendiebe und Zigeuner, sondern war ein fürstlicher Herrscher in Kleinasien, dessen pyramidenförmiges Grabmonument der Alten Welt so imponierte, daß sie es zum Rang des fünften Weltwunders erhob. Der Wunderbau mit seinen Statuen und Säulen wurde nach ihm Mausoleum genannt. Seitdem ließen sich die Sterblichen nicht mehr schlicht begraben, sondern im Mausoleum beisetzen. Erbaut hat es seine Gattin Artemisia in Halikarnass. Nach der Vollendung des Wunderwerkes bedurfte sie einer Stärkung. Sie zog ihr goldenes Zigaretten-Etui und ließ sich die wohlverdiente

Greiling-Juwel zu 6
 schmecken, die ihr mit ihrem köstlichen Aroma und süßen Duft neuen Lebensmut einhauchte. Nur eine so hochbekömmliche und vortreffliche Marke wie Greiling-Juwel war würdig, ihr Erholung nach dem Gelingen ihres berühmten Wa. bas bringen zu dürfen.
Unsere Schwarz-Weiß-4 und Auslese-5
 sind überall in Deutschland rühmlichst bekannt. Sie gehören zu den wenigen führenden Marken Ihrer hervorragende Qualität ist unbestritten. Es gibt keine besseren Zigaretten in diesen Preislagen. Der von Monat zu Monat steigende Umsatz beweist es.

ZU OSTERN

vorteilhafte Angebote!



Herren-Artikel

Oberhemden	bunt, neueste Muster oder einfarbig	Stk. 6.75 5.90	4.90
Oberhemden	bunt, nur Neuhetten, in erstklassigen Fabriken, Gebirg oder Eristoline	Stk. 13.50 9.75	7.50
Oberhemden	weiße Neuhetten, nur erstklassige Fabrikate	Stk. 11.50 9.75	7.50
Herren-Nachthemden	aus vorzüglichen Stoffen, alle Neuhetten	Stk. 7.50 5.35	3.90
Herren-Taghemden	mit Kanten, nur gute Stoffe	Stk. 5.25 4.50	3.65
Herren-Schlafanzüge	neueste Muster, alle Größen	Stk. 19.50 12.75	11.50
Binder	alternativste Muster	Stk. 1.25 95	50
Binder	nur Neuhetten, auch Schleifenbinder	Stk. 3.75 3.50	1.75
Binder	die erstklassigsten Fabrikate, alle Neuhetten bis zu den schwersten Seiden	Stk. 6.75 5.50	4.50
Krawatten	alternativste Muster, für Steh- u. Stehummlege tragen	Stk. 2.25 1.50	95
Steife Kragen	alternativste Formen, prima Qualitäten, für Steh- und Stehummlege tragen	Stk. 1.10 95	75
Weiche Kragen	neueste Formen, auch halbweil nicht zum Stärken, gute Qualitäten	Stk. 75 65	45
Dauerwäsche	Steh- und Steh-Umlege tragen, bestes Fabrikat, abwaschbar	Stk. 75	75
Hosenträger	nur erstklassige Fabrikate, alle verschiedenen Ausführungen	Stk. 1.75 1.25	95
Hosenträger	vorzügliche Ausführungen	Stk. 3.90 3.25	2.50
Aermelhalter	in vielen Ausführungen	Stk. 85 50	30
Sockenhalter	in vielen Ausführungen	Stk. 1.10 75	50
Sportgürtel	in Leder	Stk. 2.75 1.75	85
Dauerwäsche	Sorhemden, bestes Fabrikat, abwaschbar	Stk. 1.50	1.25
Sport-Serviteure	weiß oder bunt	Stk. 1.25 85	75

Trikotagen

Einsatzhemden	mit moderner Einlagen, gestreift oder kariert, gute Qualitäten	Stk. 2.90 2.65	2.25
Einsatzhemden	beste Ausführung, weiß mit weißen od. bunten Einlagen, alternativste Muster, auch mit Klappmanschetten	Stk. 3.40 3.50	3.90
Herren-Makohemden	mit Doppelbrust, weiß oder gelb, in guten Qualitäten	Stk. 3.20 3.25	2.65
Herren-Makohemden	mit i Doppelbrust, auch mit ägyptisch u. Kato, beste Ausführungen	Stk. 5.30 5.90	4.20
Herren-Makohosen	weiß oder gelb, auch ägyptisch Kato, alle Größen bis zu den größten Seidweiten	Stk. 3.90 3.25	2.10
Herren-Makohosen	weiß oder gelb mit ägyptisch Kato, alle Größen bis zu den größten Seidweiten	Stk. 3.75 4.90	4.20
Herren-Garnituren	Seide und Jasse, weiß oder farblich	Stk. 5.50 5.60	5.25
Herren-Mako- und -Netzjacken	gute Qualitäten in allen Größen	Stk. 2.40 1.90	1.25
Herren-Hemdosen	weiß, Sportform, auch farblich, alle Größen	Stk. 5.50 4.50	3.75
Damen-Schlupfhosen	viele Farben, alle Größen	Stk. 1.75 1.25	85
Damen-Seidentrikotschlüpfer	nur gute Qualitäten, glatt und gestreift	Stk. 50 2.90	1.90
Seidentrikot-Unterkleider	nur gute Qualitäten, glatt u. gestreift oder kariert	Stk. 4.90 3.65	2.45

Taschentücher

Damen-Taschentuch	mit Spitze	Stück 25	15
Damen-Taschentuch	reine Seiderei	Stück	40
Damen-Taschentuch	farbig, mit breiter Spitze	Stück	60
Herren-Taschentuch	mit breiter Kante	Stück 22	18
Herren-Taschentuch	weiß, la. Qualität	Stück	25
Herren-Taschentuch	kariert und mit breiter Kante	Stück 65	40

SIEGFRIED COHN

WEBEREIWAREN + BREITENWEG 57-60

Scala

Lichtspiele, Halberstädter Str. 54
 Dienstag bis Donnerstag:
Der große Singfilm
Die Fahrt ins Glück
 Gesangs- und Tanzszenen
 Persönliches Auftreten
 allererster Berliner Künstler
 Außerdem:
 Der große Sensationsfilm
Patt mit dem Tode
 Keine
 erhöhten Eintrittspreise
 Beginn 6.15 Uhr

Zentral-Theater

DIREKTION: WALTER STEINERT

Täglich 8 Uhr:
Csardasfürstin
 Karfreitag geschlossen
Voranzeige
An beiden Osterfeiertagen
 nachmittags 4 Uhr (kleine Preise) und
 abends 8 Uhr.
 Premiere!

Mascottchen

Operette von Walter Bromme
 - Erster Akt ist eröffnet!

FÜRSTENHOF THEATER

Das neue sensationelle Sitten- und Zeitbild von Thilo Schmidt
Wiederum täglich ausverkauft!
Im Rausch einer Nacht
 Vier Kapitel aus dem Lebensbuch
 einer Gefallenen.
Für Jugendliche verboten!
 Voranzeige! Donnerstag, 14. April
Abend 8 Uhr Kurz
 Vorverkauf: 11 bis 1 Uhr.

Unwiderruflich
 Ziehung 12. und 13. April
GELDLOTTERIE
 zugunsten d. Kriegerhinterbliebenen
 1866 Geldgewinne und 1 Prämie Mk.
130 000
 Höchstgewinn **75 000**
 Hauptgewinn **50 000**
 Prämie **25 000**
 Hauptgewinn **10 000**
 usw.
 Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu 3 Mk. Postgebühr u.
 Liste 30 Pfg.
 empfiehlt und versendet
Bd. Nitzke Alter Markt 16

Schönebeck-Felgeleben.

Geschäftseröffnung.
 Der geehrten Einwohnerschaft von
 Schönebeck und Felgeleben zur Kenntnis:
 daß ich meine
Bäckerei und Konditorei
 am Mittwoch den 13. April eröffne
 um freundlichen Zuspruch bittet
H. Friß, Schönebecker Weg 174.

Film

Das Theater der internat. Großfilme

Unser Doppelprogramm findet großen Beifall
 Das eindrucksvolle Filmgemälde
Lübows
wilde verwegene Jagd
Theodor Körners letzte Liebe
 In den Hauptrollen:
Ernst Rückert, Mary Aid, Ed. Winterstein
 Außerdem zeigen wir:
Hoheit tanzt Walzer
 Das Liebespiel einer Wiener Prinzessin
 nach der gleichnamigen Operette
 Hauptrollen:
Claire Kommer - Walter Rilla
Jugendliche halbe Preise
 Beginn 7.5 Uhr.

Stadttheater

Dienstag, 12. April
 Auf. 6.11, Ende u. 10.11
 8. Abend
Tristan u. Isolde

Mittwoch, 13. April
 Auf. 7.11, Ende u. 10.11
 4. Abend
Cavalleria rusticana
 hierauf
Der Bajazzo

Wilhelm-Theater
 Offene Vorstellungen
 zu volkstümlichen
 Preisen
 Sonntag, 17. April, 8 Uhr
Ostern

Passionsspiel
 von Sirindberg
 Montag, 8. April, 8 Uhr
Charleys Tante

Musik von H. G. G. G.
 Preise: Der gesamte
 1. Rang Dreier-Voge
 1 Sperrst. 1.75 Mk.,
 2 Sperrst. 1.25 Mk.,
 Dienstag, 12. April
 Vorit. 1 d. Volkshöhne
 (6) Der arme Teufel.

Reparaturen,
 Ersatzteile,
Eidow,
 Katharinenstr.
 Nr. 11

**Gegen
 Würmer!**
 Spul-, Madenwürmer
 Spezialmittel für
 Erwachsene u. Kinder
Hof-Apothete,
 Breiter Weg Nr. 158,
 am Ulrichsbogen.

Freiwillige Versteigerung.

Heute Dienstag den 12. April, nachmittags
 2 Uhr, Gartstraße 8, Eingang Dreienbergstr.

1 großer Posten
Stoffe u. Wäsche
 als Mantel-, Hauskleider- und
 Wäsche, Norma-Wäsche,
 Schlüpfer, Barchenthemd., Bade-
 tücher, Umhangtücher, Jagd-
 weiten, Wolljassen, Kinder-
 wäsche und Tritots u. a.
 sämtlich neu, öffentlich meistbietend gegen bar,
 nicht vorher Abgabe in jeder gewünschten
 Menge

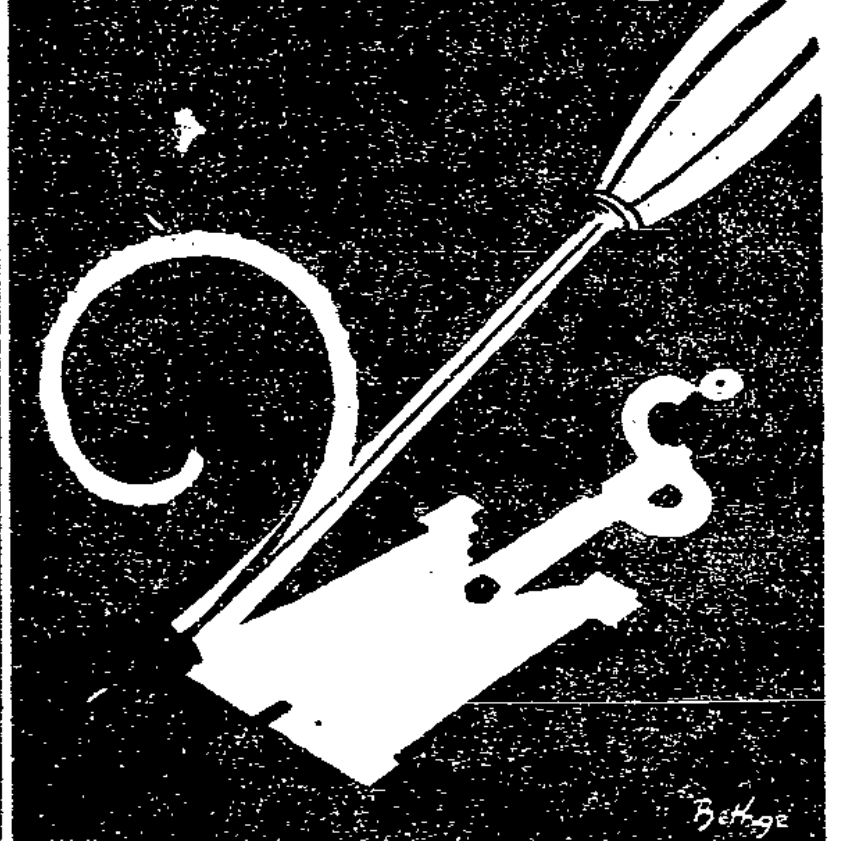
Alfred Biesenthal,
 vereidig. er Versteigerer u. gerichtl. Taxator
 Petersstraße 13, Telefon 4743

Schuhe zu Ostern!

kauft man am billigsten

im
Schuhhaus Altenau
 Breiter Weg 229e
 zwischen Blumenthal- u. Volkstkr.
 Reparaturen wie bekannt
 gut und billig. 1250

LINODRUCK



PEANNKUCH & C

MAGDEBURG

Magdeburger Stadtbank

(Abteilung der Städtischen Sparkasse)
 Bankanstalt unter Gewähr der Stadt Magdeburg

Zentrale: Große Münzstraße Nr. 6
 Zweigstelle Buckau: Schönebecker Straße Nr. 37
 Zweigstelle Neustadt: Nikolaiplatz Nr. 6
 Zweigstelle Södenburg: Halberstädter Straße Nr. 41

Einlösung von Zinsscheinen und gekündigten Werten.
 Mündelsichere, zur Kapitalanlage geeignete Werte stets vorrätig.
 Reichsbank-Giro-Konto :: Postscheck-Konto Magdeburg Nr. 301
 Telephon-Anschlüsse: Ueber Rathaus Nr. 2439-2449